№ 304. — 67. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonntag, den 4. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf. durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse[n], Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Zu den bekannt billigsten Preisen

empfehlen wir in einer Auswahl, wie solche nicht größer geboten werden kann, die zuletzt erschienenen Neuheiten

Damen-Mäntel,

Regenmäntel, Jaquetts, Capes, Abendmäntel. s 6287

Besonders billig! **Kinder-Mäntel.** Besonders billig!

Durch die streng festen Preise und reelle Bedienung in unserem Geschäft wird unserer geehrten Kundschaft der Einkauf sehr erleichtert, und ist dadurch Jeder vor Uebertheuerung geschützt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die **Ziehung** der durch den Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers vom 16. September 1891 genehmigten

Neunten und letzten

Weseler Geld-Lotterie

2888 Gewinne = 342 300 Mark

zur Vollendung der Willibrordi-Kirche wie festgesetzt am

Freitag, den 9. November 1894

in Wesel im Saale der Vereinigung unwiderruflich stattfindet. Die Ziehung ist öffentlich und beginnt um 8 Uhr Morgens.

Wesel, den 9. October 1894.

Die Willibrordi-Kirchbau-Commission.

Besserer. Boland. Thomas.

Gewinne (baar)		Mark
1 à	90000 =	90000
1 .	40000 =	40000
1 .	10000 =	10000
1 .	7300 =	7300
2 .	5000 =	10000
4 .	3000 =	12000
8 .	2000 =	16000
10 .	1000 =	10000
20 .	500 =	10000
40 .	300 =	12000
300 .	100 =	30000
500 .	50 =	25000
1000 .	40 =	40000
1000 .	30 =	30000

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet Original-Loose à 3 Mark das General-Debit s5915

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin". Reichsbank-Giro-Conto.

Auswärtigen empfehle i h die Bestellung auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung deutlich aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen. Jedes Loos trägt den Deutschen Reichsstempel.

Der Versand der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Weck-Uhren von 3 M. an,
Cylinder-Uhren von 8 M. an,
Silberne Remontoirs von 14 M. an,
Regulateurs von 16 M. an. '14197
Große Auswahl!
Für jede Uhr drei Jahre schriftliche Garantie!
C. Le Claire,
Ostenhellweg 28.

Dortmund, Westenhellweg 93. **J. D. Plazikowski,** Lütgendortmund, Wilhelmstr. 19.

empfiehlt ein reichhaltiges Lager zu äußerst billigen Preisen. 2697

Goldene Herren- und Damenuhren, Regulateure.
Silberne Herren- und Damenuhren, Wanduhren.
Nickel-, Tula- und Stahluhren, Weckuhren.
Doublé-, Talmi- und Nickelketten, Standuhren.

Für jede Uhr 3 Jahre Garantie.

Reparaturen gut und billig in eigenen Werkstätten.

Trauringe. Grosses Lager von Gold- und Silberwaaren. Trauringe.

Dortmund, Westenhellweg 93. — Lütgendortmund, Wilhelmstrasse 19.

Deutscher Cognac,

von gleicher Qualität wie französischer, in doppelter Preislage, à Flasche M. 2,50 und M. 3,—. s 5966 †

Allein zu haben bei

Rich. Pape,

Medizinal-Drogerie,
35 Ostenhellweg 35.

Empfehle bestens:
Franz. Conserven, Engl. Saucen, Champignons, Früchte u. Marmeladen.
Elise Eickershoff,
14552† Rheinische Str. 53.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, von 380 Mk an. Ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

LIPTON's weltberühmter THEE

in Packeten à Mk. 1,80, Mk. 2,50 und Mk. 3,00 per Pfund. s 6154

Unvergleichlicher Erfolg. Grösster Absatz. Ueberall käuflich.

Allein-Verkauf: **Hamburger Fisch-Compagnie (Kersting & Weißenborn).**

Dr. Coleman,

homöopath. Arzt, Spezialarzt für chronische Krankheiten, 12033

Dortmund, Prinzenstraße 10 (von Nov. ab Wißstraße 13).

Sprechstunden: Vorm. von 9—11 Uhr, nachm. von 3—5 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen nur vorm. v. 9—11 Uhr.

Nordhäuser Kautabak

von ;14757

G. A. Hannewacker,

nur für Wiederverkäufer, zu Fabrikpreisen, bei

H. J. Schulte.

Träber sind zu haben. 14768 L. Wencker, Wißstraße 34a.

Neuer Plan von Dortmund à 50 Pf. Vorräthig in der C. L. Krüger'schen Buchhdl.

Damen w. f. vertr. w. a. Fr. Heb. Meilicke, Berlin W., Wilhelmstr. 122a, Spr. 26.

Deutschland.

Berlin, 2. November. **Nachträge zur Krisis.** Ueber die Vorgänze, welche den Rücktritt des Reichskanzlers Grafen Caprivi und des preußischen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg herbeiführten, wird der offiziöse wiener „Pol. Korresp." aus Berlin, 29. Oktober, geschrieben: „Der formelle Beginn der Krise, welche mit dem Rücktritte der leitenden Staatsmänner des deutschen Reiches und Preußens endete, datirt vom 23. Oktober. An diesem Tage hatte der Kaiser das Entlassungsgesuch des Grafen Caprivi empfangen, das mit dem Hinweis begründet war, daß für ein ersprießliches Zusammenwirken des Reichskanzlers mit dem Grafen Eulenburg keine Aussicht vorhanden sei. Nachmittags 2 Uhr erschien der Kaiser beim Kanzler und erklärte sich auf dessen Auseinandersetzung hin durchaus einverstanden mit dem vom Grafen Caprivi in Hinsicht auf die Sozialdemokratie beabsichtigten Vorgehen. Als der Kanzler aufs neue seinen Gegensatz zum Grafen Eulenburg hervorhob, befahl der Kaiser, daß der preußische Ministerpräsident von der kaiserlichen Entscheidung verständigt werde. Dies konnte zufolge haben, daß Graf Eulenburg seinen Abschied nehmen werde. Der Kaiser aber scheint es für selbstverständlich gehalten zu haben, daß der Minister sich unterwerfe. Mittwoch empfing Graf Eulenburg die Nachricht von der kaiserlichen Entscheidung durch den Grafen Caprivi und gleichzeitig vom Kaiser selbst die Aufforderung, sich am folgenden Tage nach Liebenberg zu begeben. Was in Liebenberg vorgegangen, wird in verschiedenen Versionen mitgeteilt, ist aber für die weitere Entwickelung der Dinge weniger von Belang. Als der Kaiser von Liebenberg zurückgekehrt war, wurde ihm der bekannte Artikel der „K. Z." vorgelegt. Infolgedessen ließ er am Freitag den Kanzler auffordern, die Angaben dieses Artikels in Abrede zu stellen. Offenbar wollte der Kaiser nicht, daß der bestehende Gegensatz zwischen Kanzler und Ministerpräsident in solcher Schärfe hingestellt werde, wie es in dem rheinischen Blatte geschehen war, und ferner wünschte der Kaiser zu verhüten, daß seine Entscheidung zu gunsten des Grafen Caprivi so aufgefaßt werde, als binde sie auch für die Zukunft gegen schärfere Maßregeln, als die jetzt für opportun erachteten. Graf Caprivi lehnte jedoch die Aufforderung, die Angaben der „K. Z." in Abrede zu stellen, ab, und damit war sein Rücktritt entschieden."

Die Wahl im zweiten anhaltischen Wahlkreise. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Bernburg-Köthen ist das Ergebnis ausgefallen, wie es nach der Aufstellung drei bürgerlicher Kandidaten und eines Sozialdemokraten erwartet werden mußte. Es ist eine Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Prof. Dr. Friedberg und dem Sozialdemokraten Schulze nötig geworden. Da Professor Friedberg jetzt bereits einen Vorsprung von etwa 900 Stimmen vor seinem sozialdemokratischen Gegner hat, so darf wohl auf seinen Sieg gerechnet werden. Immerhin ist zu erwarten, daß bei der Stichwahl die Wähler, die ihre Stimmen im ersten Wahlgange zu gunsten des Mittelstands-Kandidaten und der freisinnigen Volksparkei abgegeben haben, jetzt für Professor Friedberg stimmen werden. Der Wahlkreis enthält eine starke ländliche Bevölkerung, und die sozialdemokratische Partei würde nicht wenig triumphiren, wenn ihr auch jetzt noch, nachdem sie in Frankfurt a. M. ihre Karten bezüglich der geplanten „Eroberung" des Landes auf den Tisch gelegt hat, Unterstützung aus bürgerlichen Kreisen, und wäre es auch nur durch Wahlenthaltung, zuteil würde.

Gerichtliche Entscheidungen.

—* **Straßenreinigungspflicht.** Das Oberverwaltungsgericht hat anläßlich eines besonderen Falles folgende Entscheidung getroffen: „Hat die Stadtgemeinde die Straßenreinigungspflicht selbst übernehmen wollen, dergestalt, daß ein Rechtsverhältnis zwischen der Polizei und den früher Verpflichteten nicht mehr fortbestehen, vielmehr die allein Verpflichtete nunmehr die Stadtgemeinde werden sollte, so mochte das immerhin mittels Statuts bestimmt werden können. Nur bleibt festzuhalten, daß solchenfalls, wie mit der Reinigung der Straßen überhaupt, so insbesondere auch mit der Einrichtung des Straßenreinigungs-Instituts die Gemeinde nur und allein ihre eigenen Verpflichtungen gegen die Polizei erfüllt, und daß es damit wieder ausgeschlossen ist, die Dienste jenes Instituts unter den Gesichtspunkt einer den früher Verpflichteten gewährten Benutzung einer städtischen Anstalt zu bringen, das an jene Dienste geknüpfte Aequivalent als eine Gegenleistung — eine Gebühr — zu qualifiziren. Unverwehrt blieb freilich der Gemeinde für den hier vorausgesetzten Fall, Deckung der durch die Erfüllung der nunmehrigen eigenen Straßenreinigungspflicht, insbesondere durch die Einrichtung und Unterhaltung des Straßenreinigungs-Instituts ihr erwachsenden Kosten auf dem Wege der Ausübung des eigentlichen Besteuerungsrechts zu suchen, und das selbst in der Weise, daß nicht die Gesamtheit der Steuerpflichtigen, sondern nur der engere Kreis der zunächst Beteiligten und vorzugsweise Begünstigten von der Steuer betroffen wurde. Gesetzt aber auch, es wären die städtischen Kollegien hiervon bei Erlaß des Statuts ausgegangen, obschon dafür der gewählte Ausdruck „Gebühr" gewiß nicht spricht, so hat doch bereits der erste Richter mit recht darauf hingewiesen, daß die Einführung einer derartigen besonderen Steuer neben der Bestätigung seitens des Bezirksausschusses auch noch der ministeriellen Zustimmung bedurft hätte, und der der Vorentscheidung zu grunde liegenden Voraussetzung, daß es an dieser Zustimmung fehle, ist Beklagter nicht entgegengetreten."

Elberfeld, 1. Nov. **Wegen Beschimpfung der christlichen Kirche** und der mit Korporationsrechten ausgestatteten Religionsgesellschaften stand heute der Anstreichermeister Heinrich Zimmer von hier vor der Strafkammer. Zimmer hielt am 6. Mai zur „Aufklärung" der indifferenten remscheider Maler und Anstreicher in Remscheid einen Vortrag über das Thema „Organisation oder Zersplitterung" und sagte dabei, nachdem er vorher betont hatte, die Religion trete der Organisation hemmend entgegen, „Religion ist das beste Verdummungsmittel für die Massen", oder, wie der jene Versammlung überwachende Polizeikommissar Döhler trachten die Religion als das beste Verdummungsmittel". gebracht haben. Er erklärt die Religion nicht wie die Sozialdemokraten für „Privatsache", sondern will sogar den Glauben an das „Abstrakte" bekämpft wissen. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn 9 Monate Gefängnis. Z. ist schon wegen Mißhandlung, Betrugs, Unterschlagung, Diebstahls, Beleidigung, Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung, ferner vom Kriegsgericht zweimal wegen Fahnenflucht und zweimal wegen Diebstahls, zuletzt mit 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, bestraft. Die Strafkammer erblickte laut der „Hag. Ztg." in jenen Ausdrücken, durch die er den Gottesglauben herabgesetzt und erwiesenermaßen das religiöse Gefühl anderer verletzt habe, ebenso wie die Anklagebehörde eine Beschimpfung der christlichen Kirche. Erschwerend falle in die Wagschale, daß diese Beschimpfung von einem Menschen ausgegangen sei, der schon oft mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen und mit Zuchthaus bestraft sei, mildernd, daß der Angeklagte gelesenes und gehörtes nicht ordentlich geistig verdaut habe. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 3. Okt. **Königliche Maschinenbauschulen zu Dortmund.** Die Veröffentlichung nachstehender Erlasse über die Berechtigungen der Abiturienten unserer höheren maschinenbauschulen zu Dortmund, sowie die Abiturienten unserer Werkmeisterschule wird von allgemeinem Interesse sein.

Berlin, den 15. Juli 1893.

In Folge des gefälligen Berichts vom 18. März d. J. (A. III b 1939) bin ich mit dem Herrn Reichskanzler, dem Herrn Kriegsminister und dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten über die Berücksichtigung der Abiturienten der Maschinenbauschulen in Dortmund bei Besetzung der vom Direktor Göbel bezeichneten Stellen in Verbindung getreten. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat darauf in einem auch in Nr. 17 des Eisenbahn-Verordnungs-Blatts von 1893 abgedruckten Erlasse vom 26. Juni d. Js. die Eisenbahn-Direktionen auf die beiden Maschinenbauschulen mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß sie zu denjenigen Lehranstalten gehören, deren Reifezeugnisse bei der Bewerbung um mittlere technische Beamtenstellen vorzugsweise als Nachweis einer ausreichenden Fachschulbildung anzusehen seien, nämlich die technische Mittelschule für Maschinenbauer für die Stellen der maschinentechnischen Eisenbahnsekretäre und der Werkstättenvorsteher, die Werkmeisterschule aber für die Stellen der maschinentechnischen Betriebssekretäre. Der Herr Reichskanzler hat sich vorbehalten, auf die Angelegenheit behufs Nutzbarmachung der Anstalten für die kaiserliche Marine demnächst zurückzukommen.

Der Minister für Handel und Gewerbe
Im Auftrage
gez. v. Wendt.

Berlin, den 23. August 1893.

Die königliche Oberprüfungskommission für Landmesser benachrichtigen wir hierdurch, daß die als eine Abteilung der königlichen Maschinenbauschulen zu Dortmund bestehende königliche technische Mittelschule für Maschinenbau den unter Nr. 3 b zu cc in § 5 der „Abändernden Bestimmungen vom 12. Juni d. Js. zur Landmesser-Prüfungs-Ordnung" bezeichneten mittleren Fachschulen beizuzählen ist.

Die königliche Ober-Prüfungskommission für Landmesser wolle hiervon die Landmesser-Prüfungskommission zur Nachachtung in Kenntnis setzen.

Der Finanzminister — Der Minister für Landwirtschaft 2c.
In Vertretung — Im Auftrage
gez. Meinecke. — gez. Beyer.
Der Minister der öffentlichen Arbeiten 2c. — Der Minister der geistlichen Angelegenheiten
Im Auftrage — Im Auftrage
gez. Schultz. — gez. Wever.

Berlin, den 23. Juli 1894.

In Verfolg meines Erlasses vom 25. Mai 1892, betreffend die Zulassung zum Markscheidefach, teile ich dem königlichen Oberbergamt hierdurch mit, daß zu den anerkannten mittleren Fachschulen im Sinne des Absatzes 2 Nr. IV der Bekanntmachung über das Berechtigungswesen der höheren preußischen Lehranstalten (Staatsanzeiger vom 14. Dezember 1891 Nr. 294) auch die königliche technische Mittelschule für Maschinenbau in Dortmund gehört.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

-p- **Unna,** 1. November. Im Monat Oktober d. J. wurden im hiesigen Schlachthause geschlachtet: 108 Kühe und Ochsen, 376 Schweine, 90 Kälber, Schafe und Ziegen, 5 Pferde. Dem freien Verkehr völlig entzogen wurden: 10 Lungen, 4 Lebern, 1 Kuh und 1 Schwein wurden auf der Freibank verkauft.

Witten, 1. November. Gestern nachmittag hatte sich in kurzer Zeit am Bahnübergange des hiesigen bergisch-märkischen Bahnhofs eine ungeheure Menschenmenge versammelt. Der gegen 5 Uhr von Hagen kommende Güterzug war nämlich unmittelbar hinter der Weiche an der Bahnwärterbude Nr. 1 entgleist. Nur die Maschine hatte das richtige Gleise erreicht und noch zwei Wagen bis zum Bahnübergange hinter sich her geschleppt. Der übrige Teil des Zuges war, laut dem „Rh.-W. Tgbl." aus dem Gleise stehen geblieben. Dadurch war selbstverständlich auch eine Stockung im Verkehr eingetreten. Der von Hagen kommende Personenzug konnte erst nach halbstündiger Verspätung mit ruhiger Fahrt die Strecke passiren. Die von Dortmund und Langendreer kommenden Züge mußten ebenfalls erst längere Zeit vor der Station auf der Strecke liegen bleiben. Erst nachdem der verunglückte Zug in ein totes Gleise gefahren und die querstehenden Wagen mittelst eines Krahnes von den Arbeitern hiesiger Maschinenwerkstätte aufs Gleise gebracht worden waren, konnte der Verkehr wieder ruhig seinen Fortgang nehmen. Hierbei zeigte sich mal wieder, wie dringend notwendig der baldige Bau einer Unter- oder Oberführung am hiesigen bergisch-märkischen Bahnhofe ist. Das Publikum war genötigt, längere Zeit zu beiden Seiten der geschlossenen Barriere stehen zu bleiben. Ein Menschenleben ist dabei nicht zu beklagen.

Schalke, 31. Okt. **Lustmordversuch.** Am Montag-Abend ist hier in einem in der Nähe der Zeche „Konsolidation" gelegenen Wäldchen an einem 9jährigen Kinde ein Lustmordversuch von einem unbekannten Individuum gemacht worden. Glücklicherweise wurde der Unhold, der das arme Opfer schon an Händen und Füßen gebunden hatte, durch das Erscheinen eines Nachtwächters in seinem Vorhaben gestört. Leider ist das Scheusal unter Begünstigung der eingetretenen Dunkelheit unerkannt entkommen.

Gelsenkirchen, 31. Oktbr. **Elektrische Straße nbahnen.** Am Montag ist endlich nach langem Hoffen und Harren die Genehmigungsurkunde seitens des Staates hier eingegangen, durch welche die Konzession zur Herstellung und zum Betriebe der elektrischen Straßenbahnen auf den Strecken: von Gelsenkirchen über Braubauerschaft bis Bahnhof „Bismarck" und von Schalke über Gelsenkirchen nach Wattenscheid erteilt wird.

Münster, 31. Okt. Ein tragikomisches Mißgeschick ereilte dieser Tage einen jungen Mann. Derselbe besuchte einen Geschäftsinhaber und nachdem er einige Zeit geweilt hatte, entfernte er sich wieder. Kurz darauf vermißte der Geschäftsinhaber seine Taschenuhr und der Verdacht lenkte sich auf den jungen Mann. Schleunigst wurde ein Polizeibeamter von dem „Diebstahl" in Kentnis gesetzt; der Beamte holte den ihm Bezeichneten, welcher sich auf dem Wege nach seiner Wohnung befand, ein und stellte denselben zur Rede. Der Aufforderung, einmal seine Uhr vorzuzeigen, konnte der junge Mann keine Folge leisten, weil er dieselbe nicht bei sich hatte. Kurzer Hand wurde er unter dem Verdachte, dem Ladeninhaber die Uhr stibitzt zu haben, ins Polizeigewahrsam gebracht und mußte dort bis zum anderen Morgen verbringen. Da erst war es inzwischen dem Ladeninhaber wieder eingefallen, daß er seine Uhr kurz vorher behufs Reparatur zum Uhrmacher gesandt hatte. (!) Auf die Anzeige von seinem Irrtum hin wurde der Inhaftirte wieder freigelassen. Eine solche Vergeßlichkeit ist aber Polize widrig, und so wird die Sache wohl noch ein Nachspiel haben.

Remscheid, 31. Oktober. Das Kuratorium unserer Fachschule hat beschlossen, den Herrn Ingenieur Goerts (Emmeck) für die Ingenieurstelle und den Herrn Deutmann (Gleiwitz) für den naturwissenschaftlichen Unterricht dem Herrn Minister in Vorschlag zu bringen. — Die Thalsperre, welche vor kurzem geleert worden ist, behufs Reinigung und Revision, enthält heute 305 000 Kubikmeter Wasser.

Köln, 1. November. Ein Hotelschwindler hat in vergangener Woche eine Anzahl Kellner in hiesigen Gasthöfen um Geldbeträge geprellt. Der Gauner sandte an die betreffenden Gasthöfe aus rheinischen Städten Postkarten, die an Personen gerichtet waren, die angeblich in den Gasthöfen wohnen sollten. Auf den Postkarten war bemerkt, daß für diese ein Geldbrief mit einer größeren Summe abgesandt sei. Jedesmal am nächsten Tage stellte sich in einem der Gasthöfe ein gutgekleideter Herr ein, welcher sich unter dem auf der betreffenden Postkarte bezeichneten Namen einschrieb und ein Zimmer geben ließ. Auf seine Frage, ob vielleicht etwas für ihn abgegeben sei, wurde ihm vom Kellner dann die Postkarte überreicht. Der Herr ließ sichs in dem Gasthofe gut sein und ging am andern Tage zeitig aus. In seiner Abwesenheit brachte der Geldbriefträger einen Geldbrief an die Adresse jenes Herrn, den er aber, da der Adressat nicht anwesend war, wieder mitnehmen mußte. Abends traf der Herr wieder im Gasthof ein; er that sehr eilig und gab an, er müsse geschäftlich sofort nach einer benachbarten Stadt fahren; er erwarte aber dringend eine Geldsumme. Der Kellner machte dann die Mitteilung, daß der Geldbriefträger bereits dagewesen, den Brief aber wieder mitgenommen habe. Der Gast fand den Kellner dann sofort bereit, ihm eine Geldsumme vorzustrecken, die er bei seiner Rückkehr mit Zinsen zurückzahlen wollte. Der feine Herr ging und kam nicht wieder: er war in einen andern Gasthof gegangen, um dort einen andern Kellner durch den gleichen Schwindel hereinfallen zu lassen. Der Gauner hat das Stückchen in nicht weniger als in vier hiesigen Gasthöfen fertig gebracht. In einem derselben soll er von einem Reisenden erkannt worden sein. Die von dem Schwindler gesandten „Geldbriefe" enthielten wertlose Papierschnitzel.

Gladbach, 31. Oktober. Eine hiesige Gesinde-Vermieterin hatte zwei jungen Mädchen von hier angeblich als Koch- und Hausmädchen in einer Wirtschaft zu Venlo Stellen besorgt. Bald machten die Mädchen die Wahrnehmung, daß sie sich in einem verrufenen Hause befanden, und sie suchten zu entfliehen. Als die Inhaber der Wirtschaft diese Absicht merkten, sperrten sie ihre Opfer ein; indessen gelang es den Mädchen doch, zu entkommen, und schleunigst wandten sie sich nach Gladbach. Die Wirtsfrau und eine Kellnerin nahmen die Verfolgung auf und liefen so der hiesigen Polizei in die Hände, die inzwischen von dem Sachverhältnisse Kenntnis erlangt hatte. Die beiden gefangenen Weiber sind nach Düsseldorf abgeführt worden. Wie die erwähnten Mädchen angaben, sollen sich in dem Wirtshause zu Venlo noch mehrere Mädchen aus Deutschland befinden, unter anderem zwei aus Essen, deren Eltern über den Verbleib ihrer Kinder wahrscheinlich im Ungewissen seien. Die weibliche Jugend kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, bei Annahme von Dienststellen unbekannten Personen zu vertrauen.

Vom Rhein, 1. November. Es ist nichts einfacher als „Weinhändler" zu werden, so meint die „Neuß. Ztg." Man braucht sich nur mit einer prager Firma zu verbinden und man kann des schlechten Wetters und den Reblaus spotten. Diese Firma gibt zur Herstellung von 100 Liter Wein folgende Vorschrift: „Zwei Kilogramm meines Weinextraktes werden mit 10 Liter feinst rektifizirten 95prozentigen Spiritus gut vermischt und 88 Liter reinen Brunnenwassers dazu gefüllt. Man erhält hierbei 100 Liter vorzüglichen Façonwein, (!) der vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist. (!) Der mittelst Weinextrakts hergestellte Wein ist sofort trinkbar; (!) läßt man ihn jedoch acht Tage lang lagern, so hält sich der Façonwein Jahre lang. Zum Verschneiden mit echtem Landwein eignet sich der Façonwein bestens, denn der Landwein wird dadurch haltbarer. (!) Lagert der Verschnittwein einige Zeit, so wird der geübteste Weinkenner einen solchen „Wein" als tadellos und reintönig finden." Wohl bekomms!

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **Hamburg,** 2. Novbr. **Westfälische Kohlen 2c.** (Mitgeteilt von J. H. Königslieb, Hamburg.) Zusammenstellung der mit der venloer Bahn laut amtlichen Berichts eingegangenen Kohlen-, Kokes- und Brikettes-Transporte im Monat Oktober.

	1894	1893
	Tonnen à 1000 kg	
Hamburg loco	56240	60054½
Hamburg transit nach:		
überseeischen Plätzen	5091½	200
Berlin 2c. (Flußverkehr)	5400	—
Stationen der altona-kieler Bahn	33742½	23710
„ „ lübeck-hamburg. Bahn	9890	8460
„ „ berlin-hamburg. Bahn	7535	5720
Total (Tonnen à 1000 kg)	117905	98144½

Während der Zeit vom 1. Januar bis ult. Oktober.

	1894	1893
	Tonnen à 1000 kg	
Hamburg loco	49509½	425849
Hamburg transit nach:		
überseeischen Plätzen	40223½	20720
Berlin 2c. (Flußverkehr)	43507	12254
Stationen der altona-kieler-Bahn	276864	227000
„ „ lübeck-hamburg. Bahn	70637	58330
„ „ berlin-hamburg. Bahn	51685	47480
Total (Tonnen à 1000 kg)	978014	791633

Seidensammete ○ Seidenstoffe,
schwarz und farbig, in grösster Auswahl. s 5298
Directer Versandt an Private, Muster franco.
E. Kerstiens & Bremen, Crefeld.

Ich habe mir einen gründlichen Katarrh zugezogen, hört man oft und viele Personen sind zu dieser Jahreszeit mehr oder weniger damit befallen. Selten jedoch wird einem solchen Katarrh die Bösartigkeit zugetraut, welche derselbe bei Vernachlässigung zeigt und es gibt viele Fälle, wo Lungenschwindsucht und andere schwere Krankheiten dadurch entstanden sind. Als Schutz- und Vorbeugungsmittel verdient der echte rheinische Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz allen empfohlen zu werden, welche an Beschwerden der Athmungsorgane zu leiden haben, da dieser angenehme Saft die Eigenschaft besitzt, den Schleim zu lösen, die Trockenheit und dadurch den Reiz zum Husten zu mildern und zu heben, wodurch baldige Beseitigung der lästigen Zufälle erzielt wird. Verkaufsstellen befinden sich am hiesigen Platze bei **Eduard Metzkes,** Westenbellweg 39; **G. Benkhoff,** Rheinische Straße 63; **Schmitz & Greeven,** Münsterstraße 7.

§ Die Ehestifterin.

Von **H. Palmé-Payzen.**

36)

Als Lothar die Gestalten zwischen den Bäumen verschwunden, sich wieder allein sah, kehrte er, erleichtert aufatmend, in sein Haus, in sein stilles Studierzimmer zurück. Die Luft schien ihm hier drückend und schwül geworden. Er riß die Fenster auf und stieß dann mit einer rauhen Bewegung das Buch von dem schwarz gesiegelten Briefe fort.

Seine Brust bob sich in schnellen Atemzügen, seine Augen starrten mit einem Ausdruck auf die Schriftzüge, der den Gedanken aussprach, welcher augenblicklich durch sein Hirn zog: „Heute ist ein harter Tag, ich muß mich für hartes hart zu machen suchen". Und seine Bewegungen wurden hiernach fester und ruhiger, er nahm den Brief, setzte sich ans Fenster und öffnete denselben.

Draußen tropften und rauschtrn die Bäume, eine graue, trübe Wolkenschicht, die kein Sonnenstrahl zu durchdringen vermochte, zog über Garten, Haus und Wald weg, in dem kein Vogel sang, in dem nur krächzendes Geschrei der Raben oder der Ruf des Käuzchens tönte.

Lothar las:

„Vernichten Sie diesen Brief nicht, lesen Sie denselben, Herr von Berlau. Eine durch schweres Schicksal und Krankheit gebeugte Frau, die einstige glückliche, ins Leben lachende Justine Rittfeld, bittet Sie darum. Ich will mich bemühen, kurz zu fassen, was ich zu sagen habe. Ihnen wird es selbstverständlich erscheinen und doch — mein Herz ist nicht gut genug, um nicht noch im letzten Augenblick zu schwanken, um das Furchtbare, was ich niederzuschreiben gedenke, unter unsäglichem Kampfe mit dem besseren Selbst zum Ausdruck zu bringen. Eine Stimme ruft mir zu: Schweig! Nimms mit ins Grab — wie er, Chlodwig, dessen Grabhügel noch frische Erde zeigt: eine andere, die mir zugleich Ihre Erscheinung vor die Augen führt, Ihren grauen, gealterten Kopf, den ich in Rügen erst allmählich wieder erkannte: Sühne Dein Unrecht, erlöse den Gefangenen von der klirrenden Kette, die ihm die Verleumdung angehängt hat. Und so gedem nie rastenden Schmerz der Reue mehr als je verzehrt werde — denn was ich Ihnen in unglücklicher, böser Stunde herz- und gemütlos in versteckten Andeutungen vorgeworfen habe, erweist sich als eitel Lug und Trug. Ich bin nie fromm gewesen und kenne wenig Religion — aber die Krankheit, die mir Jugend und Schönheit geraubt, der plötzliche Tod eines Gatten, dessen Jahre und Gesundheit noch langes Leben verhießen, das doch vernichtet wurde binnen weniger Sekunden durch einen Sturz vom Pferde — dies und was folgte, hat das unabweisbare Bewußtsein in mir geweckt und befestigt, daß über uns ein Richter wohnt, der das Wort bewahrheiten läßt: Alle Schuld rächt sich auf Erden. —

Ich habe Sie geliebt, Lothar v. Berlau, soviel, wie ich zu lieben überhaupt imstande war; was meinem Herzen und Gefühl fehlte, hat das Glück mir nicht geben können, Leid und Schmerz, eine trostlose getäuschte Ehe weckten erst den schlummernden Nerv. Ich begann erst zu fühlen — als ich leiden mußte. — Doch zur Sache. — Der einst vermißte Festungsplan, dessen Verlust Ihrer Laufbahn so verhängnisvoll geworden ist, der Sie in die Fremde, in die Einsamkeit getrieben — der dazu dienen sollte, mich Ihnen zu entfremden, um eines anderen Gattin zu werden, es ist furchtbar für mich, dies bekennen zu müssen —, dieser wie man glaubte, gestohlene und verschacherte Plan befindet sich in den Händen jener Persönlichkeiten, denen ich nach dem Tode meines Gatten sämtliche seinem Schreibtisch entnommene Zeichnungen und Papiere eingesandt habe, nicht ahnend, was ich that, nicht ahnend, daß sich darunter das vermißte, höheren Orts unvergessen geliebene, mit der Handschrift aller Fachleute gekennzeichnete Dokument befand, das nun plötzlich den schwarzen Verdacht — es muß ausgesprochen sein — von Ihrem ehrlichen Namen nimmt. —

Man benachrichtigte mich davon und der Wortlaut dieses Schreibens läßt mich fühlen, was man davon denkt. Wo Sie weilen, Lothar von Berlau, weiß wohl nur ich allein. Muß ich nicht unsere Begegnung als einen Fingerzeig von oben ansehen? Die Reue meines Gewissens ließ mich dem Winke folgen. Ich darf nicht bitten: Verzeihen Sie, Chlodwig, ich darf nur sagen: Beklagen Sie ihn, denn er ist trotz seiner unangetasteten, hohen Stellung und der Erinnerung des auf so feige und ehrlose Art Erstrebten in seinem Herzen nie ruhig und durch mich, die ihn bald verachten lernte, nicht glücklich geworden. Beklagen Sie auch diejenige, die einst so glücksberechtigt, so voller Lebenslust in die Zukunft schaute und durch ihre Irrtümer und Schwachheit auf das schwerste gestraft worden ist. Mein Leben wird nach ärztlichem Ausspruch nicht lange währen, ich sehe dies als eine unverdiente Gnade an.

Wenn Sie von meinem Ableben hören, Lothar von Berlau — es ist das einzige, um das ich Sie bitten darf —, dann gönnen Sie mir den Frieden, den der Tod gibt.

Justine."

Der diesen Brief las, saß da mit gestütztem Kopf, den Blick auf die Schrift gerichtet, als sähe er Hieroglyphen vor sich. Er faßte den Inhalt nicht, er mußte die einfachen Worte mehrmals lesen. Er war von innen und außen so furchtbar durch die Bitterkeit der letzten Jahre zugerichtet, daß sein Kopf die innerliche Befreiung nicht so unvorbereitet, so schnell begreifen konnte.

Das Leben hatte ihm allzu große Schmerzen gegeben, und diese tot zu schweigen, das war bisher sein Los gewesen. Es hätte eine ungewöhnliche Elastizität des Geistes dazu gehört, nach so grausamen Niederlagen die richtige Stellung zur Gegenwart sofort wieder gewinnen zu können. Ein Sturm, wie dieser Brief in ihm wachrief, glich einer Revolution, die nicht nur die Welt ändert, auch den Menschen selbst; der hätte sich nicht tief daran beteiligt, der sogleich die alten Bande wieder anzuknüpfen und gemächlich weiter zu spinnen verstanden.

* In diesem Augenblick lag nicht die Zukunft vor ihm, sondern die herbe, aufgeschreckte Vergangenheit. Die Natur hatte ihm viel Empfindung gegeben, zwar auch viel Kraft. Er, der im Dunkeln fechten gemußt, der keinen als nur Gott zum Zeugen seines Mutes und seiner Wunden gehabt, hatte seine Leiden ja lebendig begraben müssen und allgemach das Wünschen verlernt. Wenn er sich in seiner Stille und Zurückgezogenheit erhalten, so kams, weil er eben von Menschen und Dingen nur wenig mehr erwartete bis zu der Stunde, wo er — sie sah und kennen lernte. — War es ein Glück? Die Frage war der tiefeinschneidende Klagelaut eines resignirenden, aber unerbittlich sich treu bleibenden Charakters eines niedergeworfenen, geknebelten, aber noch unbezwungenen Geistes, dem nun plötzlich die Schwingen gelöst waren, der wieder aufflattern durfte aus dem Staub der Erde, hinauf auf die Höhe der Menschheit. Dort winkten ihm drei ideale Gestalten: die Liebe, die Ehre und das Glück.

Als Lothar die Hände von seiner Stirn löste, das feuchte Auge aufschlug, brach auf Sekunden die Sonne durchs Gewölk. Zwischen zerrissenen Wolken blaute ein Stück Himmel hindurch, dorthin richtete er einen schimmernden Blick. —

Durch die Stille des Schlafzimmers tönt das monotone „Tick, Tick" der alten Stutzuhr. Vielemale hat Nelde darauf schon zu Lebzeiten der kränklichen Großmutter gelauscht, wenn sie an deren Lager, wie jetzt bei dem der Mutter, Krankenpflege geleistet.

Niemand versteht das besser als sie. Ihre Hand ist sanft wie alle ihre Bewegungen, ihre Stimme weich und sympathisch, ihr Sinn geduldig. Es hat von jeher eine Kraft in ihr gelegen, das eigene Wünschen bezwingen, es dem anderer unterordnen zu können. Hier zumal geschieht mit unendlicher Liebe, was die Pflicht erheischt. Als Motto über ihrem Leben stehen die Worte:

Wenn du noch eine Mutter hast,
So sollst du sie in Liebe pflegen,
Daß sie dereinst ihr müdes Haupt
In Frieden kann zur Ruhe legen.

Der Tag neigt sich zu ende. Sie hat von seiner Schönheit, seiner Sonne, seiner linden Luft nicht viel gespürt.

Der Morgen verstrich in fleißiger Arbeit an der Staffelei, in Korrespondenzen an die Brautleute in Misdroy, die wissen sollten, wie innig deren Glück daheim geteilt ward und wie die frohe Nachricht mitgeholfen hat, die Gesundheit der langsam genesenden Mutter zu fördern. Thusnelde könnte den Ihrigen garnicht ausführlich genug von den Glücklichen erzählen, und sie that dies mit der bereitwilligen Freundlichkeit und Selbstaufopferung eines starken, selbstlosen Gemütes, das sich ungeteilt der Mitfreude anderer hinzugeben versteht. Nur selten gestattete sie sich die schmerzliche Wonne eigener Erinnerungen. Sie hatte sich ihren Lebensplan vorgezeichnet und fühlte Energie genug in sich, denselben auszuführen. Durch die Kunst konnte sie sich Erwerb und innere Befriedigung schaffen. Die Professoren hatten ihr Schülerinnen zugesagt, Privatleute Bestellungen auf Bilder gemacht. Nicht nur Schaffenslust, auch die Basis derselben, das notwendige Selbstvertrauen erwachte in ihr. Und das Gefühl, wieder frei, völlig unabhängig zu sein, gab ihrem Geist die alte Elastizität zurück. Und doch, wie gern hätte sie sich eines Menschen Willen und Wünschen ergeben, wie gern gerufen: sei mein Herr, ich will Dir dienen. Ach, er selbst war ja unfrei, ein Sklave unglücklicher Verhängnisse. Wenn sie daran dachte, konnte sie sich in dem Bewußtsein, daß das Böse über das Gute triumphiren durfte, dermaßen aufregen, daß Thränen in ihre Augen stiegen und eine Unruhe sie befiel, die bis tief in die Nacht hinein allen Schlaf von ihren Augen scheuchte. Es verging kein Tag, wo sie nicht seiner gedachte und eine Stimme im Innern sagte ihr, daß sich ihre Seelen in gemeinsam getragenem Leid begegneten.

Daß sie stiller und ernster geworden war nach ihrer Rückkehr, blieb unbemerkt, denn ihrer Mutter Zustand forderte Stille und Ruhe im Hause. Manche Stunde hatte sie an ihrem Lager verbracht, auch diesen Nachmittag. Nun aber verrieten die leisen, regelmäßigen Atemzüge, daß die immer noch schwache Frau eingeschlummert war. Nelde erhebt sich und verläßt zögernd und vorsichtig das Zimmer, horcht draußen noch eine Weile und zieht sich dann erst in ihr kleines, frischduftiges Stübchen zurück.

Der Tag ist hin und sie kann Feierabend machen. Die Schwüle des Krankenzimmers hat ihren Kopf erhitzt. Sie badet sich Gesicht und Hände in frischem Wasser, löst die schwere Last des weichen Haares, bürstet es und steckt es sich dann in leichtem Knoten wieder auf.

Nach dieser körperlichen Erfrischung gönnt sie auch ihren Gedanken eine Erholung. Sie setzt sich an das offene Fenster und wird sich durch den mit kleinen, weißen, goldumsäumten Wolken geschmückten Himmel des schönen Abends bewußt. Es ist ein Sonnabend und von den fernen Kirchtürmen tönt Glockengeläute.

Sie feiert ordentlich diese Stunde, denn nicht eher, als der Tag dahin ist, erlaubt sie ihren Gedanken die volle Freiheit. In weite Ferne geht ihr Zug. Sie nennt das ihre einzige Lebensfreude, ohne auch nur die leiseste Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Linoleum,

zum Belegen ganzer Zimmer,
□-Mtr. von Mark **1,50** an,
abgepasste Linoleum-Teppiche,
Linoleum-Läufer,
Linoleum-Matten,
empfehlen s6175

Rose & Co.,

Brückstr. 4. **Brückstr. 4.**

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's
Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.
Korn-Genever Ia. alt abgelagert.
Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann,

Witten a. d. Ruhr,
Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.
Vertreter: **Emil Hengstenberg, Dortmund,** Brückstraße 53. s4199

XX Hausfrauen, XX
verlanget nur
Mäurer & Wirtz

Seifen-Extract

mit dem „Pferd",
zur Wäsche in jedem Haushalt unentbehrlich, übertrifft an Güte ganz bedeutend alle bisherigen Waschmittel,
garantirt unschädlich.
Die beste trockene Seife in Pulverform.
Man achte genau auf Firma, Schutzmarke und bunte Packung, und weise alles andere zurück.
Pro Packet 15 Pf.
Käuflich in allen Ladengeschäften.
Vertreter für **Dortmund** und Umgebung:
S. Melchior, Steinstr. 50. s5757

Erscheint **nur diesmal**

* Die Erben *

des verstorbenen, rühmlichst bekannten „Patent-Silber"-Bestecke-Fabrikanten **H. G. Schühler** beauftragten mich, das noch vorhandene Lager moderner „Faden"-Muster-Geräthe schnellstens zu realisiren, weshalb ich dasselbe zu folgenden fabelhaften Preisen in einzelnen ½ Dtzd. Sorten oder in folg. Zusammenstellung mit und ohne Etuis ausverkaufe:

6 Pat.-Silb.-Tafelmesser echte Klinge	M. 4,—	**Diese 24 Gegenstände mit Etui (innen Plüsch f. M. 12,50, postfrei M. 13,—.**
6 Pat.-Silb.-Gabeln (Forken)	„ 2,50	
6 Pat.-Silb.-Eßlöffel	„ 2,50	
6 Pat.-Silb.-Kaffeelöffel	„ 1,—	
6 Pat.-Silb.-Dessertmesser, echte Klinge	„ 3,25	**Vorgenannte 36 Gegenstände mit Etui M. 17,50, postfrei M. 18,—.**
6 Pat.-Silb.-Messerbänke	„ 1,50	
6 Pat.-Silb.-Dessertgabeln	M. 1,75	Sämmtliche oben erwähnte 48 Gegenstände in ff. Etui M. 23,— postfrei.
6 Pat.-Silb.-Dessertlöffel	„ 1,75	

Pat.-Silb.-Tranchirmesser und -Gabel Paar M. 5,50, in eleg. Etui M. 7,50.

Vorräthig sind noch:

Pat.-Silb.-Suppenvorleger	p. Stck. M. 1,50	Das „Patent-Silber" ist ein [illegible] Metall, das seinen Silbereffekt nie verliert u. in Hotels 2c. seit vielen Jahren in Gebrauch ist.
Pat.-Silb.-Gemüselöffel	„ „ 1,—	
Pat.-Silb.-Aufschnitt-Gabel	„ „ 1,—	
Pat.-Silb.-Theesiebe, mit Griff	„ „ 0,75	
Pat.-Silb.-Compotlöffel	„ „ 0,50	
Pat.-Silb.-Menage, 3 th. m. geschliff. Senf-, Salz- u. Pfefferflacon	„ „ 3,—	Behandlung wie echtes Silber.
Pat.-Silb.-Salzlöffelchen 20 Pf.	Senflöffel „ 0,30	Für nicht Zusagendes sende erhaltenen Betrag retour.

Ebenso wird der noch geringe Vorrath geräumt an:

Pracht-„Patent-Silber-Kaffee-Service"

bestehend aus: { Kaffeekanne (zu 8—9 Tassen Inhalt
Sahnentopf (innen echt vergoldet)
Zuckerdose (rundes modernes Format)
reich gravirtes Tablet,

zu dem staunend billigen Preise von Mk. 15,—, franko Kisten und Porto Mk. 16,—.

„Bijou"-Service 4 Gegenstände wie oben jedoch blos 3—4 Tassen Inhalt, Preis M. 10, postfrei incl. Kisten M. 11.

Einzeln erhältlich: Pat.-Silb.-Thee- od. Kaffeekanne (6 Pers.) M. 7, (9 Pers.) M. 9.

G. Schubert, Berlin W. 41, Leipzigerstraße 115,

Nur einige von den überaus vielen Nachbestellungen:

Gräfin Verri, München.
Gräfin Kalkreuth, Warmbrunn.
Frau Direkt. Lang, Karlsruhe.
Frau Geheimrath und Kammerherr v. Bloedau, Sondershausen.
Frau Justizrath Müller, Kiel.
Superintend. Lohmann, Goslar.
Landgerichtsr. Knappmeyer, Bielefeld.
Maj. v. Strombeck, Dresden-A.
Frau v. Abercron, Lüneburg.



Empfehle mein **großes Lager** in **Oefen** und zwar

Cadé's Patent-Dauerbrand-Oefen

D. R.-P. 44380 und 65557
(Hauptvertretung für Dortmund und Umgegend),

Original Junker und Ruh's-Dauerbrandöfen in allen Größen,

Leuchtöfen für Dauerbrand, geschwärzt u. emaillirt,

Irische Oefen in feiner Bemalung,
Füll-Reguliröfen in Kunstemaille,
Vernickelung mit Majolika u. geschwärzt,
Mantelöfen zu jedem annehmbaren Preise,

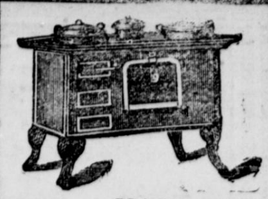
Ventilations- u. Quint-Oefen

in allen Grössen.
Ferner nur **eigene Fabrikate** in
Majolika-, Emaille-, Sprung- und Tafelheerden
in **nickelplattirten** Ausstattungen (keine **Vernickelung**).
Permanentes Lager von mindestens 300 Heerden. Nach Auswärts Lieferung mit eigenem Fuhrwerk franko Haus. Garantie für bestes Material und gutes Brennen der Heerde.

F. Meise, Heerd- und Ofenfabrik,

Größtes Spezialgeschäft am Platze. Lütgenbrückstr. 11, 13 u. 15.

Theilzahlung gestattet. Für Dauerbrand-Oefen auf Wunsch Lieferung von geeigneten Anthracit-Kohlen. Besondere Ausstellungslokale für Oefen. Auswahl in mehr wie 100 verschiedenen Modellen. Koch- u. Küchengeschirre.



Billigste Bezugsquelle für s6141

Brautleute!

Complete Küchen-Einrichtungen, Heerde und Oefen in großer Auswahl
zu sehr billigen Preisen und unter Garantie.
Theilzahlungen gestattet, bei Baarzahlung hoher Rabatt.

Felix Hybbeneth,

41—43. Burgwall 41—43.

Wer sich für

Hausbade-Einrichtungen

(Heizung vermittelst Gas oder Kohlen), Closet-Anlagen (Sanitäts-Artikel) interessirt, bemühe sich zur hiesigen

Muster-Ausstellung

von

Cohmann & Einhorn,

Münsterstrasse 28,
Fabrik für Centralheizungen und *Badeeinrichtungen.*
Besichtigung Jedermann gern gestattet
Aufstellung unter Garantie
durch eigene Monteure. s5763

Schlackensand,

vorzüglich zum Mauern geeignet,
liefert billigst s5306l
Eisen- u. Stahlwerk Hoesch, Dortmund.



Brillen und Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.
Wilhelm Maess, Optiker,
50. Westenhellweg 50.



Richard Möller's Gesundheits-Pfeife.
Absolutes Trockenrauchen kein Pfeifenschmiergeruch mehr, keine Reinigung mehr nöthig, übertrifft Alles bis jetzt dagewesene
Elegante
Hauspfeifen
mit 12 mm weiter Bohrung.
Ahornholz hell und dunkel von 2,50 M. an.
Aus wohlriechendem Weichselholz von 2 M an und höher.
Jagdpfeifen
von 2 M. an.
Alleiniger Fabrikant
Richard Möller
Dortmund,
Westenhellweg 37.

Erstes

Schaumburg-Lippisches Versandhaus Wilh. Harmening jr., Stadthagen.



Abtheilung:

Bettfedern.

Die Einrichtung meines neu erbauten Bettfedern-Lagers veranlasst mich, meine geehrte Kundschaft hierauf aufmerksam zu machen. Sämmtliche zum Verkauf kommenden Bettfedern lagern auf Drahtgeweben, sodass hierdurch alles Unreine und Staub aus den Federn geschieden wird und nur reine, staubfreie Federn zum Versand kommen.

Mein Bestreben soll sein, in den verschiedenen Preislagen das Beste, was nur möglich ist, zu liefern. Der Verkauf findet zu nachfolgenden **festen Preisen** statt, der Versand per Post oder Bahn durch Nachnahme, bei grösseren Bestellungen franco.

Bettfedern, per Pfund 50 Pf., 1,00, 1,20, 1,50, 2,00, 2,50. — **Extra hochfeine,** das Beste von weissen Bettfedern, per Pfd. 2,50, 3,00, 3,50. — **Halbdaunen,** per Pfd. 1,80. — **Daunen** (sog. Mandarinen-Daunen), per Pfd. 2,50. — **Weisse Daunen,** per Pfd. 3,50. — **ff. Daunen,** per Pfd. 4,50. — **Hochfeine Daunen,** per Pfd. 5,50. — Ferner halte ich ein **grosses Lager** sämmtlicher **Bettbarchende und Bettzeuge** zu den **billigsten** aber **festen** Preisen. s 5753*

Die beste und fetteste

Butter

liefert in feiner, schmackhafter Waare täglich frisch sehr billig; Preislisten auf Wunsch zu Diensten. s 1239
L. G. Manne jun., Ulm a./D.,
gegr. 1858.

Moosbinden,

Gesundheitsbinden f. Damen,
ärztlich bestens empfohlen,
stets vorräthig bei s 488 k
J. Hybbeneth,
Uhrmacher, Optiker,
Ostenhellweg 53.

Nach mehrjähriger Thätigkeit an der medicinischen Abtheilung des Bürgerhospitals zu Köln (Prof. Dr. Leichtenstern) und an der Universitäts-Kinder-Klinik zu Leipzig (Prof. Dr. Heubner) habe ich mich in **Dortmund,**

Kaiserstrasse 7,

niedergelassen.

Dr. med. Beitter,

Arzt.
Spec.: Innere und Kinder-Krankheiten.
Sprechst. ½9—½11, ½3—½5,
Sonntags nur ½9—½11.

Apotheker Ernst Raettig's

„Dentila"

ist das zuverlässigste und beste Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz."
Aecht zu haben per Fl. **50 Pfg.**
In **Dortmund** in der Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24.
Aplerbeck: Apother Leunenschloß.

Ratten und Mäuse gibts nicht mehr,

wo mein Radikalmittel, unschädlich für Menschen und Hausthiere, gebraucht wird.
Allein zu haben bei s6809
Rich. Pape,
Medizinal-Drogerie,
35 Ostenhellweg 35.

Feinsten

Medicinal-Leberthran,

diesjähriger Ernte,
empfiehlt ;4904
unter Garantie der Reinheit billigst
Th. Strick,
Germania-Drogerie,
Brückstraße, am Markt.

Apotheker **Ernst Raettig's**

Mast- und Freßpulver

für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg.

In **Dortmund** in der Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24.

Patente aller Länder.

Besorg. Verwerth. Gebrauchs-Musterschutz
unter correkt. Beanspruchung. Persönl. Vertretung am Patentamt, Rath, Auskunft. Muster- und Markenschutz.
C. R. Walder, Ing. u. Pat.-Anw.
Berlin SW., Großbeerenstr. 96.



C. Baumann,

Hof-Photograph Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Ostenhellweg 18.

Ziehung unwiderruflich 9. Novbr. 94.

Letzte Weseler Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 90000 Mk. } baar ohne Abzug.
Orig.-Loose ½ 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf., versenden
Julius Goldberg & Cie., Haupt-Agentur, Köln a. Rhein.

Prima Kautabak,

per Pfund 21 Rollen ℳ 1,45
24 „ „ 1,65
empfiehlt und versendet 1697
S. Wolff,
Ostenhellweg u. Markt-Ecke.

Zwei kleine Häuser

mit Garten, im westl. Stadtteil, in der Nähe zweier Schulen u. Straßenbahnhaltestellen gelegen, preiswert bei ger. Anzahlung zu kaufen.
Wo, sagt die Geschäftsst. 13625

Coupé u. geschloss. Lieferwagen äußerst billig z. v.
s6160 **E. Frische,** Bohwinkel.

Die aussergewöhnlich grossen Vortheile,

welcher unser **Total-Ausverkauf wegen Umzug** unserer werthen Kundschaft bietet, sind eine

selten wiederkehrende Gelegenheit zu enorm billigen Einkäufen.

Neue Waaren zum Kostenpreis.

Aeltere Waaren weit unter Einkaufspreis.

s 6285

Gebrüder Eppinghausen,

Westenhellweg 41. **Dortmund.** Weberstrasse 1.

Habe mich hier als ;14675

Arzt

niedergelassen und wohne Rheinische Str. 24, neben der Stern-Apotheke.

Dr. med. Kemper,

mehrjähr. Assistenzarzt am Johannes-Hospital.

Sprechstunden: Vormittags 8 bis 10, Nachmittags 2½ bis 4, an Sonn- u. Festtagen nur von 8 bis 10 Uhr.



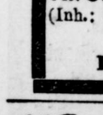
Deutscher

Cognac

Aerztlich empfohlen.
Preis der ganzen Flasche von M. 2.— an

Verkaufsstelle:

Th. Clüsener Nachf.,
(Inh.: C. Finkensiep,)
Markt 19, s5211
Dortmund.



Musikinstrumente

aller Art bezieht man am **besten u. billigsten** direct aus der Instrumentenfabr. von [s 4630

Moritz Hamm,
Markneukirchen i. S.

Schuldviolinen m. sämmtl. Zubeh. von 12—30 ℳ. Illustr. Preisliste frei! [

Neue und gebrauchte

Tafelheerde

sollen schleunigst zu jedem Angebote verkauft werden.
Weiherstraße 44.

Frisch geschlachtete

fette junge Gänse,

bratfertig, reinliche, beste Waare, mit Fett und Innerem 3½—5½ Kilogr. schwer, incl. 200 Gramm für Verpack., liefere ich franko zu ℳ 4,60 bis ℳ 6,80 unter Nachnahme des Betrags u. Garantie für frische gute Waare. †

Frau Clara Strehle Wwe.,
Passau (Baiern).

Wiener Backmehl

zum Gebrauch in der eigenen Küche für kleines Hausgebäck; wird ohne Hefe gebacken.

Ueberall zu haben. [14255

Buchthal & Co., Dortmund.

Wann hat der Hund die Räude?

Wenn er sich fortwährend kratzt, sich benagt, an Tischen, Stühlen und Bänken sich scheuert, und sich haarlose Stellen bei ihm zeigen, dann hat er sicher die Räude. Eine Büchse Apotheker **E. Raestig's Parasiten-Crême** genügt, ihn gänzlich davon zu befreien. Per Büchse ℳ 1.50

In **Dortmund** in der Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24. s 4233

Zwei herrschaftliche Wohnhäuser

mit Gärtchen, je 14 Zimmer u. all Zubehör, **am Westwall** belegen, auf **sofort oder später billig** unter **günstigen** Zahlungsbedingg. zu verkaufen **oder auch** zu vermiethen.

: 14537 **Näh. Westwall 36.**

S. Fränkel,

Westenhellweg 31. **Westenhellweg 31.**

Grosser Ausverkauf wegen Neubaues!

Letzte Neuheiten in Damen- und Kinder-Hüten

s 6286 **in größter Auswahl.**

Ausstellung Pariser Original-Modell-Hüte.

Außerordentlich billige Preise!

Geschäfts-Verlegung

von **Kaiserstrasse 13** nach 14753

9. Hamburgerstrasse 9.

Carl Juncker,

Technische und Brauerei-Artikel.



Als **Neuheit** empfehle meine **rühmlichst bekannten** und vielfach **preisgekrönten**

Stahl-Singer-Nähmaschinen

für Familien sowie Gewerbebetrieb, mit **ganz neu** patentirten Vorrichtungen, wo jedes bewegende Theil selbstständig nachgestellt werden kann, also ein Verschleiß der Maschine vollständig ausgeschlossen ist. Die Maschinen haben einen **großen** Durchgangsraum und einen absolut **geräuschlosen Gang, hocheleganter** Ausstattung, **tonlosem** Tisch 2c.



Theilzahlung gestattet, **Baarzahlung hoher** Rabatt. **Unterricht** gratis. — **Reelle mehrjährige** Garantie. **Reparaturen auch an solchen** Maschinen, welche **nicht** von mir bezogen, prompt u. billigst. **Nähmaschinen** leihweise pro Tag 30 ₰. 12858

Fahrräder in jeder Höhe u. bekannter Güte.

Nähmaschinen-Fabrik

Julius Hartung, Kuckelke 27.

Gicht u. Rheumatismus,

Erkältungen 2c. werden schnell beseitigt im, unter **approb. ärztl. Leitung** stehendem

Sanatorium, Gutenbergstraße 23.

Prospekte gratis durch den Inhaber:

C. Latz.



Bauer & Renkhold,

Westenhellweg 68,

Magazin für

Wirthschafts- u. Küchen-Einrichtungen,

Majolikaheerde,

emaillirte Tafelheerde 2c.

s 5279



Seelig's feinste Kaffee-Essenz

ist **anerkannt** die **beste, ergiebigste** und daher **billigste,** wovon sich jede Hausfrau im eigensten Interesse durch einen Versuch überzeugen wolle.

Zu haben in 5, 2½, 2, ¼ und ⅛ Kg. Dosen.

August Mellmann,

Dortmund, Ostenhellweg 42/44,

bringt sein reichhaltiges Lager in

Amerik., Cadé's Patent-, Füll-Regulir-, Mantel-Oefen etc.,

in einfachster bis feinster Ausführung, sowie

sämmtliche Haus- und Küchengeräthe

in empfehlende Erinnerung. [13624

Halte mich zur Anfertigung von

künstlichen Gebissen, sow. Plombiren, schmerzloses Zahnziehen u. Nervtöten

bestens empfohlen. 13163 †

J. Fischer, Zahnkünstler,
Brückstr. 64, I.

Chardon's Griechische Weine.

Vorzügliche Morgenweine.

Bewährte Krankenweine.

In grossen staatl. Anstalten verwendet und ärztlich überall empfohlen. s 4827

Verkauf in ¹/₁- nnd ½-Fl. bei

Ed. Metzkes,
Dortmund, Westenhellweg 39.
Fernsprecher 128.

Gemeinnützige Bau-Gesellschaft.

5 Häuser

mit Gartenland, an der Roonstraße gelegen, sind unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Geschäftszimmer der Gesellschaft.

s 6207 **Betenstraße 11, II.**

Heu-Pressen



z. Verpacken v. Heu, Stroh u. Torfstreu etc.

Säulen-Pressen rund u. viereckig für alle gewerblichen Zwecke fabriciren in vorzüglichster Construction

Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt a. M. u. Berlin N,
Chausseestrasse 2 E. ;s5759

Stoßen Sie sich

nicht an dem billigen Preis. Die

Kirschberg's Betten

s. d. **billigsten,** i. Gebrauch d. **besten.** Niemand ist i. Stande, g. solch. bill. Preis. z. verk. Ich vers. **große Betten,** à Gebett, 1 Ober- 1 Unterbett u. Kissen, zus. nur 9, bessere 13¼ ℳ **Hotelbetten,** à Geb. 17,50, mit weichen Bettfed. gef., nur 21,50 ℳ **Herrschafts-betten,** à Geb. m. Köper-Inlett 26 ℳ, m. rot. Bettinletts und prachtv. halbw. Halbdaun. 29 ℳ **Neue Bettfedern,** à Pfd. 40 ₰ u. 85 ₰, Halbdaun. 1,45 ℳ, halbw. Halbdaun. 2,25 ℳ, sehr zu empf., nur 3½ Pfd. z. e. voll. Deckbett. Umtausch gestattet.

Adolf Kirschberg Nachf.,
Gegründet 1879. s4822*
Versandt nur vom Hauptlager Leipzig. Anerkenn.-Schr. Preisliste gratis.

Für 10 Mark versendet die Aachener Tuchindustrie, Aachen, Franzstrasse 10, unt. Nachnahme 3⅓ Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller solider Anzugstoff. Muster hiervon u. von feinsten Kammgarn-, Tuch- u. Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge frco. zu Diensten. **Fabrikpreise.**

Empfehlen unsere selbstgezogenen

Ahr-Weine

(roth und weiss)

aus Ia. Weinbergslagen.

Preiskarten fr. zu Diensten.

Gebr. Heuser,
Weingutsbesitzer,
Westum,
Post- und Bahnstation Sinzig
(Rhein-Ahrthal). 14696

Drucker und Ve
L. Krüger (G. Krüger

Deutsch

Berlin, 2. Novbr. Der der russischen Botschaft ins 12 Uhr der Reichskanzler Fü sekretär des Auswärtigen, Fr und die Chefs des Militär- Vortrage empfangen wurden. stückstafel im königlichen Sch Nachmittags kehrte der Kaiser

W **Berlin,** 2. November. **Tode des Zaren Alexanders II** wird niemand voraussetzen. Teilnahme ist gewiß wahrzun Veranstaltungen der Trauer druck, dem sich auch das Pub auf den öffentlichen Gebäuden so wirkt das bereits; es nimm als Uebertreibung muß es be Blätter von tiefem Schmerz reden. Zahlreiche Neugierige russische Botschaftspalais uns fahrt des Kaisers, verschieden schafter und Mitglieder der H zu sehen gab. Die Volksseele, auch einmal zu gebrauchen, bl trennen ist jedoch das politisch tief geht, auch in den breiten stark, daß der russische Thronn Mächte untereinander sehr er Nikolaus II. begegnet somit ei sich zunächst in offenbarer und die ihm zugeschriebene m bekundet. So macht denn a Zaren einen vortrefflichen Ei bungen beim Antritt einer nicht auf die Wagschale lege ventionellen Zug zu haben. Schriftstück ein anderer Geis mit der der jetzt verstorben hervortrat. Damals wurde „im Gehorsam gegen die fest zu fassen und im Glaube der selbstherrschenden Gewalt und vor allen Anfechtungen der Nachfolger, erfüllt zu sei entschlafenen Vaters, aber er Vorgänger hin, die „friedliche glückung aller unserer treuer dert, diese Zusagen im gün Freilich gehört Sanguinismus schiedene Wendung der russisch von der Wahl der Ratgeber, sollte man das Urteil über die lung abhängig machen.

Berlin, 2. November. D der Tagespresse häufiger Mit halts, aus denen zwar zu ersel der allgemeinen Wehrpflicht tärische Einzelheiten ist, die a den, welch seltenes Maß von den Publikum zugemutet wi aus den letzten Wochen:

Mehrere berliner Zeitunge von einem Manne jüdischen Garde-Schützen-Bataillon Offi den Abschied genommen und sich durch die Erzeugung vort *Namen* gemacht habe. Jetzt s eine Ehrenkompagnie der Garde musik habe ihn feierlich zu Geschichte ist auch nicht ein w

Die „Volks-Zeitung" erzäh mer 445 vom 9. Oktober, da Regiment in Magdeburg ein jüngling" als Einjährig-Frei Diese Nachricht ist völlig erfu

Verschiedene Zeitungen hat daß aus anlaß der fünfund Sedantages sämtliche noch leb zug 1870/71 Erinnerungsmed

§ Der große

Ein Erinnerungsblatt
Von Adalbert

Wenn wir bewundernd au Litteratur zurückblicken, wenn danken, daß sie uns ein deutsc wir uns Schlegel und Tieck uns einen deutschen Shakespea gessen wir es allzu leicht, daß niemals imstande gewesen wär tionale Theaterkunst zu vers Schauspieler dagewesen wäre streben in die heimische Litter geßlich sollte in diesem Sinne sein, der Mann, der heute vo zu Schwerin geboren wurde u schauspielerische Genie der de zeichnen darf.

Seit die greise Karoline Gelehrten" in Leipzig hatte d die ästhetische Würdigung des bedeutend gestiegen, aber mit wollte es schlecht vorwärts ge den von Schönemann besonde umherziehenden Truppenleiter, eine gesunde Bühne zu schaffen gingen aus seiner Schule h Ekhof, den man oft als den spielkunst bezeichnen hört! Schauspieler, der obwohl stark gösische Richtung, pathetischer Naturwahrheit und großen S verstanden hatte, der ein be mustergültiger Konversations- reichter Lehrer war — dem ab und die flammende Leidensch alten Schönemann lange treu, hier zu erwähnenden Mitglie Ackermann und die Witwe Schr mann trennten; denn Frau selbst eine Wandertruppe, die fand. Sie reichte dem wack zum Ehebunde, und dieser versu Theaters in Königsberg. Aber haus fertiggestellt war, gingen er mußte mit seiner Gattin bei

Frau Ackermann-Schröder Schulden in der alten berühmt auch ein kostbares Besitztum, Weise allen Stürmen des jungen Sohn aus erster Ehe. wig hatte nach Art der Kinder schon in Kinderrollen sich an spielerei beteiligen müssen. In die Mutter die ehrliche Absicht lernen zu lassen und ihn daher a gegeben. Der zwölfjährige Knab gemacht haben, als er von de Eltern hörte und sich allein i fremden Stadt sah. Bei einem erste Unterkommen. Sein Tale

*) Nachdruck verboten.

Zweite Ausgabe.
Nr. 304. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 4. November 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 2. Novbr. Der Kaiser begab sich heute von der russischen Botschaft ins königliche Schloß, wo um 12 Uhr der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. Marschall von Bieberstein, und die Chefs des Militär- und Marinekabinetts zum Vortrage empfangen wurden. Um 1¼ Uhr fand die Frühstückstafel im königlichen Schlosse statt und im Laufe des Nachmittags kehrte der Kaiser nach dem neuen Palais zurück.

W **Berlin,** 2. November. Daß die Bevölkerung vom Tode des Zaren Alexanders III. wirklich ergriffen sein soll, wird niemand voraussetzen. Eine allgemeine menschliche Teilnahme ist gewiß wahrzunehmen, und die äußerlichen Veranstaltungen der Trauer machen einen würdigen Eindruck, dem sich auch das Publikum nicht entzieht. Wenn auf den öffentlichen Gebäuden die Fahnen Halbmast wehen, so wirkt das bereits; es nimmt die Sinne gefangen. Aber als Uebertreibung muß es bezeichnet werden, wenn einzelne Blätter von tiefem Schmerz und Erschütterung der Menge reden. Zahlreiche Neugierige haben den ganzen Tag das russische Botschaftspalais umstanden, wo es bei der Auffahrt des Kaisers, verschiedener Prinzen, der Minister, Botschafter und Mitglieder der Hofgesellschaft allerdings genug zu sehen gab. Die Volksseele, um das allzu beliebte Wort auch einmal zu gebrauchen, bleibt unberührt. Hiervon zu trennen ist jedoch das politische Interesse, das in der That tief geht, auch in den breiten Massen. Die Empfindung ist stark, daß der russische Thronwechsel auf die Beziehungen der Mächte untereinander sehr erheblich einwirken kann. Zar Nikolaus II. begegnet somit einem intensiven Interesse, das sich zunächst in offenbarer Sympathie für seine Person und die ihm zugeschriebene mehr liberale Anschauungsweise bekundet. So macht denn auch das Manifest des neuen Zaren einen vortrefflichen Eindruck. Derartige Kundgebungen beim Antritt einer Regierung soll man zwar nicht auf die Wagschale legen. Sie pflegen einen konventionellen Zug zu haben. Immerhin weht in dem Schriftstück ein anderer Geist als in der Proklamation, mit der der jetzt verstorbene Zar vor dreizehn Jahren hervortrat. Damals wurde das Bekenntnis abgelegt, „im Gehorsam gegen die Stimme Gottes die Zügel fest zu fassen und im Glauben an die Kraft und Wahrheit der selbstherrschenden Gewalt diese Gewalt zu befestigen und vor allen Anfechtungen zu bewahren". Zwar erklärt der Nachfolger, erfüllt zu sein vom „Vermächtnis" des entschlafenen Vaters, aber er stellt andere Ziele als sein Vorgänger hin, die „friedliche Entwickelung" und die „Beglückung aller unserer treuer Unterthanen". Nichts hindert, diese Zusagen im günstigen Sinne zu verstehen. Freilich gehört Sanguinismus dazu, um gleich eine entschiedene Wendung der russischen Politik zu erwarten. Erst von der Wahl der Ratgeber, die der Zar berufen wird, sollte man das Urteil über die mögliche weitere Entwickelung abhängig machen.

Berlin, 2. November. **Dementis.** Man begegnet in der Tagespresse häufiger Mitteilungen militärischen Inhalts, aus denen zwar zu ersehen ist, wie lebhaft im Lande der allgemeinen Wehrpflicht das Interesse selbst für militärische Einzelheiten ist, die aber andererseits auch bekunden, welch seltenes Maß von Leichtgläubigkeit dem lesenden Publikum zugemutet wird. Hierzu einige Beispiele aus den letzten Wochen:

Mehrere berliner Zeitungen berichteten ende September von einem Manne jüdischen Glaubens, der früher beim Garde-Schützen-Bataillon Offizier gewesen sei, dann aber den Abschied genommen und als Bäckermeister in Berlin sich durch die Erzeugung vortrefflicher Pfannkuchen einen *Namen* gemacht habe. Jetzt sei der Mann gestorben, und *eine* Ehrenkompagnie der Garde-Schützen mit der Bataillonsmusik habe ihn feierlich zu Grabe geleitet. — An dieser Geschichte ist auch nicht ein wahres Wort.

Die „Volks-Zeitung" erzählt ihren Lesern in der Nummer 445 vom 9. Oktober, daß beim 4. Feld-Artillerie-Regiment in Magdeburg ein „sehr intelligenter Negerjüngling" als Einjährig-Freiwilliger eingetreten sei. — Diese Nachricht ist völlig erfunden.

Verschiedene Zeitungen hatten in Erfahrung gebracht, daß aus anlaß der fünfundzwanzigsten Wiederkehr des Sedantages sämtliche noch lebenden Teilnehmer am Feldzug 1870/71 Erinnerungsmedaillen erhalten sollten. — Die Zeitungen wissen hier mehr als die mit der Bearbeitung dieser Angelegenheiten betrauten Stellen.

Die „Volks-Zeitung" vom 6. Oktober (Nr. 441) druckt eine Mitteilung des „Wiesbadener Tageblatts" ab, wonach bei dem vierten Bataillon 80. Regiments am letzten Manövertage mehrere Reservisten ein Meuterei begangen und gegen ihren Kompagnieführer das Seitengewehr gezogen hätten. — Diese Nachricht, welche inzwischen auch ausländische Blätter entsprechend ausgenutzt haben, ist ganz und gar erlogen.

Die „Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land" erzählen in ihrer Nr. 219 dem „Norddeutschen Volksblatt" nach, daß Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg einen Wachtmeister des 19. Dragoner-Regiments zum Gemeinen degradirt habe, weil er im Manöver einen Soldaten zwei Stunden lang in einem mit Wasser gefüllten Graben hätte stehen lassen. — Auch diese Mitteilung beruht auf Erfindung.

Die „Kölnische Zeitung" vom 19. Oktober Nr. 848 entnimmt dem „Hamburgischen Korrespondenten" eine Meldung aus Elbing, wonach in der dortigen Garnison Cholera festgestellt sei. Die Militärverwaltung habe sofort die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, telegraphisch Baracken zur Unterbringung der erkrankten und krankheitsverdächtigen Soldaten herangezogen und die erforderlichen Absperrungsmaßregeln getroffen. — Elbing hat gar keine Garnison.

Vorstehende Auswahl, die sich unschwer noch erweitern ließe, dürfte zur Genüge darthun, mit welcher Vorsicht Mitteilungen dieser Art aufzunehmen sind, so schreibt der „Reichsanzeiger."

h **Berlin,** 2. November. Dem „Berl. Tgbl." wird Oberpräsident Willamowitz-Möllendorf (Posen) als Nachfolger des Landwirtschaftsministers v. Heyden genannt; als Nachfolger des Ministers Köller als Unterstaatssekretär von Elsaß soll Oberpräsidialrat Jagow-Posen ausersehen sein. Mit dem Tode des Zaren ist nach russischem Staatsrecht die Mission des Botschafters in Berlin Grafen Schuwaloff bis auf weiteres erloschen. Die Geschäfte führt einstweilen der erste Botschaftsrat.

* **Köln,** 2. November. Der „Köln. Volksztg." zufolge soll demnächst eine neue große Marineforderung in Aussicht stehen. Man fordere in hohen Marinekreisen einstimmig neue Panzerkreuzer, denen nach der über die Seeschlacht von Yalu von seiten des Admirals Werner und des österreichischen Admirals Freiherr von Sterneck geäußerten Meinung die Zukunft gehören soll. In Fachkreisen gehe man so weit, eine ganze Flotte von Kreuzern zu verlangen.

Ausland.

* **Madrid,** 2. Nov. Infolge eines zwischen Sagasta, Gamazo und Puigcerver erzielten Einvernehmens wird die Bildung eines liberalen Konzentrations-Ministeriums als vollendet angesehen. Das neue Kabinett wird wahrscheinlich 2 Rechtsliberale, 2 Demokraten, 2 Anhänger Sagastas und 2 Militärs umfassen.

* **Petersburg,** 2. Nov. Das Thronbesteigungs-Manifest des Kaisers Nikolaus, das wir schon kurz telegraphisch brachten, lautet: Wir thuen kund allen treuen Unterthanen: Gott hat auf unerforschlichen Wegen gewollt, dem kostbaren Leben unseres heißgeliebten kaiserlichen Vaters ein Ziel zu setzen. Sein schweres Leiden wich nicht der ärztlichen Kunst, noch dem wohlthätigen Klima der Krim und so starb er in Liwadia am 20. Oktober, umgeben von seiner Familie in den Armen der Kaiserin und in den unsrigen. Unser Schmerz ist in Worten unausdrückbar, aber ihn versteht jedes russische Herz, und wir glauben, daß an keinem Orte des weiten russischen Reiches nicht heiße Thränen fließen werden um den vorzeitig abberufenen Kaiser, der von seinem Lande schied, daß er mit der ganzen Kraft seiner russischen Seele liebte, und auf dessen Wohlergehen er alle seine Gedanken richtete, weder Gesundheit noch Leben schonend. Aber auch weit hinaus über Rußlands Grenzen wird man nicht aufhören, das Gedächtnis des Zaren zu ehren, der die unerschütterliche Wahrheit und den Frieden verkörperte, der kein einzigesmal unter seiner Regierung gebrochen ward. Allein es geschehe der Wille des Allerhöchsten! Uns stärke unser unerschütterlicher Glaube an die Weisheit der Vorsehung; uns tröste das Bewußtsein, daß unser Schmerz der Schmerz des ganzen geliebten Volkes ist. Und dieses wird nicht vergessen, daß die Kraft und die Stärke des heil. Rußland liegen in seinem Einssein mit uns und in der unbegrenzten Ergebenheit gegenüber uns. Wir aber gedenken in dieser schmerzlichen, aber feierlichen Stunde der Besteigung des Thrones des russischen Reiches und des von diesem unabtrennbaren Zartums Polen und Großfürstentums Finnland des Vermächtnisses unseres verewigten Vaters und geloben, von diesem Vermächtnis durchdrungen, heilig vor dem Angesichte des Allerhöchsten, als einziges Ziel zu haben das friedliche Wohlergehen und den Ruhm unseres teueren Rußlands und die Förderung des Glückes aller treuen Unterthanen. Möge der Allmächtige; welcher uns zu dem hohen Berufe ausersehen, uns Hülfe gewähren. Indem wir heiße Gebete zum Throne des allerhöchsten Herrschers, für die reine Seele des Verewigten senden, befehlen wir unsern Unterthanen den Treueid zu leisten uns und unserem Thronfolger dem Großfürsten Georg Alexandrowitsch, der auch den Titel des Thronfolgers und Zesarewitsch führen wird, bis es Gott gefallen wird, unsere bevorstehende Vermählung mit Prinzessin Alice von Hessen-Darmstadt mit der Geburt eines Sohnes zu segnen.

Gegeben Livadia, den 20. Oktober 1894. Nikolai.

Gemeinderats-Versammlung.

** **Hörde,** 2. November.

In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung waren 17 Verordnete und vom Magistrat die Herren Bürgermeister Wetzel, Beigeordneter Schultz und Stadtrat Schmitz anwesend.

Auf der Tages-Ordnung standen zunächst Kommunalsteuer-Erlaß-Anträge, die nach den Beschlüssen der Kommission erledigt wurden. Als Mitglied der Voreinschätzungs-Kommission anstelle des Herrn Egen, der seines hohen Alters von 80 Jahren halber die auf ihn fallende Wahl abgelehnt hat, wurde Herr Wilfried Wind gewählt.

Da vom nächsten Jahre ab die staatliche Einkommensteuer an manchen Orten, so auch in Hörde, infolge Wegfalls der königlichen Steuerkassen von den Kommunalkassen eingezogen werden soll, so ersuchte Herr Gemeinde-Empfänger Neuhaus um die Anstellung eines Kämmerei-Gehülfen. Herr Neuhaus verlangt für die Einziehung der Staatssteuer keine Gehalts-Erhöhung, solange man ihm die Führung der Kirchen-Kassen gestattet. Der Magistrat hat die Vorschläge des Herrn Neuhaus genehmigt, infolgedessen beantragt der Magistrat die Anstellung eines Kassengehülfen mit einem Gehalte von 1200 ℳ, steigend von drei zu drei Jahren um 150 ℳ bis zum Höchstsatze von 2100 ℳ. Herr Rechtsanwalt Schrop war dafür, die Angelegenheit zu vertagen und dieselbe einer Kommission zur Prüfung vorzulegen. Herr Bürgermeister Wetzel war gegen die Vertagung, die Sache sei spruchreif, das Bedürfnis für Beschaffung einer Arbeitskraft durchaus notwendig, wenn auch nicht wie beim Zivilprozesse jede Nummer an Mehrarbeit nachgewiesen werden könne.

Herr Schrop erblickte in der Bemerkung „Zivilprozeß" eine Anspielung auf seine bürgerliche Thätigkeit, was ihm nicht gefiel. Der Herr Bürgermeister entgegnete, daß es ihm völlig fern gelegen habe, Herrn Schrop zu nahe zu treten, er habe an dessen Person bei seiner Aeußerung nicht gedacht.

Herr Kreisphysikus Sanitätsrat Dr. Schulte war ebenfalls für die Vertagung, da es sich um keine unwichtige Sache, sondern um die Anstellung eines Gemeindebeamten handele, wodurch die Stadtkasse dauernd belastet werde. Im übrigen sei es nicht notwendig, sich der Sache halber zu erregen.

Herr Bürgermeister Wetzel betonte, eine gewisse Erregung komme daher, weil in letzter Zeit es wiederholt vorgekommen sei, daß wohlvorbereitete Vorlagen des Magistrats vertagt worden seien. Auf diese Weise ließe sich eine geordnete Verwaltung nicht gut führen.

Herr Stadtrat Schmitz trat für die Vorlage ein; es handle sich nicht allein um Anstellung eines Beamten, sondern es müßten auch womöglich neue Räume geschaffen werden.

Der Antrag des Magistrats wurde dann mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt und der Antrag des Herrn Schrop angenommen. In die Kommission wurden die Herren Fr. Schulte, Schrop und Habich gewählt.

Es folgten Mitteilungen über Kassenabschlüsse.

Die westfälische Provinzial-Feuer-Sozietät richtete an die städtischen Behörden die Anfrage, ob sie bereit seien, die Feuersozietätsbeiträge gegen eine Vergütung von 2 Proz. mit zur Einziehung zu übernehmen. Der Magistrat hat sich zustimmend ausgesprochen.

Der Magistratsvorschlag wurde einstimmig abgelehnt, die Vorlage selbst der vorhin gewählten Kommission übertragen.

Herr Stadtbaumeister Schreiber hat angetragen, in Hörde, wie es auch in anderen Städten geschehe, neue Straßen vorweg auszubauen, um die Bauthätigkeit anzuregen, und so dem fühlbaren Wohnungsmangel abzuhelfen.

Der Magistrat hat sich zustimmend verhalten und zur Berücksichtigung die Penningskampstraße vorgeschlagen, welche Aussicht hat, bald ausgebaut zu werden.

Die Kosten sollen durch eine Anleihe bestritten werden und sind auf 45,50 ℳ für den laufenden Meter berechnet, sodaß bei dem Baue eines Hauses von 12 Metern Front etwa 509 ℳ für Herstellung der Straße zu zahlen seien, während in Dortmund sich die Kosten auf etwa 800 ℳ stellten.

Die heutige Magistratsvorlage geht dahin, vorläufig die Mittel für die Anlage einer Entwässerungsanlage mit 1100 ℳ zu bewilligen. Die Summe wurde bewilligt.

Vor einiger Zeit war eine gemischte Kommission gewählt bezüglich der Ausführung des neuen Kommunalsteuergesetzes. Herr Bürgermeister Wetzel, welcher als Vorsitzender der Kommission fungirt hat, erstattete den Bericht.

Die Kommission hat beschlossen, die Schlachthausgebühren zu erhöhen, daß sie eine Verzinsung des Anlagekapitals bis 8 Prozent ergebe (ergibt 7514 ℳ mehr), Erhöhung der Hundesteuer auf 12 ℳ (1230 ℳ mehr), Ausdehnung der Lustbarkeitssteuer (mehr 2077 ℳ), Gebühr für Bau- und Wirtschafts-Konzessionen (760 ℳ), Erhebung eines Marktstandgeldes auch an Wochenmärkten (2000 ℳ), eine Umsatzsteuer für Verkäufe von Immobilien (5000 ℳ) und endlich die Einführung einer Biersteuer (18600 ℳ).

Gegen die letztere hat sich das Kommissionsmitglied Herr Brauereibesitzer Frantzen ausgesprochen, ebenso nachträglich auch gegen die Erhöhung der Schlachtgebühren.

Die Kommission haben bei der Beratung folgende Gesichtspunkte geleitet:

Der Bedarf für 1894/95, also für das laufende Steuerjahr, beträgt, abzüglich der Summen für Gas und Wasser, welche Werke sich selbst erhalten, 383 190 ℳ. Zur Deckung dieses Betrages sind 101 099 ℳ vorhanden, so daß also 282 091 ℳ aufzubringen sind. 200 Prozent der Real-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern ergeben 76 000 ℳ, so daß rund 206 000 ℳ zu decken bleiben. Dieser Betrag wird durch eine Gemeinde-Einkommensteuer von 310 Prozent der Staatssteuer gedeckt.

Im Jahre 1895/96 sind aber, um einen eisernen Fonds zu schaffen, 40 000 ℳ mehr nötig, so daß dann 246 000 ℳ zu decken seien, was durch eine Gemeinde-Einkommensteuer von 355 Prozent ermöglicht wird.

Die geplanten neuen Steuern ergeben nach Abzug der Einziehungskosten etwa 25 000 ℳ, so daß der Prozentsatz der Einkommensteuer sich um etwa 40 Prozent ermäßigen würde. Es bliebe also auch nach Einführung der neuen Steuern noch ein Prozentsatz von 310 bis 315 der Staatseinkommensteuer. Der Magistrat hat die Vorschläge der Kommission gutgeheißen, ebenso hat die königliche Regierung den ihr vorgelegten Finanzplan genehmigt.

Damit auch der „Hörder Verein" in etwa zu den städtischen Lasten herangezogen werden kann, soll eine besondere Gewerbesteuer eingeführt werden, die nach den gezahlten Gehältern und Löhnen festgesetzt werden soll.

Der Herr Bürgermeister betonte, der Magistrat lege heute Gewicht darauf, daß die Stadtverordneten ihre Meinung über die indirekten Steuern äußerten und, falls diese Genehmigung fänden, auch die Ordnungen für diese Steuern zur Genehmigung gelangten.

Herr Franzen führte aus, daß er bei der Wichtigkeit der Tagesordnung erwartet habe, daß eine Vorbesprechung stattfinde. Es sei nicht geschehen. Gegen die Biersteuer wehre er sich mit Hand und Fuß, denn da Dortmund die Biersteuer nicht habe, müßten sie hier nur die Brauereien tragen, das könnten sie nicht, denn der Betrag mache 25

---

§ Der große Schröder.*)

Ein Erinnerungsblatt zum 3. November.
Von Adalbert v. Hanstein.

Wenn wir bewundernd auf die klassische Zeit unserer Litteratur zurückblicken, wenn wir es Goethe und Schiller danken, daß sie uns ein deutsches Drama geschenkt, wenn wir uns Schlegel und Tieck verpflichtet fühlen, daß sie uns einen deutschen Shakespeare gegeben haben — so vergessen wir es allzu leicht, daß Dramatiker und Uebersetzer niemals imstande gewesen wären, den Deutschen eine nationale Theaterkunst zu verschaffen, wenn nicht auch Schauspieler dagewesen wären, die ein ernstes Kunststreben in die heimische Litteratur hineintrugen. Unvergeßlich sollte in diesem Sinne Friedrich Ludwig Schröder sein, der Mann, der heute vor hundertundfünfzig Jahren zu Schwerin geboren wurde und den man als das erste schauspielerische Genie der deutschen Theatergeschichte bezeichnen darf.

Seit die greise Karoline Neuberin Lessings „Jungen Gelehrten" in Leipzig hatte darstellen lassen, war zwar die ästhetische Würdigung des Dramas schon längst und bedeutend gestiegen, aber mit der Schauspielkunst selbst wollte es schlecht vorwärts gehen. Lessings Stücke wurden von Schönemann besonders begünstigt, einem jener umherziehenden Truppenleiter, der sich ehrliche Mühe gab, eine gesunde Bühne zu schaffen. Drei bedeutende Mimen gingen aus seiner Schule hervor, zuvörderst Konrad Ekhof, den man oft als den Vater der deutschen Schauspielkunst bezeichnen hört! Er war ein vortrefflicher Schauspieler, der obwohl stark beeinflußt durch die französische Richtung, pathetischer Deklamation, doch sich zur Naturwahrheit und großen Schlichtheit durchzuarbeiten verstanden hatte, der ein vortrefflicher Sprecher, ein mustergültiger Konversations-Schauspieler und ein unerreichter Lehrer war — dem aber der kühne, geniale Zug und die flammende Leidenschaft fehlte. Er blieb dem alten Schönemann lange treu, während die beiden anderen hier zu erwähnenden Mitglieder dieser Truppe Konrad Ackermann und die Witwe Schröder sich früh von Schönemann trennten; denn Frau Sofie Charlotte gründete selbst eine Wandertruppe, die jedoch ein schnelles Ende fand. Sie reichte dem wackeren Ackermann ihre Hand zum Ehebunde, und dieser versuchte die Begründung eines Theaters in Königsberg. Aber ehe das neue Schauspielhaus fertiggestellt war, gingen ihm die Mittel aus und er mußte mit seiner Gattin bei Nacht und Nebel entfliehen.

Frau Ackermann-Schröder hinterließ aber nicht nur Schulden in der alten berühmten Krönungsstadt, sondern auch ein kostbares Besitztum, das sie unverantwortlicher Weise allen Stürmen des Lebens preisgab — ihren jungen Sohn aus erster Ehe. Der kleine Friedrich Ludwig hatte nach Art der Kinder von Wanderdirektoren früh schon in Kinderrollen sich an der allgemeinen Schauspielerei beteiligen müssen. In Königsberg dagegen hatte die Mutter die ehrliche Absicht gehabt, ihn zunächst etwas lernen zu lassen und ihn daher auf das Friedrichskollegium gegeben. Der zwölfjährige Knabe mag gewiß große Augen gemacht haben, als er von der plötzlichen Flucht seiner Eltern hörte und sich allein in der ihm noch ziemlich fremden Stadt sah. Bei einem Schuhflicker fand er das erste Unterkommen. Sein Talent aber entdeckte er bald darauf bei einem Seiltänzer. Zugleich mit dem Erwachen seines wilden überfeurigen Temperaments, war die Lust an der zügellosen Kunst des Groteskspringens in ihm erwacht. Freilich hatte sie zunächst bald ein Ende für ihn, da ihn die Not zwang, bei einem Kaufmann sein Brot zu suchen, bis ihn seine Eltern, die mittlerweile wieder in der Schweiz ein Gebiet für ihre Kunstreisen gefunden hatten, wieder zu sich kommen ließen, um ihn nun ernsthaft zum Tänzer und Schauspieler auszubilden.

Bei einer so wirren Jugendzeit war es nur natürlich, daß Schröders flammendes Temperament zum Trotz, zur Widersetzlichkeit, zum launenhaften Leichtsinn sich ausgewachsen hatte. Vater Ackermann hatte es sich am Ende selbst zuzuschreiben, wenn sein Stiefsohn, den er im zartesten Knabenalter dem Kampf ums Dasein ausgesetzt hatte, nunmehr keine elterliche Oberhoheit über sich anerkennen wollte. Trotzdem mochte der Direktor Ackermann sein neues Mitglied nicht missen, denn Friedrich Ludwigs füllenhafte Tollheit gab seiner wilden Kunst einen ganz besonderen Reiz, und that es ihm im Tanzen und Springen nicht leicht einer gleich, so war er einfach unübertrefflich in der Stegreifkomödie. Man mag auf diese letzte sonderbare, für uns längst verschollene Abart des Komödienspiels noch so geringschätzig herabblicken — so geistlos wie manche Platitäten unserer modernen Parodie- und Spezialitätentheater war sie noch lange nicht. Zwei Schauspieler erschienen da auf der Bühne, ohne ihre Rolle vorher zu kennen. Der Zufall und die Eingebung des Augenblicks schuf die Situationen, von selbst entstand die Schürzung und Lösung des Konfliktes. Naturgemäß ergab sich hieraus oft genug ein Tournier der Geister, in dem die stärkere schauspielerische Eigenart den Sieg davontrug. Das war so recht der Tummelplatz für Schröders keimende Genialität.

Uebrigens hatte er an seinem Stiefvater selbst und an dessen Truppe keine schlechten Lehrmeister auch in der hohen Kunst. Ackermann selbst war eine kräftige Schauspielernatur, ohne Genialität zwar, aber doch voll Talent. Das Derbe, namentlich das Derbkomische entsprach seinem Naturell. Schröder sagte später von ihm: „Es muß Menschen geben, die sich seines Sir Sampson, seines Ulfo, Sternfels und Paul Werner erinnern." Auch Frau Ackermann-Schröder wird gerühmt, namentlich aber ihre Töchter aus zweiter Ehe, Dorothea und Charlotte, von denen die letztere geradezu genial veranlagt gewesen zu sein scheint. Sie ist später, sehr jung gestorben, als eine vom Publikum geradezu vergötterte junge Schauspielerin und hat in der Theatergeschichte nicht nur, sondern auch in der Romanlitteratur Hamburgs noch nach ihrem Tode eine große Rolle gespielt. Geradezu schwärmerisch war die Teilnahme der Hamburger für die blutjunge Künstlerin und ihr Begräbnis glich einer Völkerwanderung. Auf ihrem Grabe in Hamburg steht der bekannte schöne Vers:

Ist das Leben nicht ein Traum
Flüchtiger Gefühle?
Ausgelaufen war ich kaum
Und bin schon am Ziele.

Damals aber war ihr Talent erst im Keimen. Vater Ackermann gab seinen Wanderungen zu der Zeit die Richtung nach Hamburg, wo er anfangs im Verein mit Ekhof, mit der berühmten Frau Hensel und dem urkomischen Boeck ein großes Geschäft machte. Da kam die königsberger Versuchung wieder über ihn. Er ließ auch in Hamburg ein prächtiges neues Schauspielhaus aufführen und geriet auch hier in Schulden. Diesmal aber gelang es ihm, sein Haus und seine Truppe an ein Konsortium zu vermieten, das ein Verehrer der Frau Hensel zusammenrief, ein hamburger Kaufmann namens Abel Seydel. Der unternehmungslustige Löwen wurde die Seele des neuen Unternehmens, das sich als erstes deutsches Nationaltheater stolz einführte. Eine der ersten Berufungen, die Löwen als artistischer Leiter ergehen ließ, war die Lessings, der hier als Dramaturg und Kritiker wirken sollte und bei dieser Gelegenheit seine „Hamburgische Dramaturgie" schuf.

Das Unternehmen verkrachte schnell genug, und mit recht schrieb Lessing in der letzten Ausgabe seiner Dramaturgie: „Wenn das Publikum fragt: „Was ist denn nun geschehen?" und mit einem höhnischen „Nichts!" sich selbst antwortet, so frage ich wiederum: und was hat das Publikum gethan, daß etwas geschehen konnte? Auch nichts, ja noch schlimmeres als nichts. Nicht genug, daß es das Werk nicht befördert, es hat ihm nicht einmal seinen natürlichen Lauf gelassen."

Lessing ahnte damals, als er grollend von Hamburg Abschied nahm, wohl nicht, daß der junge Wildling der Ackermannschen Truppe, der zunächst wieder mit seinem Vater auf die Wanderschaft ging, seine Lebensaufgabe darin sehen würde, das große Unternehmen noch dreimal in derselben Art zu wiederholen. Unter den Seinen galt Friedrich Ludwig Schröder noch immer als ein trotziger Leichtfuß, und ein angenehmer Kollege mag er auch nicht gerade gewesen sein, er, der in seinem brennenden Ehrgeiz nicht nur alle überflügeln wollte, sondern auch recht ungerecht gegen fremdes Verdienst und Talent sein konnte. Hat er doch selbst dem allgeschätzten Ekhoff erst nach dem Tode dieses großen Künstlers Gerechtigkeit widerfahren lassen. Da starb im Jahre 1771, längst kunst- und wandermüde, der alte Ackermann und der älteste Sohn des Hauses mußte das „Geschäft" übernehmen, dies Theater-Geschäft, von dem alle Familien-Mitglieder als Mitwirkende abhingen. Man versah sich sicherlich nicht viel gutes von dem neuen, leichtlebigen, jungen Chef. Aber es ging wie so oft in der Welt, wie es die Geschichte Friedrichs des Großen lehrt und wie es Shakespeare in seinem Prinzen Heinrich so trefflich gezeichnet hat — das Genie erwachte in dem Augenblick aus dem Jugend-Uebermute zur Thatkraft, wo es vor eine wirklich große Aufgabe gestellt wurde.

Kaum hatte Schröder die Oberleitung der Truppe ergriffen, so zeigte sich seine Feuerkraft gepart mit Einsicht und eiserner Beharrlichkeit. Zunächst als Schauspieler arbeitete er einem Ziel entgegen, für das es damals kein Vorbild gab. Die urgewaltige Kraft der Leidenschaft, die Fähigkeit, tief in die Menschenseelen hinab zu greifen, hatten sich staunenswert in ihm entwickelt. Das Ueberraschende war nur, daß er anfing, mit ernstem Kunststudium sein wildzähmendes Vermögen zu klarem Können ausreifen zu lassen. Naturwahrheit war sein Ziel — Lessings Theorie in lebendige Kunst umzusetzen, war seine Aufgabe — aber freilich faßte er sie nicht im schulmeisterlichen Sinne der pedantisch sklavischen Naturnachahmung, sondern im Sinne des Genies, das die Natur belauscht, aber sie dann zu einer höheren Wahrheit erhebt. So wurde er schnell zum Begründer der ersten Schule naturwahrer Schauspielkunst und trat dadurch später in Gegensatz zu Goethes stilisirender Schauspielschule in Weimar.

Aus Schröders Lehre gingen die größten Talente damaliger Zeit hervor: Brockmann, der erste deutsche „Hamlet", und Fleck, der erste geniale Schauspieler des berliner National-Theaters. Aber eine weitere Aufgabe sah Schröder darin, das Repertoir seiner Truppe zu heben. Aus den Litteraturen aller Länder holte er sich den Stoff dabei — vor allem aber ist es sein Verdienst, Shakespeare in Deutschland populär gemacht zu haben. Es ist leicht, über Schröders Bearbeitungen des britischen Genius zu lächeln. Gewiß, er hat Shakespeares Dramen verwässert, aber er mußte es thun, um sie zunächst überhaupt nur dem verzärtelten Publikum vorsetzen zu können, das mit der lauwarmen Milch eines Racine großgepäppelt worden war. Immerhin ist seine Hamlet-Bearbeitung entschuldbarer als Goethes Verwässerung von „Romeo und Julia". Allerdings erging es Schröder später wie den meisten Theaterdirektoren, er sah ein, daß das sanfte Rührstück die größte Anziehungskraft für die Bühne hat. Er entlehnte daher solche aus England und Frankreich und dichtete selbst etliche, wie „Der Fähndrich", „Der Vetter in Lissabon", „Das Porträt der Mutter" und ähnliche, in denen es sich fast immer um durch Leichtsinn zerstörtes und durch Großmut wieder erbautes Familienglück handelt. Doch darf man nicht vergessen, daß Schröder selbst diesen weichlichen Stücken durch sein eigenes Spiel Kraft und Rückgrat gab. Vor allen Dingen aber öffnete er der jungen Poesie jener Jahre, den Werken eines Lenz, Klinger und Leisewitz seine Bühne, und das berühmte Preis-Ausschreiben, durch welches Klingers wildgeniale „Zwillinge" entdeckt wurden, rührt von Schröder her.

Vor allen Dingen aber war Schröders Ausdauer bewundernswert. Dreimal hat er in Hamburg den Versuch eines Nationaltheaters in großem Stil erneuert — dreimal ist er daran gescheitert. Als er zum zweitenmal nach Hamburg ging, forderte er Schiller auf, in derselben Weise als Dichter und Aesthetiker mit ihm zusammenzuwirken, wie Lessing es mit Seyler und Löwe gethan. Schiller arbeitete damals gerade an seinem Don Karlos, der Schröders Herz erobert hatte. Leider lehnte Schiller ab. Wer weiß, wie viel die reiche Anregung der unmittelbaren Verbindung mit einer so guten Bühne ihm genutzt hätte. Aber Schiller hatte in Mannheim mit Dalberg zu üble Erfahrungen gemacht.

Schröder hatte zwischen seiner ersten und zweiten hamburger Direktion segensreich in Wien gewirkt, hatte dort mit der französischen Deklamationsmanier gründlich aufgeräumt und die ideale Naturwahrheit an deren Stelle gesetzt. Aber er mußte der Kabale weichen. Unter unsäglichen Schwierigkeiten und mit bewundernswerter Energie leitete er bis 1798 dann wieder das hamburger Theater, um sich endlich auf ein Landgut „Nellingen" zurückzuziehen. 1811 ließ er sich noch einmal zu einer Direktionsführung in Hamburg bewegen, wobei ihm jedoch das Leben durch die Franzosen in hohem Grade schwer gemacht wurde. Als ein Mann, der seine Ideale im Kampf des Lebens hatte unterliegen sehen, starb er 1816 auf seinem Gut am 3. September.

Eduard Devrient sagt von ihm: „Deutschland hatte noch keinen Schauspieler gehabt, in dem der Energie einer genialen Schöpferkraft durch richtigen Verstand und besonnenen Geschmack so die Wage gehalten worden wäre. Sie besaß die Eigenschaften alle, deren jede einzelne schon den Künstler groß zu machen pflegt. Er war der genialste deutsche Schauspieler und zugleich der schulmäßigste und von der Natur bestimmt, den Höhepunkt der Produktionskraft unserer Kunst zu repräsentiren."

*) Nachdruck verboten.

bis 30 Prozent des Verdienstes der Brauer aus. In der Erhöhung der Schlachtgebühren erblicke er eine Fleischsteuer, und für eine solche sei er nicht zu haben. Er beantragte, die Biersteuer vorläufig bis zur Entscheidung in Dortmund, die Fleischsteuer aber endgültig abzulehnen.

Herr Dr. Brölemann, der Vorsitzende, bemerkte, er habe keine Vorversammlung einberufen können, weil die Zeit zu kurz gewesen sei.

Herr Bürgermeister Wetzel führte aus, daß alle anderen indirekten Steuern zu wenig einbrächten, nur die Biersteuer liefere einen nennenswerten Ertrag. Im übrigen werde diese Steuer die Brauereien und Wirte nicht so sehr drücken. Das Bier koste 18 ℳ im Einkaufe, mancher Wirt mache aus einem Liter beinahe fünf Tülpchen, er habe also einen schönen Gewinn, wie kein anderer Gewerbetreibender.

Herr Junius führt aus, wenn man die von Herrn Bürgermeister Wetzel genannten Zahlen der Berechnung zu grunde lege und annehme, daß die Realsteuern bei 200 Prozent Belastung 76000 ℳ ergeben, und erhebe man hierzu eine Kommunalsteuer von 300—350 Prozent, so erhalte man schon 36000 ℳ mehr als im laufenden Steuerjahre; der eiserne Bestand von 40000 ℳ sei doch nun einmal zu beschaffen und dafür solle man keine besondere Steuer einführen; außerdem brauche der Bestand nicht so hoch zu sein. Es seien also keine neuen Steuern nötig.

Herr Dr. Schulte trat für die Einführung einer Biersteuer ein, der Betrag von 65 ₰ pro Hektoliter sei so gering, daß die Wirte wohl so findig sein würden, diesen Betrag auf die Biertrinker abzuwälzen. Die Finanzlage der Stadt dränge zur Einführung von indirekten Steuern. Die Erhöhung der Schlachtgebühren falle garnicht ins Gewicht. Durch die Einrichtung des Schlachthauses sei der Preis des Fleisches nur um 8/10 ₰ pro Pfund verteuert.

Herr Frantzen betonte, die Finanzlage der Stadt Hörde sei keine so ungünstige. Früher habe man schon 420 bis 520 Prozent gezahlt. Die hörder Brauereien würden durch die dortmunder Konkurrenz erdrückt werden, wenn man hier die Biersteuer einführe.

Herr Dr. Schulte entgegnete demgegenüber, daß jetzt, nachdem die Selbsteinschätzung eingeführt sei, die Aufbringung von 300 Prozent schwerer falle, als früher 400 Prozent, da damals mit der Einschätzung milde verfahren sei. Redner betonte noch besonders das üble Verhältnis, daß die Direktoren des „Hörder Vereins" in Dortmund wohnten.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Brölemann, stimmte Herrn Dr. Schulte zu. Durch die Selbsteinschätzung sei der Mittelstand so schwer belastet, daß eine höhere Belastung nicht möglich sei.

Herr Söding betont, die indirekten Steuern brächten eine Verminderung der Steuer um 50 Prozent, eine solche Maßregel könne er nicht von der Hand weisen, er sei für die indirekten Steuern.

Herr Junius bemerkte, der Magistrat wolle eine Antwort haben, wie er es im nächsten Jahre halten solle. Da schlage er vor, 200 Proz. der Realsteuern und im Höchstbetrage 300 Proz. der Einkommensteuer zu erheben. Herr Bürgermeister Wetzel betont, daß man hiermit nicht auskomme.

Es wurde dann zur Abstimmung geschritten.

Die Biersteuer wurde mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten nur der Vorsitzende, Herr Söding und Herr Dr. Schulte. Hingegen wurden mit großer Mehrheit angenommen: die Umsatzsteuer, die Erhöhung der Hundesteuer, die Ausdehnung der Lustbarkeitssteuer und die Einführung einer besonderen Biersteuer.

Die Sitzung wurde nach fast dreistündiger Dauer geschlossen.

Provinzielles.

— b **Dortmund,** 3. Novbr. Polizeiliches. Im Oktober dieses Jahres erfolgten aus anlaß begangener Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen insgesamt 258 polizeiliche Verhaftungen. Davon entfallen allein 147 Festnahmen wegen nächtlicher Ruhestörung und Verübung groben Unfugs, 32 wegen Diebstahls, 7 wegen Körperverletzung, 5 wegen Unterschlagung u. s. w.

b Zechprellerei und Irrsinniger. In einer Wirtschaft am Burgthor hielt sich in vorvergangener Nacht ein junger Mann auf, der sich Hermann Dujat nannte, mehrere Glas Bier verzehrte und dann ohne zu bezahlen sich entfernen wollte, weil er kein Geld bei sich hätte. Der Patron wurde durch einen inzwischen herbeigeholten Schutzmann festgenommen und am gestrigen Morgen im Polizeigefängnis zur Rede gestellt, ergab es sich, daß man es mit einem irrsinnigen Menschen zu thun hatte. Zur selben Zeit wurde gestern abend ein Mann namens Johann Wepel eingesperrt. Derselbe trieb sich auf dem Ostwall umher und flunkerte dem patrouillirenden Beamten vor, daß er der Schwager eines höheren städtischen Beamten sei, dem er seine Aufwartung machen wollte und bat um Angabe der Wohnung desselben. Dem Beamten kam die Sache verdächtig vor und nahm er den anscheinend Geisteskranken fest und führte ihn ins Polizeigefängnis ab, woselbst sich durch Untersuchung des Polizei-Arztes herausstellte, daß der Gauner garnicht geisteskrank, vielmehr ein Simulant ist, der sich selbst infolge Obdachlosigkeit zum Irrsinnigen gestempelt hatte. Zu vergangener Nacht hat der Genannte, um seiner Irrsinnigkeit mehr Ausdruck zu geben, in der Gefängniszelle 3 Fensterscheiben von je 1 Zentimeter Dicke mit dem in der Zelle vorhandenen eisernen Spucknapf zertrümmert, sowie die vorhandene Pritsche vollständig umgekehrt, sodaß die eichenen Stahlen nach oben standen. Die in der Zelle vorhandene Bedürfnisanstalt wurde von ꝛc. Wepel vollständig abgebrochen und der Mehrgenannte wegen seiner Simulation dem königlichen Amtsgerichte hier vorgeführt.

§ **Roher Streich.** Der Steinträger Deffert, Alter Mühlenweg Nr. 61a, hat gestern mittag ohne jede Veranlassung den 13 Jahre alten Knaben Eschenhagen, Poststraße 9, mit einem ganzen Ziegelsteine geworfen und denselben dabei so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er sofort zu einem Arzte geführt werden mußte. Der Arzt stellte fest, daß das Kind eine 3 Zentimeter lange, bis auf den Knochen dringende Wunde erhalten hatte, und mußte die Wunde zugenäht werden. Deffert, welcher jetzt arbeitslos ist, wurde heute vorgeführt. Derselbe ist bereits wiederholt vorbestraft.

§ **Festgenommen** wurde ein „Handelsmann", der die Straßenpassanten mit wertlosen Ringen zu beschwindeln suchte. — **Festgenommen** wurde ferner eine Mannsperson, der auf einer hiesigen Herberge einem Gaste eine Zylinderuhr von der Tasche gestohlen hatte.

c Von einem etwa 1,75 Meter großen, starken Manne mit Gehrock, zylinderartig abgeflachten, steifen Hute wurde gestern abend ein 19 Jahre altes Mädchen in der Körnebachstraße unsittlich angefallen. Den Anstrengungen des ziemlich kräftigen Mädchens ist es zu danken, daß dem Unholde sein Vorhaben nicht gelang.

§ Auf einem hiesigen Werke wollte der Arbeiter Freischläger einen aus der Walze kommenden glühenden Stahlblock zur Seite halten, kam dabei aber zu fall und stürzte auf den Block, wodurch er sich eine Verbrennung des Rückens und des rechten Armes zuzog.

§ Ein zugereister Pole hatte gestern abend eine berüchtigte Wirtschaft im nördlichen Stadtteil besucht, um sich dort zu vergnügen. Er wurde von einem jungen Menschen, in dessen Begleitung sich eine Frauensperson befand, dort freundschaftlich empfangen, mit einigen Gläsern Bier traktirt und schließlich brüderlich umarmt. Plötzlich suchte der neue Freund mit seiner Dame eiligst das Weite und merkte jetzt der Pole, daß ihm die Uhr kurz an der Kette abgeschnitten und verschwunden war. Die sofort aufgenommene Verfolgung des Diebes war von Erfolg, denn derselbe wurde in der Kapellenstraße festgenommen und entpuppte sich als Schreiner August Erlenkämper.

p Beim Transportiren von schweren eisernen Trägern rutschte ein solcher vom Transportwagen und stürzte auf den zur Seite des Wagens gehenden Arbeiter Möllenberg. Dabei erlitt dieser einen Bruch des rechten Unterschenkels.

[] Einem Bergmann an der Bornstraße wurde, während er eine gerichtliche Strafe verbüßte, der Koffer von einem Schlafgenossen geöffnet und aus demselben ungefähr 40 Mk. gestohlen.

** Im Panorama, Hotel am breiten Stein, kommt von heute ab wieder eine ganz neue, herrliche Reise zur Ansicht, welche erst im vergangenen Sommer angefertigt ist und noch nicht ausgestellt war. Es ist dies das Lahn- und Nahe-Thal, davon die schönsten Punkte vorgeführt werden. Ferner sind die Badeorte Wiesbaden, Baden-Baden, Ems und Kreuznach bei der Serie vertreten, und empfehlen wir den Besuch deshalb ganz besonders.

* **Eving,** 2. November. Krankenhausbau. Die Arbeiten am hiesigen Gemeinde-Krankenhaus sind bereits soweit vorgeschritten, daß man zurzeit damit beschäftigt ist, das Dach zu richten. Das Gebäude soll bekanntlich im Rohbau bis zum 10. d. M. fertiggestellt sein.

Paderborn, 2. Nov. Heute abend reist eine Abordnung von vier Offizieren des achten Husarenregiments, dessen Chef der Zar ist, nach Rußland ab.

Elberfeld, 2. November. Eine schreckliche Bluthat rief gestern abend in der Stadt große Aufregung hervor. Die Brüder Felix und Max Korten, Söhne der Witwe Korten, die an der Bendahlerstraße eine Wirtschaft betreibt, hatten auf dem Hofe ihrer Mutter ihrem Leben durch Revolverschüsse ein gewaltsames Ende gemacht. Sie betrieben in der Grünewalderbergstraße ein Mechanikergeschäft und sollen dem Gerücht nach aus Liebesgram und wegen geschäftlicher Verluste zu der schaurigen That geschritten sein, anderseits werden Vermögensstreitigkeiten als Motiv der That angegeben. Felix Korten ist 27 Jahre alt; er soll zuerst seinen jüngeren, 23 Jahre alten Bruder, dann sich selbst erschossen haben, nach anderer Lesart hätte sich jeder selbst das Leben genommen. Man brachte die Leichen ins Totenhaus. Felix war, wie die „Barm. Ztg." berichtet, die tödliche Kugel durch die Stirn in den Kopf gedrungen, er lebte nur noch wenige Minuten; Max war sofort eine Leiche, denn ihm hatte die Kugel das Herz durchbohrt. Das bei der Witwe Korten beschäftigte Dienstmädchen hatte drei Schüsse fallen hören und es fanden sich in dem Revolver auch drei abgeschossene Patronen, doch waren an den Leichen nur zwei Schußwunden zu finden; wahrscheinlich ist der erste Schuß fehlgegangen. Oben im Hause wohnende Leute hatten die beiden Brüder auf dem Hofe beobachtet, wie sie mit dem Revolver hantirten; das kam ihnen verdächtig vor und sie benachrichtigten davon die Mutter. In diesem Augenblick krachten die Schüsse, die Mutter eilte hinaus und fand ihre Söhne als Leichen.

Wetterbericht

für die Zeit vom 2. November, mittags 12 Uhr, bis 3. November morgens 8 Uhr.

Das barometrische Maximum, welches an der ostdeutschen Grenze lag, ist südwärts nach Ungarn fortgeschritten, während das Minimum westlich von Schottland sich vertieft hat, sodaß die ozeanische Luftströmung sich weiter ostwärts über Europa ausbreitet. Bei meist schwacher, vorwiegend südlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschand vielfach heiter und ziemlich kalt; stellenweise haben Nachtfröste stattgefunden; Niederschläge werden nicht gemeldet. Dagegen haben auf den britischen Inseln sowie in Norwegen ausgedehnte Niederschläge stattgefunden, Holyhead meldet 22, Oxoe 45 Mm. Regen. Da die Depression im Nordwesten ihren Einfluß immer mehr auf Deutschland ausbreitet, so dürfte hier milde, trübe und windige Witterung mit Regenfällen zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Aussichten (8 Uhr morgens): Mildes und feuchtes Wetter.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck mm.	Wärme.	Taupunkt.	Feuchtigkeit der Luft.	Dunstdruck mm
12 Uhr mittags	762	+ 11,5° R. + 14,4° C.	+ 1 °C.	40 %	4,8
6 Uhr abends	761	+ 11,5° R. + 14,4° C.	+ 3 °C.	45 %	5,4
8 Uhr morgens	761,5	+ 10,5° R. + 13,2° C.	+ 5 °C.	62 %	6,8

(Setzt man bei den Zahlen für den Dunstdruck statt der Millimeter die Bezeichnung Gramm, so erhält man jeweilig das Gewicht des in einem Kubikmeter Luft enthaltenen Wasers.)

Höchste Tageswärme + 12,5° R. (+ 15,6° C.), niedrigste Tageswärme 8,5 + 0° R. (+ 10,6° C.), höchste Nachtwärme + 11,5° R. (+ 14,4° C.), niedrigste Nachtwärme + 10° R. (+ 12,5° C.)

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 3. November. Der Kaiser ernannte gestern den Zaren Nikolaus II. zum Chef des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1.

* **Berlin,** 3. November. Die „Nat.-Ztg." erfährt, die Beerdigungsfeierlichkeiten in Petersburg fänden nicht vor 11 bis 12 Tagen statt. Der Kaiser Wilhelm dürfte heute oder morgen der Trauerfeier in der russischen Botschaft beiwohnen. Es verlautet, die Fahnen des Alexander-Regiments würden zum Zwecke der Feier zur russischen Botschaft gebracht.

* **Mannheim,** 3. November. Der wegen seines Verhaltens in der Ordensfrage vom Parteitage getadelte Dr. Rüdt erklärte seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei.

* **Belgrad,** 3. Nov. König Alexander wird an der Trauerfeier in Petersburg teilnehmen.

* **Yokohama,** 3. November. Die Japaner haben sich Port Arthurs bemächtigt.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	1./11.	2./11.		1./11.	2./11.
Petrol. Pipe-line-Cert	82⅞	82⅞	Weizen Dezember	56⅜	56¾
Petrol. in New-York	5,15	5,15	Dezember	57½	—
Mehl Januar	2,20	2,20	Mai	60⅞	61¼
Mais Sept.	57	55¾	Fracht für Getreide	18¼	17⅛
Weizen loko	56⅜	57	Schmalz, Rothe Broth.	7,55	7,62
Novbr.	55⅜	55⅜	Kaffee Nr. 7.	15⅜	15⅜

* **Chicago.** (Telegramm.)

	1./11.	2./11.		1./11.	2./11.
Weizen Nov.	52	52¼	Mais Januar	49¼	50⅛
Dez.	53	53¼	Mai	50⅞	51½
Mais November.	52¾	53		—	—
Dezember.	51¼	51¾		—	—

Weizen eröffnete fest, stieg im weiteren Verlaufe infolge von Käufen, Schluß fest, Mais infolge von Verkäufen anfangs steigend, Schluß fest.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit Herrn **Gustav Bömcke** aus Dortmund beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.]

Frau Wwe. Wilh. Beckmann.

Unna, im November 1894.

Helene Beckmann
Gustav Bömcke
Verlobte.

Unna, Dortmund,
im November 1894.

Verding.

Die Zimmerarbeiten nebst Materiallieferung sowie **die Steinmetzarbeiten nebst Materiallieferung** zum Neubau einer 12klassigen kath. Schule nebst Turnhalle an der Leibnizstraße sollen vergeben werden.

Angebote werden auf dem Bureau der Unterzeichneten, Johannesstr. 26, bis **Dienstag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** entgegengenommen, woselbst auch Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht ausliegen, sowie Angebotsformular gegen 0,50 ℳ Schreibgebühr zu beziehen sind. s 6298]

J. A. des kath. Schulvorstandes:

Düchting & Jänisch,
Architekten.



Bürstenwaren,

als:

Haarbesen, Straßenbesen, gute Roßhaar-Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Haarbürsten, Schneiderkleiderbürsten, Schrubber, Handbesen, Fensterleder, Schwämme, Aufnehmer, Koppenjäger, Ofenrohrreiniger ꝛc. ꝛc.

empfiehlt 14899

W. Rabe,
Bürstengeschäft, Ostwall 39.

Lagerplatz

mit Bahnanschluss hat zu vermiethen. s 5463 †

Dortmund. **Rud. Leistner.**

Englischen Unterricht

v. e. Engländer od. e. Engländerin ges. Schr. Angeb. u. 14890 an die Gesch. †

Sophas und Matratzen werden billig und gut, in und außer dem Hause, aufgearbeitet. Bleichmärschstr. 24. †

Gebr. Ofen und Sopha

zu verkaufen. 14906; Betenstr. 31.

Kartoffeln.

Montag, den 5. und Dienstag, den 6. November, werden an der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn gelbe und rothe, prima

oberländer

Speise-Kartoffeln,

die 100 Pfund zu

Mk. 2,50,

in kleinen und größeren Parthien abgegeben. †

Stempelfarbe.

C. L. Krüger'sche Buchhandlung.

Victoria-Halle,

Ardey- und Märkische Str.-Ecke.

Ausschank

von hochfeinem **Victoria-Export-Lagerbier.**

Sonntag, den 4. d. Mts.:

Hasenpfeffer

aus ganzen Hasen,

Pökel-Rippchen mit Sauerkraut, Mettwurst.

Echte Jauersche u. Wiener Würste.

Gesellschafts-Zimmer

in der 1. Etage.

Bringe hiermit mein großes

Wein-Lager

in Erinnerung. 14907

Moselwein von 70 ₰ an,
Rheinwein 80 ₰,
Rothwein 90 ₰ bis zu 5 ℳ,
alles garantirt reine Weine.
Echter französ. Cognak, Original-Preise,

Heinrich Beckmann.

Haus-Verkauf.

Das in der Steuergemeinde Hostedde, an dem Communalwege von Hostedde nach dem Bahnhofe Derne belegene Wohnhaus Nr. 47 mit 62 Ruthen Grund, werde ich

Freitag, den 9. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr, 14910§

in der Wirthschaft des Herrn Schmiemann daselbst öffentlich unter günstigen Bedingungen zum Verkauf aussetzen.

Brackel, den 2. November 1894.

Schaafhausen.

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Inspector

von erster deutscher **Lebensversicherungs-Gesellschaft für Westfalen** gesucht. Geeignete Persönlichkeiten, besonders Agenten, die schon mit Erfolg thätig gewesen sind, belieben Angebote u. M. 747 an **Rudolf Mosse, Dortmund,** einzureichen. s 5055 †

Es finden noch

tüchtige Gehülfinnen

dauernde Beschäftigung bei lohnendem Verdienst. [s 6264

Max Weser.

Cigarren-Agentur.

Eine **bedeutende Cigarrenfabrik** sucht für **Dortmund** und Umgegend einen **tüchtigen** Vertreter gegen gute Provision.

In **neuer, geschützter** (byg.) **Fabrikationsmethode** hergestellte Sorten, welche bis jetzt durchschlagenden Erfolg hatten und welche die Zukunfts-Cigarren werden, garantiren großes Geschäft und erleichtern die Einführung.

Gefl. Angebote unt. Aesculap 14719 an die Geschäftsstelle.'

Vertrauensposten

durch einen intelligenten, dabei energischen Mann, der kautionsfähig ist, zu besetzen. Dauernde Stellung.

Schriftl. Angebote mit ausführlichen Angaben über bisherige Thätigkeit ꝛc. besorgt die Geschäftsstelle d. Zeitung unter Nr. 14821.'

Gegen **Mark 1080 Fixum** und m. o. Provis. sucht e. **Ia. Hamburg. Cigarren-Firma** e. **Reisenden** od. Agent f. Restaur. u. Priv. Offerten unter J. 4152 an **Heinrich Eisler,** Hamburg. s 6053]

Reisender

s 7291

f. Chocol.-Fabr. ges. u. A. 2959 d. **G. L. Daube & Co., Dresden.**

Ein Techniker,

flotter Zeichner, in Eisenkonstructionen u. im allgem. Maschinenbau bewand., sofort gesucht. Fr.-Angeb. mit Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter 14897 an die Geschäftsstelle.]

Ein Bergmann findet für einige halbe Tage in der Woche noch **Beschäftigung.** [14909

Näh. Holländ. Straße 2.

Ein junger Bäckergehülfe

ges. W. Belthaus, Oestermärschstr. 19. †

Für eine Destillation ein unverheiratheter, solider **Arbeiter** gesucht. Weberstraße 26.]

Ein **Schmiedelehrling** gesucht. † Leopoldstraße 3.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie, in Küche und Haushalt gut angelernt, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in feinerer Küche. 14871]

Meldungen Moltkestr. 22, part.

Wegen Krankheit des jetzigen wird auf sofort ein ordentliches

Mädchen

mit guten Zeugn. für alle Hausarbeit gesucht. Näbers Burgwall 21.

Ein tücht., evang. **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau auf einem Gute im Kreise Bochum gesucht.

Schriftl. Angebote unter 14898 bef. die Geschäftsstelle d. Zeitung.]

Ein junges **Mädchen,** welches das Kochen erlernt hat, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau in bess. Hause. Schriftl. Angebote u. E D 14896 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.]

Ich suche ein zuverlässiges Morgenmädchen. Frau Oberlehrer Stenceberg, † Hiltropwall 9, I.

Aelteres, tücht. Dienstmädchen a. gleich, spätestens 15. Dezember gesucht. † Schwanenwall 13. †

Suche auf sofort ein tücht. **Morgenmädchen.** Näheres] Frau Nick, Oesterholzstraße 8.

Ordentl. Tagesmädchen per sofort gesucht. ; Weißenburger Str. 8, 2. Et.

Ein Mädchen

von 15 bis 16 Jahren, von ordentlichen Eltern, zur Stütze der Frau gesucht event. sofort oder später. Schr. Angeb. u. W. 14908 an die Gesch. ;

Ein auswärt., prop. **Mädchen,** welches kochen kann u. Hausarbeit gründl. versteht, sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle. [s 6299

Perf. **Küchen- u. Hausmädchen u. Kindermädchen** von auswärts mit guten Zeugn. suchen Stellen.] Weberstraße 18.

Sofort ein ; **Dienstmädchen** gesucht. Reichsballen, Westenhellw. 123.

Mädchen u. Knaben v. 14 bis 16 J. könn. sof. Stellen erh. Bissenkamp 10;

1 Nachmittagsmädchen sofort gesucht. 2. Kampstraße 2.]

Ein ordentl. **Mädchen** f. Kundsch. zum Waschen u. Putzen. Brüderweg 54.

Herrschaften k. Mädchen u. Mädchen St. erh. durch Frau Heidrich, Betenstr. 38. †

Mehrere Etagen

im nordwestlichen Stadttheil (in der Nähe der Union) und an der Märkischenstraße per sofort oder später zu vermiethen. s 6259]

Lessing, Balkenstraße 8.

Die von Herrn Professor **Bert** bewohnte Etage im Hause s 6258]

Schulgasse Nr. 3

ist per 1. Februar 1895 oder auch früher anderweitig zu vermiethen.

Lessing, Balkenstraße 8.

Wohnung.

Die **abgeschlossene 1. Etage** in meinem Hause Amalienstr.- u. Josefstraßen-Ecke ist per 1. Febr. zu vermiethen. ; Herm. Heine, Josefstr. 4.

Eine schöne Wohnung

von 6 Räumen und Zubehör, in bess. Hause, an eine ruhige Familie auf Mai oder früher zu vermiethen.]

Näh. in der Geschäftsstelle. 14895

Die 2. Etage,

Westwall 18, ist per 1. Februar an ruhige Familie zu vermiethen.

Näheres daselbst. ; 14844

Hamburger Straße 52

zwei herrschaftliche, im besten Zustande befindliche Etagen, von je 6 Räumen, für Mai 1895 zu vermiethen. 14846§

Kaiserstraße 13

ist die abgeschl. 1. Etage zu verm. für gleich od. spät. † 13827 Rhein. Str. 12.

Erste Etage,

(6 Zimm. u. 2 Bodenr.), Münsterstr., auf sof. o. sp. b. z. verm. Papengarten 44.'

3 freundl. Zimmer mit allem Zubehör, in ruh., bess. Hause, nur an stille Familie per 1. Februar billig zu vermiethen. 14886 §

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

3 Zimmer,

1. Etage, per sofort zu vermiethen.] 14903 Rheinische Str. 15.

Eine schöne Wohnung von 5 Räumen z. 1. Febr. zu verm. Hüttemannstr. 11. †

2 große Zimmer u. 3 Bodenz. pr. sof. oder spät. zu verm. Schützenstr. 26. †

Umständehalber sofort **drei schöne Zimmer** zu vermiethen. Näheres Andreasstraße 1.]

Die **2. Etage,** best. a. 5 Räumen und 1 Bodenz. auf den 1. Februar zu vermiethen. Hoher Wall 44.]

Zwei Wohnungen von 3 **Zimmern** auf sofort zu vermiethen.] **C. Mentler,** Bornstr. 86.

2 freundliche Bodenzimmer auf sofort od. später an nur stille Leute zu verm. ! Wilhelmstraße 17a.

3 schöne Zimmer in der 2. Etage an ruhige Familie per 1. Febr. zu verm. ! Wilhelmstraße 17a.

1 großes Zimmer, 1 Bodenz. an 2 ruh. erwachsene Pers. zu verm. Mietspr. 40 Thlr. 14905 † 1. Kampstr. 83.

1 Zimmer 1. Et. auf sof. od. sp. zu vermiethen. ! Wilhelmstraße 17a.

1 Wohnung sofort oder später zu vermieten. ; Lange Straße 24.

2 Bodenzimmer per 1. Febr. zu vermieten. ; Kesselstraße 14.

2 große Bodenstuben sofort zu verm. Zu erfragen in der Gesch. 14891 †

2 kl. Zimmer per Febr. an kinderl. Leute zu verm. ; Düppelstraße 14.

Wohnungen zu vermiethen. † Stahlwerkstraße 46.

Ein Ladenlokal

nebst zwei Zimmern, für Putzgeschäft geeignet, zu mieten gesucht per 1. oder 15. Februar in d. Nähe d. Rheinischen Straße oder im nördlichen Stadttheile. Nähere Bedingungen mit Preisangabe unt. 14893 an die Geschäftsst. ;

Eine Wohnung von 6 Räumen, in einer Etage, und Zubeh. mit Garten oder Veranda, wird zum 1. Mai von kleiner Familie gesucht.

Schriftl. Angebote mit Angabe der Zimmergrößen an die Geschäftsstelle d. Ztg. u. N. A. 14840. [

Große, helle Werkstelle

mit freier Einfahrt pr. 1. Februar 1895 zu miethen gesucht. Schriftliche Angebote unt. 14764 an die Gesch.'

Ein junges Ehepaar s. a. sofort eine **Wohnung** von 2—3 Z., am liebsten in der Nähe v. Berg.-Märk. Bahnhof. Schriftliche Angebote u. K O postlagernd Castrop.]

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Frühst. u. Bed. für 35 ℳ pr. Monat gleich zu verm. Prinzenstraße 9.]

Einf. möbl. Zimmer mit v. Pension zu verm. Das. bürgerl. Mittags- und Abendtisch. Wwe. Horn, Westenh. 116, II.

Zwei möbl. **Zimmer** (parterre) an einen Herrn zu vermiethen. Näh. in der Geschäftsst. '14866

Zwei junge Leute erhalten Kost und Logis. † Frau Lambrecht, Kurfürstenstraße 26, 2 Tr.

Ordentl. Leute erh. Schlafstelle mit oder ohne Kost. Kurfürstenstr. 16.]

2 anständ., junge Leute erh. Schlafstellen. ; Düppelstraße 45.

Möbl. Zimm. m. 2 Bett. an 2 Herr. m. Kost zu verm. ; Steinstr. 2, 1. Et.

Möbl. Zimmer m. Frühst. 1. Dez. zu verm. ; 2. Kampstr. 31, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer a. 1 od. 2 Herren zu verm. Kaiserstr. 7a, 2. Etage. †

2 anst. Leute erhalten **Schlafstelle.** Leopoldstr. 40.'

2 fein möbl. Zimmer, geth. od. zus. zu verm. Saarbrückerstr. 41, 1. Et.,

Einf. möbl. Zimmer, part., an 1 o. 2 Herr. m. Frühst. z. verm. Rolandstr. 31.'

F. möbl. Zimmer, part., m. Frühst. zu verm. † 14533 Weißenburger Str. 19.

Frdl. möbl. Part.-Z. a. 1 od. 2 Herren zu verm. † 14602 Hoher Wall 56.

Ein anst., j. Mann erh. **Kost und Logis.** Leopoldstr. 30.]

2 ordentl. Leute erh. Kost u. Logis. ; Weißenburger Str. 8.

Fein möbl. Zimmer m. v. Pens. sof. zu verm. 2. Kampstr. 4, 2. Etage. †

2 möbl. Zimm. z. verm. Kaiserstr. 12, II.

Möbl. Zimm. z. verm. Weberstr. 28, 1. Et.

Schlafstelle offen. ; Adlerstr. 33, 2. St.

Kost u. Logis. Hermannstraße 19.

Kost und Logis. Gerberstr. 23, 1 Tr. †

Größtes und billigstes Waarenhaus

S. Nassau,

Westenhellweg 22. **Dortmund.** Westenhellweg 22.

In

Damen-Confection

und

Herrengarderoben

unterhalte ich die

reichhaltigste und schönste Auswahl

zu

noch nie dagewesenen billigen Preisen. s6294

Samstag, den 3. Nov., Vorm. 10 Uhr:

Eröffnung der 1. Verkaufsstelle

der

Consum-Anstalt „Germania"

Westenhellweg 142.

Import ff. holl. Süssrahm-Margarine.
Import aller Sorten Käse, Gelées etc.
Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen.

Meine heutigen Verkaufspreise sind:

ff. Süßrahm-Butter (Molkerei-Schule Nortrup) . . .	Mk. 1,10, 1,20.
ff. holländ. Süßrahm-Margarine, Marke „Glück auf", in unerreicht dastehenden Qualitäten, zu	65, 70, 75 Pf. per Pfund.
Garantirt reines Schmalz	50 Pf. per Pfund.
ff. holländ. Tafelgelée	25 Pf. per Pfund.

Alle Sorten Käse 2c. billigst.

Bei Abnahme von 5 Pfund bedeutende Ermäßigung.

Ich verabreiche ferner am Eröffnungstage an jeden Käufer eines Pfundes Margarine ein Geschenk, bestehend aus einer delicaten Leber-, Fleisch- oder Blutwurst, Fabrikat der renommirten Metzgerei des Herrn Joh. Eichhorn, Westenhellweg.

Außerdem erhält am Eröffnungstage jeder fünfzigste Käufer eine Extra-**Gratis-Prämie**, bestehend aus

Ein Pfund feinster Magarine.

W. Heckingsen,

Dortmund und Essen.

Nur prima

Anzüge, Paletôts, Schuwaloffs, Joppen u. Hosen, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel

kauft man am besten und billigsten bei [6295

Dortmund, Westenhellweg 82a, (gegenüber der Petrikirche). **Carl Cohn,**

Ein kleiner Schoßhund zu verkaufen. Borsigstraße 18.

Eine Frau sucht Kundsch. z. Wasch. u. Schrubben. Alter Mühlenweg 63.

Guter Dünger zu verkaufen. Leopoldstraße 27.

Den Eheleuten

Hermann Banze u. Frau

zu Eichlinghofen

zu ihrer am Sonntag, den 4. November stattfindenden

silbernen Hochzeitsfeier

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.

W. N. L. R. A. B.

Zur silbernen Hochzeit.

Fünfundzwanzig wechselvolle Jahre
Flohen schwer verlebt und leicht beschwingt,
Seit Ihr, Theuerste, zum Traualtare
Einst mit tiefbewegtem Herzen gingt.

Tausend Freuden, viele Kümmernisse
Habt Ihr schon genossen und besiegt.
Oft bedrohend ist das Ungewisse,
Bis es den Menschen offen liegt.

Pflichtgetreu gingt Ihr mit festem Schritte
Eure Bahn, die Gott Euch auserseh'n;
Treue Liebe, gute, deutsche Sitte
Ließen Euch auch Schweres überste'n.

Edle Braut im hellen Silberkranze,
Bräutigam, erprobt Du und gestählt,
Lebet weiter in der Freude Glanze,
Bis Ihr fünfzig Jahre seid vermählt!

Und wenn auch mal Stürme Euch berühren
In des Lebens kampfbewegtem Spiel —
Glaube, Liebe, Hoffnung mögen führen
Euch vereint zu einem schönen Ziel!

Heil Euch, Heil aus uni'res Herzensgrunde,
Dank dem Herrn bei Eurem heil'gen Fest,
Der zu uns'rer Freude diese Stunde
Euch gesund und froh erleben läßt!

Wilh. Hohrath jun.,

Dortmund,

Burgwall- und Kapellenstrassen-Ecke.

Westfalen's grösstes und reichhaltigstes

Pianino-Lager

in allen Stylen und Holzarten,

zu jedem Mobilar passend. 13148

Aus besten, renommirten und preisgekrönten Fabriken.

Unter langjähriger Garantie.

Ostenhellweg 16. (Eingang Kuckelke.) **Dortmund,** Westenhellweg 119. 19214

R. Bülle & Co.

Ausgedehntestes Geschäft mit Dampfbetrieb für Färberei u. chem. Reinigung jeder Art Garderobe (einfache wie hochfeine), Möbelstoffe, Plüsche, Mäntel, Federn u. s. w.

Dampfwaschanstalt für Leib-, Tisch- und Bettwäsche.

Weseler Loose a 3 Mk.

Ziehung 9. November, noch zu haben bei '14775

Schulte & Bartels, Brückstr. 35.

Verlegte meine Wohnung nach

Reinoldistrasse 23.

A. Neugebohrn,

14763] am. dent.

Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Grab-Einfassungen

aus besonders wetterfestem Sandstein empfehlen

Fritz Decker & Cie., 11611

Grabstein-Geschäft. Schwanenwall.

E. Oehme, Photogr. Atelier,

4 Königswall 4.

Specialität: Vergrößerungen nach allen Bildern. 14901

Kupferstiche, Stahlstiche,

Glaskromo- und Oeldruckbilder

in großer Auswahl, mit und ohne Rahmen, vorräthig.

Große Auswahl in Rahmen und Rahm-Leisten.

Das Einrahmen von Bildern, Haussegen in solider Ausführung zu billigen Preisen. [14889

Herm. Paasche, Westenhellweg 101.

PATENT-, Muster- u. Marken-Schutz besorgt

C. KESSELER Patent-Bureau BERLIN, NW. 7, Dorotheen-Str. 32

Von pünktlichem Zinszahler wird pr. sofort gegen genügende Sicherheit

eine Hypothek von 6000 Mark

gesucht. Gefl. schriftl. Angebote unter J L 14838 an die Geschäftsst. erb. †

Verlegte meine Wohnung von Eisenmarkstraße nach

Hohe Straße 39.

Feldmann, Schuhmacher.

Spitzhund zugelaufen, Heroldstr. 30.

Für angehende Techniker!

Ein Ingenieur ertheilt

Privat-Unterricht

im Rechnen, Mathematik, Maschinenbau 2c. '14823

Näheres Brüderweg 8.

Eine Partie leere Kisten billig abzugeben, Gerberstraße 1.

Unsere, durch den Brand am 6. d. Mts. beschädigten Geschäfts- resp. Verkaufslokalitäten sind wieder fertiggestellt und haben wir mit dem regelmäßigen, täglichen Verkauf begonnen.

Es sind vorräthig:

Große Posten gebrauchte und neue

Ueberzieher,

Kaisermäntel u. Havelocks, Knaben- u. Kinder-Ueberzieher, Anzüge, Joppen, Röcke, Hosen, Westen, Knaben- u. Kinderanzüge,

Arbeiter-Garderobe,

Regenmäntel, Taschen-Uhren, Goldsachen, Uhrketten, Regulateure, Weckuhren,

Nähmaschinen, Kochheerde, Spiegel, Reisekoffer, Verschlußkörbe, Geigen, Harmonikas, Zithern, Messer, Gabeln und Löffel, Betten, Buckskins, Kleider-Stoffe, Bettmöbel, sowie viele andere Artikel. s6297

A. Eick & Co.,

Pfandleih-Anstalt,

Nicolaistraße 5

Dortmund.

E. W. Hohlfelds Nachf.,

Blumenfabrik,

Sebnitz (Sachsen).

Direkter Bezug von Weihnachtsblumen Probekistchen à 10 Mk. per Nachnahme, auch Kranzblumen und künstliche Kränze, Rekrutensträuße.

s 6257

Empfing heute

1 Originalfaß

Alsk. Caviar,

hochfein, pr. Pfd. 5 M.

Jul. Scherney,

Markt 21. 12939 s

Fernsprecher 40.

---

2 bis 3 Bodenzimmer

per sofort zu vermiethen. 14904

Rheinische Str. 15.

Zu Febr. oder Mai 1895 zu kaufen od. miethen gesucht kleines, herrschaftliches

Haus

oder erste Etage von 7 Räumen nebst Zubehör. Schriftl. Angeb. unter 14892 an die Geschäftsst.



Haus-Verkauf.

Die neu erbauten Wohnhäuser, Humboldtstraße 54, 56, 58 mit schönen Gärten sind zu verkaufen. 14902

Näheres Kubstraße 6.

Conditorei u. Café

Alb. Mathemeyer,

Kaiserstrasse 46,

empfiehlt seine elegant eingerichteten Räumlichkeiten. '14649



Habe 150 Stück schwere, dickfette

Schafe,

im ganzen oder mehreren Losen, zu verkaufen.

H. Boerste,

14861 Wichlinghofen bei Hörde.

Grundstück

von 250 bis 400 Ruthen in guter Lage der Stadt zu kaufen gesucht. Straßenfront von mindestens 16 m oder guter Zugang erwünscht.

Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter K. L. s 6267 an die Gesch.

Buchhandlung. | Magazin für Contor-Bedarf. | Schreibwaren.

Bei Beginn der Winter-Saison empfehle ich meine

Wöchentlich Eingang neuer Bücher.

Leih-Bibliothek,

verbunden mit

Novitäten-Lesezirkel

in deutscher, englischer und französischer Sprache.

einer gefl. recht fleissigen Benutzung.

Dortmund, Brückstrasse Nr. 34. **Ed. Mende Nachf. (H. Gutbier).** **Dortmund,** Brückstrasse Nr. 34.

s 6063

In meinem Novitäten-Leseinstitut werden alle werthvollen Erscheinungen der Unterhaltungs-Litteratur sowie populär-wissenschaftliche Werke, bei deren Beschaffung die Wünsche der Leser Berücksichtigung finden, sofort nach Erscheinen aufgenommen. Es wird dadurch den geehrten Lesern Gelegenheit geboten, stets das Neueste zu erhalten.

Meine Kataloge und Lesebedingungen stehen jederzeit gern zu Diensten. Ausrangirte Litteratur gebe ich zu Mk. 0,50 bis Mk. 1 pro Band ab.

Lederwaren. | Lieferung sämtlicher Zeitschriften. | Galanteriewaren.

Restaurant „Tivoli",

G. Winkelhaus.

Sonntag, den 4. November cr.,
Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Concert

mit komischen Vorträgen.

Abends 8 Uhr:

Festpolonaise und Vertheilung eines Bohnenkuchens

mit vielen Preisen.

Nachher:

Tanzmusik.

Der Saal ist eigens dazu dekorirt und ausgeschmückt.

Entree 50 ₰.

Das Festkomitee.

Kneipp-Verein.

Montag, 5. d. Mts., 8½ Uhr, bei Vogell.

Tages-Ordnung:

Vertheilung der Broschüre über Kneipps Rede am Fredenbaum.

Vortrag.

Eine **3. Ausgabestelle** von Badekarten an Mitglieder zu ermäßigten Preisen ist in der Drogerie des Herrn **Th. Strick am Markt errichtet.**

Ferner werden die Mitglieder gebeten, behufs Ersparung unnöthiger Kosten ihre Beiträge in den **Vereinsversammlungen** zu entrichten.

s 6291 † **Der Vorstand.**

Mein angekündigter

Privat-Tanz-Cursus

im Saale des Herrn **Kühn** beginnt **Dienstag, den 6. November,** Abends 7½ Uhr.

Fernere Anmeldungen werden noch entgegengenommen. 14845§

F. Feyerabend,
Brüderweg 58. §

☞ **Stellung erh. Jeder** schnell überallhin. Ford. pr. Postk. Stellen-Ausw. **Courier, Berlin-Westend.** s 6239 †

Verkaufshaus

Biermann & Heinemann

Dortmund.

Sammt- und Seidenwaaren-Abtheilung.

Kleidersammte in allen modernen Farben.

Qualität	**I.**	**Meter**	**1,50.**
„	**II. Hochflor**	„	**2,50.**
„	**III. Cöper-Zephyr**	„	**3,00.**
„	**IV. Prima Cöper-Zephyr**	„	**3,50.**

☞ **Sämmtliche Qualitäten sind goldecht und haltbar im Tragen** ☜

s 6293

Changeant-Seide, für Blousen, in allen Farben, Mtr. **70** Pf.
Changeant, reine Seide, für Kleider und Blousen, in allen Farben, „ **180** „
Farbige Merveilleux in allen Farben, Meter **1,80, 2,25, 3,00** Mk.
Schwarz rein seidene Kleider-Seide, Meter **1,50, 2, 3** bis **6** „

Diese Seiden-Qualitäten sind sorgfältigst gewählt und aussergewöhnlich billig und vortheilhaft.

Stadt-Theater.

Direktion: **Franz Porten.**

Montag, den 5. November cr:
(15. Vorstellung im 2. Abonnement.)
Mit neuer Ausstattung.
Zum 1. Mal.

Novität! Novität!

„Ein armes Mädel."

Gr. Posse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von Krenn und Lindau.

Musik von Leop. Kühn. s 6296

Schmidts Panorama,

Hotel „Am breiten Stein", part.

Das Lahn- und Nahethal, 14900

sowie die Badeorte **Ems, Wiesbaden, Baden-Baden, Kreuznach.**

Concerthaus

Rheinische Straße 32.

Sonntag, den 4. November cr.:

Doppel-Concert,

ausgeführt von der Wiener Damen-Kapelle Weißgärber und Varietee-Truppe „Enterpe".

Anfang 3½ Uhr Nachmittags.
Entree 10 ₰. 14894§
Von 11½—1 Uhr: Matinee.
Entree frei.

Restauration

Nettebeck,

Münsterstraße 32. 14687

Heute und folgende Tage:

Grosses Frei-Konzert,

ausgeführt vom Instrumentalkünstler **Chevalier de Bertro.**

Zahnschmerzen

werden sofort gestillt durch das unübertroffene Mittel „Wuchers Zahngeist". Alleinverkauf: **Schwanen-Apotheke.**

13. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1894. Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

19 122 32 84 238 302 90 544 [500] 691 814 1156 224 65 363 537 653 700 7 78 2947 **3300** 32 [300] 72 418 23 42 546 47 607 57 777 87 965 96 **4129** 60 229 323 430 32 62 503 68 605 741 842 [1500] 920 5058 86 170 302 8 55 75 404 17 [1500] 27 97 521 **6016** 61 105 22 60 260 445 750 803 33 35 [3000] **7010** 222 350 475 520 708 90 995 **8033** 60 101 294 315 586 655 739 88 94 830 910 **9297** 458 601 28 88 859 61

10012 34 88 431 529 709 809 **11070** 110 34 273 386 414 61 64 537 643 716 46 866 951 **12049** 279 362 [300] 584 606 95 754 79 824 928 **13187** 93 367 514 759 824 956 **14204** 342 527 795 951 [1500] 92 **15092** 168 73 314 535 87 646 757 **16360** [**5000**] 589 765 832 931 **17028** 52 137 214 50 370 458 579 891 **18495** 793 919 87 **19028** 100 24 53 296 304 26 38 **601** 7 12 741 811 57 75 [500] 930 55 79

20050 66 189 611 19 84 843 **21139** 78 [3000] 273 373 422 40 566 687 740 **22123** 24 82 205 474 660 850 80 956 **23077** 275 358 76 533 728 864 **24069** 212 320 521 82 634 **25112** 27 279 302 14 526 644 84 945 **26059** 203 16 96 352 444 666 75 [500] 772 867 987 **27068** 91 [1500] 101 224 300 465 532 94 645 970 **28039** 90 238 72 85 464 541 612 789 978 89 **29070** 538 604 51 737 61 90 820 939 49

30153 390 468 538 53 73 605 17 **31207** 36 329 32 79 437 542 70 736 872 **32197** 283 98 368 474 631 822 39 **33079** 93 169 318 29 63 97 621 772 975 **34012** 166 68 98 580 678 93 827 953 **35089** 253 374 563 760 842 966 **36015** 369 401 566 89 688 714 822 **37037** 137 [300] 351 746 52 811 **38057** 173 336 409 543 [300] 66 706 [3600] 44 [1500] 74 **39184** 228 459 577 632 726 37 889 [300] 967 97

40110 [3000] 33 38 83 89 97 255 93 442 [300] 588 706 40 820 23 70 87 **41074** 102 5 11 88 207 64 505 14 29 61 785 903 46 61 [300] **42031** 125 57 271 576 642 **64** 709 917 26 **43061** 352 786 824 [3000] 48 81 952 **44**405 64 83 [3000] 629 30 55 [1500] 740 979 87 **45**132 [500] 303 515 53 [500] 68 [500] 72 79 749 880 93 **46**116 309 508 806 79 **47**006 15 47 322 48 97 420 556 644 759 **48**038 174 95 512 610 26 749 806 [500] **49**139 [500] 566 694 716 78 906

50020 [500] 41 100 267 517 915 **51**091 277 345 94 493 603 23 51 860 [3000] 917 [1500] 70 **52**154 64 [1500] 77 287 459 695 887 **53**171 97 292 440 631 960 **54**104 34 [3000] 80 224 370 455 **55**004 110 204 313 48 409 40 [300] 96 770 91 886 939 59 **56**066 151 257 [**5000**] 307 420 748 **57**030 84 188 89 91 209 311 50 421 521 42 43 55 82 813 40 **58**179 249 445 513 93 754 852 76 92 **59**006 170 356 591 737 61 836 89 916 65

60067 415 42 634 37 959 **61**081 95 253 67 81 309 613 634 780 820 97 917 80 99 **62**095 229 50 85 576 731 34 [500] 908 **63**146 509 50 60 61 63 790 871 [1500] 971 **64**046 176 545 51 616 753 852 [500] 86 904 **65**160 87 839 50 81 432 560 636 767 [1500] 92 **66**113 87 845 921 25 62 86 **67**310 694 733 84 908 **68**150 [300] 67 322 696 732 91 811 41 923 **69**066 227 55 354 409 520 48 81 625 91 736 39 818 904 47 84

70116 656 947 **71**373 523 660 93 776 802 20 937 68 **72**595 626 832 34 922 **73**027 176 355 62 450 74 82 690 95 856 **74**073 130 246 83 402 443 625 854 994 **75**001 256 598 759 94 826 981 **76**026 271 329 83 881 94 997 [500] **77**019 128 263 [500] 422 60 508 54 69 83 151 79 [1500] 96 814 88 962 **78**213 18 48 307 511 623 **79**003 95 377 87 459 60 596 668 834 [1500] 901

80099 197 268 377 707 10 **81**095 281 399 **474** 561 613 741 845 55 **82**150 369 614 713 34 989 **83**201 3 51 94 [500] 330 32 482 543 774 **84**350 [1500] 406 518 80 611 70 861 93 941 48 **85**011 [500] 268 376 615 39 713 835 934 97 **86**024 83 163 204 29 370 416 73 584 607 724 923 **87**048 91 97 199 205 24 480 604 729 819 931 86 **88**301 8 40 525 46 701 861 89 965 **89**050 173 345 466 555 600 41 [1500] 65 714 38 832 86 911 93 [300]

90025 38 [1500] 46 86 99 222 67 95 848 **91**017 62 49 94 [300] 559 95 601 23 39 73 717 88 902 12 49 **93**040 71 [1500] 74 146 57 [illegible] 49 577 644 754 98 **95**246 61 80 **97**126 86 91 243 55 600 705 6 89 932 **98**009 34 95 334 [300] 48 523 45 52 636 855 61 925

100096 156 218 301 643 790 811 **101**023 41 189 341 423 512 86 681 798 943 **102**151 77 202 345 516 781 88 **103**066 78 124 243 437 687 739 883 **104**061 117 865 457 552 652 725 834 60 976 **105**200 28 [1500] 53 60 492 550 **106**165 97 204 [300] 39 493 659 768 954 90 **107**092 476 577 86 709 840 916 **108**037 222 269 588 883 923 **109**140 [300] 44 88 274 474 521 774 957

110002 152 69 498 603 40 98 725 830 936 **111**151 287 306 437 48 621 777 930 56 88 **112**017 49 246 398 547 618 67 705 62 [500] 848 [**5000**] 85 **113**078 259 362 71 429 76 77 92 715 42 46 53 74 945 **114**051 165 [500] 212 17 97 435 667 857 922 **115**042 [500] 118 73 360 414 530 81 661 760 909 **116**155 569 751 98 864 997 **117**264 92 531 606 771 895 **118**014 75 [300] 133 406 [**5000**] 47 76 547 771 77 802 948 [1500] 85 **119**039 285 301 7 533 614 42

120256 358 522 90 848 **121**047 241 [500] 385 [1500] 536 86 747 93 953 78 **122**081 421 500 612 62 840 95 929 **123**228 538 659 719 28 [500] 824 951 **124**018 168 356 437 [3000] 557 752 963 **125**133 61 564 735 41 67 804 912 **126**212 388 439 808 54 960 **127**027 98 457 74 **128**043 73 164 203 51 656 911 68 95 **129**290 378 404 44 97 856 81 921 38 [500] 44 53 87

130018 85 501 18 70 678 727 804 15 86 970 **131**225 404 570 615 20 97 868 912 **132**003 142 54 235 520 65 809 **133**004 73 77 143 63 200 479 505 768 929 65 98 **134**059 112 39 353 417 95 703 70 82 857 [500] 906 86 **135**038 47 49 223 [300] 305 585 93 754 **136**001 74 137 281 303 433 [3000] 597 743 830 928 **137**285 438 826 93 929 93 **138**076 127 90 225 36 43 46 316 555 88 630 82 811 51 955 **139**041 111 437 [1500] 512 35 632 [1500] 84 722 83 969

140039 109 29 230 331 455 78 538 83 635 77 84 757 86 **141**018 [**10000**] 110 260 385 529 855 70 [300] **142**264 65 470 568 [500] 86 603 723 50 952 86 **143**487 524 725 948 70 **144**288 [500] 428 560 91 652 **145**029 111 12 245 60 600 780 86 934 **146**012 38 95 [1500] 149 74 213 662 82 804 46 **147**283 304 434 65 91 725 34 36 903 **148**037 62 97 176 5 83 615 812 904 **149**194 372 81 403 59 706

150014 67 159 75 87 248 550 659 92 98 789 985 **151**139 401 804 52 60 984 **152**143 87 413 25 893 961 **153**057 350 93 459 501 24 27 637 704 **154**029 59 172 82 251 408 10 35 600 19 804 949 **155**147 83 214 314 87 410 59 506 50 [500] 56 839 58 90 [500] **156**260 530 [3000] 761 801 954 **157**212 801 [3000] **158**254 451 95 663 716 941 **159**063107 10 21 91 204 60 [300] 414 737 [1500] 862 80 81 [1500] 923

160112 81 307 9 419 51 87 93 829 943 **161**130 31 32 45 78 329 529 84 698 702 36 78 [300] 899 957 83 [1500] **162**012 50 292 449 80 651 928 **163**277 688 827 62 **164**002 58 151 236 326 709 47 934 **165**015 56 74 131 225 414 51 94 709 **166**091 137 238 344 428 92 862 964 **167**128 249 539 783 **168**029 182 202 974 **169**224 [500] 340 413 81 549 69 618 943 62 87 94

170308 316 52 476 552 697 717 30 40 98 903 52 **171**095 116 95 280 477 545 63 637 39 **172**436 600 26 791 99 843 60 977 [500] **173**011 54 92 192 534 92 717 19 **174**067 247 398 437 88 537 626 707 [3000] 88 835 902 94 **175**005 13 285 86 308 509 25 [500] 33 [500] 39 623 [3000] **176**024 65 325 647 84 **177**022 207 97 459 504 50 623 790 839 996 **178**058 98 [3000] 207 426 55 599 843 [300] 80 996 **179**002 91 302 7 80 661 97 915

180090 206 53 328 49 618 720 824 **181**006 [1500] 134 38 72 320 [3000] 88 406 577 78 701 820 80 960 **182**176 217 537 71 [3000] 75 628 64 718 80 83 800 **183**155 73 97 438 511 47 [3000] 795 842 [3000] 945 **184**015 58 235 [500] 310 601 809 997 **185**314 475 [300] 544 70 759 836 45 80 975 89 **186**082 159 308 726 37 87 **187**141 248 447 90 549 687 767 84 832 911 **188**178 352 584 606 44 851 909 11 58 **189**212 604 45 81 727 898

190065 266 315 77 78 500 47 677 858 98 919 45 [1500] **191**029 43 239 492 96 [500] 676 711 859 908 48 **192**018 35 [300] 106 377 423 64552 971 **193**122 266 77 96 491 573 621 999 **194**023 229 32 307 16 97 430 595 630 817 96 909 78 **195**018 102 4 56 271 598 680 709 15 82 859 **196**078 150 253 374 702 809 90 **197**378 700 17 [500] 965 **198**046 342 615 895 **199**133 315 36 421 633 63 852 940

200038 55 62 [1500] 88 233 35 475 592 639 45 96 810 904 40 43 **201**122 230 345 466 [3000] 647 [3000] 727 820 [1500] 931 **202**029 129 298 307 410 86 723 [500] **203**014 130 71 280 359 71 642 764 820 [300] 966 **204**265 334 467 544 781 998 **205**193 306 66 [500] 457 638 886 937 **206**125 218 39 454 614 26 85 772 846 87 **207**062 195 220 84 315 [500] 401 83 720 93 887 **208**092 [3000] 125 [300] 295 324 51 406 96 506 18 45 91 821 902 33 81 **209**058 232 667 750 53 868 917 50

210135 39 707 936 [3000] 88 **211**204 74 463 719 804 [1500] 96 915 **212**078 86 120 28 99 374 561 609 59 913 31 **213**091 [3000] 161 256 353 63 487 667 864 922 65 **214**221 26 67 78 696 847 **215**055 242 84 497 584 876 85 907 15 62 88 **216**077 91 [**5000**] 102 368 84 807 32 975 **217**051 194 [500] 309 612 715 820 84 **218**001 25 196 329 97 429 790 813 47 916 **219**175 358 705

220183 [3000] 236 361 [3000] 480 90 579 604 55 763 **221**234 397 518 [1500] 820 61 [3000] 917 61 **222**242 [3000] 86 [1500] 340 [3000] 540 657 939 **223**240 98 [1500] 321 37 432 591 654 57 733 81 85 **224**047 52 91 110 476 92 528 49 619 41 775 964 **225**532 58

13. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1894. Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

116 219 337 [3000] 45 56 597 697 744 [300] 940 69 1089 509 29 85 88 [500] 706 24 82 822 979 **2**101 302 5 [3000] 441 634 781 [500] 827 917 **3**204 537 96 947 88 4317 454 513 99 695 **5**115 283 946 **6**075 109 62 255 89 333 78 685 810 953 58 **7**153 277 444 63 562 670 876 [1500] 903 47 **8**221 53 [3000] 635 720 45 62 897 **9**058 115 255 71 602 73 727 40 [3000] 97 922

10101 88 299 319 50 603 60 860 936 **11**000 [300] 23 234 91 373 470 548 610 **12**116 [300] 69 [**10000**] 385 430 511 15 39 600 65 825 68 927 33 **13**167 264 320 703 811 **14**121 29 236 425 576 604 758 849 44 59 61 84 [1500] **15**182 87 276 367 790 929 **16**130 71 297 412 631 92 806 917 **17**003 6 139 [500] 228 76 396 499 728 871 94 917 88 **18**160 344 465 505 65 726 901 80 **19**274 329 604 82 711 75 79

20060 62 226 59 364 88 [3000] 423 595 705 46 86 802 65 81 961 **21**089 257 [500] 60 453 549 **22**188 224 35 450 668 740 809 909 42 89 94 **23**167 225 483 558 60 720 23 50 82 **24**021 66 97 138 41 [1500] 228 325 [3000] 519 53 896 922 68 **25**047 206 426 [3000] 38 780 818 **26**135 75 258 336 747 56 984 [1500] **27**017 64 98 162 92 442 656 90 721 959 [3000] **28**052 62 279 87 586 600 859 88 974 **29**117 201 35 92 351 400 531 603 18 80 713 960 [500]

30099 103 91 241 541 694 716 860 99 948 **31**282 423 48 519 54 664 72 [500] 706 44 839 **32**026 371 409 38 502 69 709 977 **33**090 187 [3000] 213 [3000] 31 64 436 595 916 36 91 **34**152 319 73 623 [300] 869 922 34 60 83 **35**020 [500] 59 219 [500] 51 56 427 **36**074 517 878 936 48 **37**240 77 316 67 459 543 614 820 23 73 **38**148 208 90 456 77 532 624 90 743 80 988 **39**032 180 203 [300] 345 492 537 74 [500] 792

40021 [1500] 153 54 388 478 634 701 78 **41**088 175 [300] 212 59 63 382 416 667 77 926 58 82 **42**079 145 210 [3000] 389 427 37 47 611 55 **43**024 71 420 72 514 19 832 51 916 **44**030 278 306 485 621 759 981 **45**166 356 [500] 564 891 **46**286 605 38 81 [500] 747 983 **47**127 269 430 88 838 [500] 74 **48**015 175 [300] 359 543 604 827 945 [500] **49**041 140 269 319 611 48 739 80 804 [500] 93 95 98 926

50034 89 94 116 56 314 510 13 95 859 990 **51**032 369 420 [300] 627 765 841 49 54 61 85 **52**053 174 229 419 [1500] 31 [3000] 552 608 9 91 797 899 939 **53**117 391 485 [3000] 84 96 867 955 64 68 **54**081 [300] 202 360 86 433 840 [500] **55**187 404 511 615 721 896 905 **56**203 377 457 593 678 91 847 **57**009 23 181 435 607 51 86 **58**042 114 269 88 463 588 747 74 933 **59**061 148 74 285 360 430 76 84 594 83 682 744 69 818

60082 194 345 [3000] 89 97 406 [500] 21 538 39 53 932 58 68 79 [300] **61**028 398 457 668 738 79 **62**050 114 [3000] 440 70 503 36 45 70 615 85 **63**353 584 [300] 627 **64**075 101 93 356 423 593 94 [**5000**] 603 959 **65**108 355 77 441 611 74 **66**065 117 271 413 544 750 **67**048 110 218 [1500] 303 28 532 64 [300] 73 765 800 **68**238 90 306 57 459 542 838 932 **69**191 204 398 408 51 597 676 940 55

70170 90 231 96 317 32 93 470 593 629 46 855 929 **71**008 184 85 245 [500] 73 488 51 550 89 92 [3000] 874 914 48 89 **72**031 79 240 63 450 519 675 701 94 811 916 38 **73**058 161 258 352 88 [500] 554 662 863 **74**152 59 417 515 901 83 **75**009 317 533 633 93 [3000] 717 49 831 **76**108 50 208 718 941 95 **77**235 358 687 753 914 46 **78**076 233 423 515 44 [1500] 696 943 **79**178 233 451 54 654 923 56 59 92

80025 30 87 106 53 338 60 471 78 [illegible] 726 41 [1500] 927 47 **81**141 368 436 84 617 808 77 975 **82**149 498 571 624 821 [1500] **83**178 98 238 449 522 [3000] 87 879 86 **84**226 318 424 706 64 67 99 932 45 [500] 65 86 [300] **85**086 273 415 647 61 795 864 **86**036 51 147 349 63 494 503 67 88 960 **87**120 57 518 881 **88**071 161 62 [1500] 395 637 [500] 780 [1500] 916 **89**032 126 372 86 421 82 701 906

90026 71 237 49 60 312 467 963 85 **91**074 139 51 352 402 561 68 73 613 72 870 921 87 **92**110 239 858 973 **93**035 90 133 200 593 [1500] 726 90 894 **94**109 284 353 672 [1500] 820 979 **95**097 152 384 466 658 706 45 971 75 **96**035 617 756 57 808 [1500] 948 79 **97**113 56 284 486 91 502 78 818 905 62 **98**029 53 92 179 430 543 625 48 99 722 89 852 **99**133 76 209 26 363 482 730 61 847 927

100020 73 [500] 211 404 7 840 961 **101**035 [300] 284 86 414 22 92 621 91 835 [300] 972 80 **102**058 136 290 91 [3000] 263 84 [500] 91 637 96 779 979 **103**005 437 615 [300] 72 758 817 71 968 **104**149 227 73 309 80 545 49 681 731 827 59 85 923 **105**193 273 352 401 57 97 606 76 798 834 957 **106**292 466 646 **107**199 226 88 303 68 454 [500] 502 5 29 684 992 **108**228 406 612 93 734 87 105 13 45 **109**103 89 97 545 763

110023 72 84 153 233 411 25 [500] 619 734 42 901 37 51 69 **111**051 52 154 517 75 84 687 743 98 831 59 67 905 7 79 **112**085 243 [500] 92 382 430 610 31 62 712 32 833 84 941 **113**039 279 502 77 [500] 615 83 95 [1500] 961 **114**004 166 87 204 95 371 477 93 515 664 98 724 863 75 [3000] **115**194 238 399 421 41 58 703 [3000] 44 [500] 828 37 919 57 91 **116**117 39 310 29 56 805 **117**011 63 137 79 336 423 51 72 704 12 17 44 47 [500] 800 941 **118**048 200 579 [300] 872 **119**094 255 490 [1500] 417 700 938 49 [300]

120105 95 213 29 83 84 [1500] 372 404 15 883 74 90 994 **121**091 137 70 337 47 432 [300] 865 **122**053 [1500] 243 423 34 52 85 676 833 **123**065 97 508 56 90 686 974 97 **124**057 209 18 442 661 848 51 977 **125**103 252 315 69 84 404 41 53 534 47 715 946 **126**033 34 [3000] 155 389 410 21 507 46 613 786 89 830 **127**026 70 144 389 544 66 82 87 602 817 983 **128**885 432 50 553 94 626 45 [3000] 876 921 **129**110 93 517 922

130121 47 217 62 385 472 525 [300] 925 95 **131**011 198 251 [1500] 333 50 468 531 998 [500] **132**591 605 925 **133**033 488 [1500] 679 710 25 29 **134**388 98 451 586 670 715 **135**367 698 701 937 65 **136**018 19 357 491 567 90 **137**039 544 47 663 90 722 [300] 28 48 819 78 942 **138**162 209 67 372 490 677 855 **139**250 481 523 33 775 826

140026 61 262 [500] 317 760 84 843 918 42 **141**077 118 227 473 644 [1500] 95 [500] 795 903 5 73 **142**270 387 400 519 67 771 [300] 832 83 **143**163 280 389 551 67 69 [300] 91 [300] 676 720 56 889 906 29 38 **144**094 119 57 213 501 61 65 450 568 [300] 923 **145**109 [3000] 31 45 248 448 547 714 42 51 928 **146**001 91 107 239 343 401 586 795 955 **147**099 148 [**30000**] 204 15 20 25 42 51 68 338 506 94 722 87 **148**158 249 524 732 53 889 999 **149**168 700 821 944

150004 81 111 31 [3000] 202 341 [500] 418 839 **151**270 317 21 540 642 [500] 75 744 903 49 **152**009 323 35 492 714 34 845 **153**003 45 59 105 9 202 87 878 506 661 807 918 48 **154**126 439 563 [3000] 657 714 27 38 68 874 77 930 **155**290 96 [1500] 322 [1500] 491 627 716 932 81 89 **156**237 347 588 90 637 773 96 924 **157**100 35 58 89 [300] 97 235 632 708 866 930 75 **158**061 [500] 85 279 578 84 801 964 **159**291 417 89 800 98

160022 397 543 678 844 990 **161**073 [3000] 136 304 9 11 609 731 803 15 946 **162**045 123 257 [500] 317 21 33 503 51 63 617 746 [300] 53 **163**109 26 306 [300] 475 679 767 96 810 973 79 [300] **164**027 108 206 460 74 94 618 56 887 968 **165**031 82 92 303 31 [300] 64 407 78 554 67 629 73 85 90 713 44 863 943 **166**008 105 71 250 551 629 88 91 [3000] **167**009 16 23 211 30 70 339 637 893 **168**161 457 528 619 756 823 **169**092 [300] 231 330 47 87 [1500] 457 84 805 46 [300] 55 973

170112 16 315 24 [300] 58 73 [500] 480 **171**089 94 136 311 55 489 605 73 80 716 [3000] 987 **172**052 [300] 75 134 62 218 29 452 512 [1500] 45 83 828 998 **173**057 217 58 416 48 694 820 961 **174**368 88 99 563 [1500] 77 662 770 971 **175**036 160 359 452 82 587 679 **176**051 180 242 [3000] 44 345 569 701 15 [3000] 50 81 859 [3000] 95 984 **177**084 122 224 760 76 **178**006 8 14 195 [3000] 350 [500] 400 644 61 98 783 924 75 **179**202 346 59 77 762 922

180000 85 158 234 370 74 421 555 615 [illegible] 910 67 **181**177 255 409 66 84 524 767 801 24 41 56 946 **182**115 262 93 338 442 542 631 715 [1500] 820 [3000] 70 970 **183**220 380 88 93 428 638 64 750 79 967 **184**365 722 28 65 76 941 **185**063 162 [300] 288 500 660 72 827 44 **186**336 84 579 917 40 **187**056 88 370 483 662 769 957 **188**017 40 481 599 754 78 805 28 41 [3000] 903 **189**014 119 88 387 421 41 585 95 641 [500] 63 93 707 946 47 91

190037 296 316 [3000] 415 59 555 619 51 864 79 [3000] **191**074 166 82 203 55 85 510 56 85 707 23 833 914 15 **192**067 72 174 333 531 633 [500] 870 979 **193**263 [500] 359 98 408 14 [500] 34 72 954 **194**200 42 60 337 566 606 33 732 65 937 **195**136 38 [3000] 53 357 98 746 80 831 **196**059 104 [500] 12 268 338 993 **197**000 37 67 261 437 51 783 [**5000**] 871 91 [300] 979 **198**066 286 399 460 601 757 884 981 **199**057 105 55 665 895

200138 412 89 576 835 53 918 **201**033 [300] 93 203 29 309 434 [1500] 873 85 929 **202**092 193 303 19 72 408 52 605 90 97 767 [3000] 78 899 [3000] 61 87 936 **203**009 258 530 671 704 91 970 **204**016 197 98 349 970 **205**012 168 73 347 463 69 72 78 582 688 767 852 904 16 **206**085 148 205 29 66 [3000] 566 85 94 647 883 986 [300] 93 **207**002 12 200 432 70 821 [3000] 25 956 **208**308 404 21 712 62 94 859 965 **209**121 68 295 37 418 517 **210**143 [1500] 324 57 569 620 834 56 83 917 **211**014 59 140 61 [3000] 544 834 986 **212**006 37 162 76 458 608 779 945 74 93 [300] **213**052 [300] 54 77 362 [300] 545 752 852 71 [500] 975 **214**026 102 4 65 73 407 904 23 **215**011 130 264 384 545 [500] 668 832 45 57 **216**063 [3000] 302 479 769 839 918 [1500] 56 [300] **217**121 446 521 64 653 799 891 [500] 963 **218**355 63 565 81 625 51 729 [300] 837 906 62 [3000] **219**138 356 67 81 431 33 582 [500] 608

220018 49 110 499 [300] 729 32 804 9 91 **221**103 79 406 36 788 **222**043 69 483 534 66 67 78 842 909 21 54 **223**001 139 249 57 83 344 94 551 882 **224**165 315 439 98 655 61 717 **225**236 68 408 80 555 56 [3000]

Dritte Ausgabe.
Nr. 304. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 4. November 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

L **Berlin,** 2. November. Der „Reichsanzeiger" erklärt in scharfen und knappen Worten eine Zeitungsmeldung, wonach der Reichskanzlerposten dem Kriegsminister Bronsart angeboten, von diesem aber abgelehnt worden sei, für eine Mystifikation. Stil und Färbung der Notiz deuten auf eine militärische Feder hin, wahrscheinlich ist es der Kriegsminister selber, der hier dementirt. Für gewiß möchten wir es nicht ausgeben, weil sonst vielleicht wieder eine Note käme, die auch uns als „Opfer einer Mystifikation" bezeichnete. Am Abend der Entlassung des Grafen Caprivi sind, wie begreiflich, viele Namen auf die mögliche Kanzlerliste gesetzt worden, und Herr von Bronsart braucht es eigentlich nicht übel zu nehmen, daß auch er unter den Kandidaten vorhanden war, sogar an erster Stelle. Diese Kandidirung ist ihm vor acht Tagen ja auch nicht zum erstenmal passirt. Schon als er das Kriegsministerium übernahm, wußten besonders kluge Leute ganz genau, daß sie in ihm den zukünftigen Reichskanzler vor sich haben. Der Irrtum ist, wie gesagt, für Herrn von Bronsart eher schmeichelhaft und jedenfalls nicht verletzend. Die Dementirmaschine des „Reichsanzeigers" ist wohl auch nur in Bewegung gesetzt worden, weil ein etwas plauderhafter Korrespondent die in der That gewagte Behauptung aufgestellt hatte, der Kriegsminister sei „zur Annahme der gedachten Stelle nicht zu bewegen gewesen". Von einem General sollte man so etwas wirklich nicht sagen, nicht einmal, wenn es wahr ist. Daß es in diesem Falle nicht wahr ist, dafür bürgt die Erklärung im „Reichsanzeiger". Es ist auch sonst gar kein Zweifel daran möglich, daß der Kaiser von Anfang an keinen anderen Kandidaten als den Fürsten Hohenlohe im Auge gehabt hat. Wann der Statthalter die Depesche des Kaisers, die ihn herberief, erhalten hat, ist uns unbekannt. Aber ein bisher nicht beachteter Umstand will gewürdigt werden: Furst Hohenlohe ist Sonnabend um zehn Uhr morgens auf der Wildparkstation angelangt; es ist das der Zug, der am Freitag um 2 Uhr 47 Minuten mittags Straßburg verlassen hatte. Um 2 Uhr 15 Min. konnte Graf Caprivi als freier Mann aus dem Schlosse wegfahren, also etwa zur selben Minute, in der Fürst Hohenlohe den Wagen bestiegen haben wird, der ihn zum straßburger Bahnhof führte. Diese Zeitangaben reden eine so deutliche Sprache, daß man nichts hinzuzufügen braucht. Es ist offenbar, daß Fürst Hohenlohe schon am Vormittag, vielleicht schon in der Nacht zum Freitag, die Depesche des Kaisers bekommen hatte. Jetzt erklärt sich auch, weshalb der Fürst, wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend berichtet worden ist, anfangs nur der Meinung war, daß sein Rat in einer kritischen Lage eingeholt werden solle. Es war selbstverständig, daß der Kaiser dem Fürsten nicht den Kanzlerposten anbieten konnte, solange die Möglichkeit einer Begleichung der Schwierigkeiten mit dem Grafen Caprivi vorhanden war. Diese Möglichkeit mußte, wenn auch nur formell, bis zu der Unterredung bestehen, zu der der Kaiser den Reichskanzler für die Mittagsstunde ins Schloß berufen hatte. Nach alledem ist es, milde ausgedrückt, eine Keckheit, wenn einige Blätter eine Unterhaltung in direkter Rede und Gegenrede zwischen dem Kaiser und Herrn von Bronsart erfinden.

V Da der Kriegsminister einmal beim Berichtigen ist, so läßt er gleich hinter dem oben besprochenen Dementi im „Reichsanzeiger" nicht weniger als sechs Zurückweisungen falscher Nachrichten über Vorgänge in der Armee aufmarschiren. Die Liste dieser kurzbeinigen Erfindungen ist wirklich ganz amüsant. Von dem „Offizier und Pfannkuchenbäcker jüdischen Glaubens", den eine Ehrenkompagnie der Gardeschützen mit Bataillonsmusik feierlich zu Grabe geleitet habe, über den „sehr intelligenten Negerjüngling" hinweg, der als Einjährig-Freiwilliger in Magdeburg eingetreten sein soll, bis zu einem zwei Stunden lang im nassen Grabe stehenden Soldaten und einer garnicht existirenden Garnison Elbing windet der berichtigende humorvolle Minister einen hubschen Strauß, den die betreffenden Redaktionen wohl nicht hinter Glas und Rahmen bringen werden. In den Dementis im einzelnen ist weiter nichts zu sagen, indessen kann man es mit Befriedigung aufnehmen, daß der Kriegsminister die falschen Nachrichten verhältnismäßig schnell berichten läßt (sämtliche bezügliche Mitteilungen sind im Oktober durch die Presse gegangen). Früher wurde dergleichen entweder garnicht oder ungehörig spät aufgeklärt.

* **Berlin,** 2. November. Der Kaiser wird in Vertretung den Prinzen Heinrich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Petersburg entsenden.

* **Berlin,** 2. November. **Wegen der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus II. findet morgen, Sonnabend, kein Trauergottesdienst in der Kapelle der russischen Botschaft statt, da für diesen Tag die allgemeine Trauer aufgehoben ist. An den folgenden Tagen wird der Trauergottesdienst regelmäßig um 2 Uhr nachmittags abgehalten.**

* **Berlin,** 2. Nov. **Die Kaiserin und Königin** hat dem Magistrat auf dessen Glückw nsche zum Geburtstage das nachfolgende allerhöchste Schreiben zugehen lassen:

„Ich sage dem Magistrat von Berlin für die Mir zu Meinem Geburtstage dargebrachten Wünsche aufrichtigen Dank. Wenn auch im vergangenen Jahre die zahlreichen unter Meinem Protektorate stehenden Arbeiten in Berlin auf kirchlichem und humanem Gebiete von reichstem Segen Gottes begleitet worden sind, so ist dies der treuen und unermüdlichen Thätigkeit der leitenden Vorstände und der opferbereiten Mithülfe weitester Kreise der Bürgerschaft, vor allem auch der berliner Frauen zu danken. Immer wieder aber werden wir unsere Kraft hauptsächlich auf das religiöse Gebiet zu richten haben, um unserem Volke das, was ihm am meisten not thut, und wovon seine Wohlfahrt allein abhängt, die Segnungen des Christentums, nahe zu bringen und zu bewahren. Die schönen Erfolge, welche in den letzten Jahren durch versöhnliches und einmütiges Vorgehen erzielt worden sind, welche aber die große Not noch nicht beseitigt haben, müssen zu neuem freudigen Wirken anregen, wir dürfen bei dem Ernste der Zeit nicht müde werden, und Ich vertraue, daß auch der Magistrat stets von neuem Mittel und Wege finden wird, die wichtigste und heiligste Aufgabe, welche der Heiland uns gegeben hat, zu unterstützen und zu fördern.

Neues Palais, den 31. Oktober 1894.

(gez.) Auguste Viktoria I. R."

Der außerordentlichen Generalsynode ist folgender Antrag des Synodalen Dr. Warneck, unterstützt von 60 Synodalen, zugegangen:

Hochwürdige Generalsynode wollen folgende Kundgebung beschließen: Anläßlich der bekannten Vorgänge in Kamerun hält es die Generalsynode unter ausdrücklicher Anerkennung des sittlichen Ernstes, mit welchem das auswärtige Amt diese behandelt hat, für ihre Pflicht, sowohl als Vertreterin der christlich sittlichen Interessen, sowie als Schützerin und Pflegerin der christlichen Missionsinteressen vor der Oeffentlichkeit: 1. Ihrer tiefen Betrübnis Ausdruck zu geben über diese traurigen Vorgänge, deren Thatsächlichkeit notorisch ist, und 2. energisch Verwahrung einzulegen gegen den Versuch, diese Vorgänge zu rechtfertigen durch tropische Lebensgewohnheiten, welche mit den elementarsten Forderungen der christlichen Sittlichkeit in Wiederspruch stehen. Die Generalsynode glaubt sich mit den Organen der Obrigkeit in der Auffassung in Uebereinstimmung zu befinden, daß jene Vorgänge und diese Rechtfertigungsversuche im Vaterlande wie in den Schutzgebieten das sittliche Urteil verwirren, den deutchen wie den christlichen namen schädigen und die Erfolge der christlichen Mission erschweren.

Aus Bern meldet das „B. T.": Graf Caprivi, der im Hotel Bellevue übernachtet hatte, verließ heute vormittag 11 Uhr mit dem ersten Zuge bei prächtigstem Novemberwetter unsere Stadt. Da die Morgenblätter Caprivis Abreise angekündigt hatten, fanden sich viele Neugierige auf dem berner Bahnhofe ein, auf dessen Perron Graf Caprivi eine Weile spazieren ging. Dr. Busch, der deutsche Gesandte in Bern, besuchte gestern abend den Grafen Caprivi im Hotel.

Varzin, 2. Nov. Als Tag der Abreise des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh ist der 10. November festgesetzt; eine Abänderung ist jedoch nicht ausgeschlossen. Graf Herbert Bismarck kehrt voraussichtlich am 4. November hierher zurück.

Köln, 2. Nov. Die „Köln. Ztg." meldet, der Justizminister v. Schilling beabsichtige schon jetzt zu demissioniren und nicht erst am 12. Dezember bei der Vollendung seines fünfzigsten Dienstjahres. Juristische Kreise bezeichnen den Oberreichsanwalt v. Tessendorf als v. Schellings Nachfolger.

* **Wittenberg,** 2. November. Heute ist die Antwort des Kaisers auf das bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals an ihn gerichtete Huldigungstelegramm hier zu Händen des Hofbuchhändlers Wunschmann eingegangen. Dasselbe datirt:

Potsdam, den 2. November.

„Se. Majestät der Kaiser und König lassen für den Huldigungsgruß der zur Enthüllung des dortigen Kaiser Friedrich-Denkmals vereint gewesenen Festversammlung herzlich danken.

Auf allerhöchsten Befehl
v. Lucanus,
geheimer Kabinettsrat."

* **München,** 2. November. Zu seinem gestrigen Namensfeste hat der Prinzregent Luitpold dem **Maler Oberländer** den Professortitel und der Malerin **Tina Blau** die Ludwigsmedaille verliehen. Dem Regierungspräsidenten der Rheinpfalz **von Auer** wurde der Titel „Exzellenz" und dem baierischen Gesandten am italienischen Hofe, Freiherrn **von Podewils,** das Komthurkreuz der baierischen Krone verliehen.

Ausland.

* **Wien,** 2. November. Eine Extraausgabe der „Wiener Zeitung", welche den **Tod des russischen Kaisers** meldete, sagt, das Ableben des Zaren habe nicht nur in Rußland, sondern überall, auch in Oesterreich-Ungarn herzliche Teilnahme gefunden, trotzdem man schon seit Wochen dem tiefergreifenden Ereignisse entgegensah. Die Trauer gelte nicht nur dem erhabenen Freunde des geliebten Kaisers, sie gelte nicht minder dem Monarchen, dessen Friedensliebe in den schwierigsten Zeiten erfolgreich zutage trat und einem ganzen Weltteile die Segnungen ungestörter friedlicher Arbeit unterhalten half.

* **Wien,** 2. November. **Der Kaiser** erhielt die Nachricht von dem Tode des Kaisers Alexander durch ein nach Gödöllö gerichtetes Telegramm und drückte sofort in wärmsten Worten die Gefühle tiefsten Beileids aus. Ueberdies begab sich der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, im Auftrage des Kaisers zu dem russischen Botschafter, Fürsten Lobanow, um demselben sowohl im Namen des Kaisers, als auch persönlich seine wärmste Teilnahme auszusprechen. Hinsichtlich der Vertretung bei den Beisetzungsfeierlichkeiten wird erst nach der morgen bevorstehenden Rückkehr des Kaisers eine Entscheidung getroffen werden.

* **Wien,** 2. November. **Der Militärattaché** der hiesigen deutschen Botschaft, Graf v. Huüsen-Haeseler, ist hier eingetroffen; der Botschafter Graf zu Eulenburg wird morgen erwartet.

Heute nachmittag findet ein **Trauergottesdienst** für die Mitglieder der russischen Kolonie und morgen mittag ein solcher für das diplomatische Korps statt. Die in der russischen Botschaft aufliegenden Kondolenzbogen tragen bereits zahlreiche Eintragungen. — Der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz begab sich zu dem russischen Botschafter, um demselben im Namen des gesamten Kabinetts dessen Beileid anläßlich des Ablebens des Kaisers Alexander auszudrücken.

* **Wien,** 2. November. In der hiesigen russischen Kirche fand heute nachmittag 2 Uhr ein **Trauergottesdienst** für den Kaiser Alexander statt, welchem der Großfürst Sergius, der russische Botschafter Fürst Lobanow mit dem gesamten Personale der Botschaft und des Generalkonsulats, sowie ein zahlreiches Publikum beiwohnten.

* **Wien,** 2. Novbr. **Sämtliche Zeitungen heben in ihren Besprechungen über den Tod des Kaisers Alexander die starke Energie des Verstorbenen hervor und betonen, daß der Kaiser auf dem inneren Gebiete von seiner orthodoxen Mission durchdrungen, andererseits aber ein überzeugter Friedensfürst gewesen sei, dem der Dank Europas gebühre.**

* **Budapest,** 2. November. **Anläßlich des Ablebens des Kaisers Alexander** begaben sich zahlreiche hervorragende Personen in das russische Generalkonsulat, um ihr Beileid auszudrücken. Am Sonntag findet in der russischen Kirche ein Trauergottesdienst statt.

* **Budapest,** 2. Novbr. Hiesige Blätter rühmen die wahre Friedensliebe des **verstorbenen Kaisers von Rußland.** Die Trauer des Hauses Romanow lasse auch Ungarn nicht unberührt. Die ungarische Nation habe ihn ob seines Regierungstalentes und seiner hervorragenden menschlichen Eigenschaften hochgeschätzt und nehmen an der Trauer des russischen Volkes Anteil.

* **Paris,** 2. November. Infolge eines heute vormittag gefaßten Beschlusses des Ministerrates wohnten der Präsident Casimir-Perier, der Ministerpräsident Dupuy und sämtliche Minister in der russischen Kirche dem **Trauergottesdienst** für den Zaren bei. Sodann begaben sich Casimir-Perier und die Minister nach dem Pantheon zum Grabe Carnots. Der Ministerrat wird sich heute nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung versammeln.

* **Paris,** 2. November. **Die Budgetkommission** und die anderen zusammenberufenen Kommissionen der Kammer haben ihre Sitzungen zum Zeichen der Trauer für den Zaren auf, ebenso haben der Kassationshof und der Appellhof ihre Verhandlungen sistirt. Das Bureau des Generalrats der Seine, welcher zu diesem Zwecke heute eigens zusammentrat, sandte an die Kaiserin-Witwe von Rußland eine Kondolenzadresse. Der Munizipalrat beschloß ebenfalls eine Adresse an die kaiserliche Familie und einen Kranz zu übersenden und hob sodann zum Zeichen der Trauer die Sitzung auf.

* **Paris,** 2. November. **Alle Blätter, von denen viele mit Trauerrand erschienen sind, geben ihrem Bedauern über den Tod des Kaisers Alexanders Ausdruck.** Der „Figaro" sagt: Die schmerzliche Bewegung in Frankreich ist tief und aufrichtig. Man betrauert nicht bloß den gerechten und guten Menschen, sondern auch den Kaiser, der der große Schiedsrichter des Friedens gewesen sei. — Das „Journal des Debats" erinnert an die großen Eigenschaften des Kaisers, der sich nicht gefürchtet habe, das Kaiserreich mit der demokratischen Republik zu alliiren. Die gewonnene Erfahrung sei beweiskräftig gewesen; niemals war der Friede besser gewährleistet. — Der „Rappel" gibt denselben Empfindungen Ausdruck.

* **Paris,** 2. Novbr. Die Gemahlin des Präsidenten Casimir-Perier sandte im Namen der französischen Frauen-Vereine ein Beileids-Telegramm an die Kaiserin von Rußland. — In das im russischen Botschaftspalais aufliegende Register trugen sich auch die Botschafter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ein.

* **Paris,** 2. November. Die Minister traten heute nachmittag vollzählig im Elysee zusammen, um sich mit den anläßlich des Todes des Kaisers Alexander zu treffenden Dispositionen zu beschäftigen. Sämtliche offiziellen Empfänge werden abgesagt werden, die Trauerflaggen werden bis nach der Beerdigung gehißt bleiben. Das „Journal offiziel" wird morgen mit Trauerrand erscheinen.

* **London,** 2. Nov. Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Yokohama von heute: Der Hafen an der Talien-Bai, wo die zweite japanische Armee gelandet ist, liegt nur vier Tagemärsche von Kintschan entfernt, das von den Chinesen besetzt ist. Es wird deshalb angenommen, daß es hier zu einem Zusammenstoß kommen wird und noch etwas früher wird ein Gefecht bei Fungwang, zwischen Wiju und Mukden, erwartet.

* **London,** 2. November. Der Premier-Minister Lord Rosebery sprach heute in der russischen Botschaft vor und hatte daselbst eine Unterredung mit dem Botschafter Staal. Der Minister des Innern, Asquith die hier akkredirten Botschafter und Gesandten trugen ihre Namen in die Visitenlisten ein. Sofort nach Empfang des Telegrammes des englischen Botschafters in Petersburg, Lascelles, über den Tod des Zaren suchte Lord Kimberley bei der Königin Instruktionen betreffend die Beileidsdepesche nach. Die Antwort traf sofort ein, worauf Lord Kimberley ein Telegramm an Lascelles sandte, das der Trauer und der Sympathie der Königin Ausdruck gab, welche von allen Klassen ihrer Unterhanen geteilt werde.

* **Rom,** 2. November. Die Regierung hat angeordnet daß anläßlich des Ablebens des Kaisers von Rußlands alle öffentlechen Gebäude halbmast flaggen. Der Ministerpräsident Crispi und der Minister des Auswärtigen Baron Blanc ersuchten gestern abend den italienischen Botschafter in Petersburg telegraphisch, dem Minister von Giers ihr Beileid auszudrücken. Heute früh begaben sich die beiden Minister nach der russischen Botschaft, um dem Botschafter Blangali das Beileid der italienischen Regierung auszusprechen.

* **Rom,** 2. November. Die Nachricht von dem so frühzeitigen Hinscheiden des russischen Kaisers, des erlauchten Friedensfürsten, hat in ganz Italien auftrattigen Schmerz hervorgerufen. Die königliche Familie, der Papst, die italienische Regierung, die Sekretariate des Staates und des Vatikans kondolirten telegraphisch. Die öffentlichen Gebäude haben halbmast geflaggt. Die hohen Würdenträger schrieben sich auf den in der russischen Botschaft ausliegenden Bogen ein. Mittags findet in der Kapelle der russischen Botschaft ein Gottesdienst für das Botschaftspersonal statt.

Die hier anwesenden Russen halten morgen einen Gottesdienst anläßlich der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus II. sowie zur Eidesleistung ab.

Am 5. November findet ein feierlicher Trauergottesdienst statt, dem ein Vertreter des Königs, Würdenträger, der Hofstaat, sowie das Diplomatenkorps beiwohnen werden.

* **Kopenhagen,** 2. Nov. Die Nachricht von dem Tode des Zaren erregte hier außerordentliche Teilnahme. Die königliche Familie ist tief betroffen; sogleich wurde Hoftrauer angelegt Viele Häuser haben Trauerflaggen gehißt. Die Blätter widmen dem Kaiser Alexander sympathische Nachrufe.

* **Kopenhagen,** 2. November. Heute vormittag 11 Uhr fand ein Trauergottesdienst in der hiesigen russischen Kirche statt. Anwesend waren der König und die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen Waldemar, Christian, Harald und Hans, die Prinzessin Luise, ferner alle Minister, das diplomatische Korps, die französische Gesandtschaft, die Offiziere der Leibgarde und die Hofwürdenträger. Der Botschaftspriester Wolobujiw zelebrirte den Gottesdienst.

* **Kopenhagen,** 2. November. **Der König und der Prinz Waldemar** werden sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Petersburg begeben; der Tag der Abreise ist noch nicht festgesetzt.

* **Stockholm,** 2. November. Nach dem Schluß des heutigen Ministerrates stattete der König und später der Kronprinz dem russischen Botschafter Beileidsbesuche ab. Der Hof hat heute Trauer auf 3 Wochen angelegt.

* **Petersburg,** 2. November. Die Nachricht von dem **Hinscheiden des Kaisers Alexander** wurde gestern gegen 4 Uhr nachmittags bei den höheren Staatsinstitutionen und den Banken bekannt, verbreitete sich aber unter der großen Masse der Bevölkerung verhältnismäßig langsam. Zwischen 6 und 7 Uhr waren die Gerüchte über den Eintritt der Katastrophe noch so dunkel, daß viele Leute in die kaiserlichen Theater fuhren und hier erst durch den Schluß der Theater Kunde von dem Hinscheiden des Kaisers erhielten. Auf den Bahnhöfen wurden die Bulletins neun Uhr abends angeschlagen. Auf dem Newski-Prospekt war bis 8 Uhr noch das gewöhnliche Geschäftsleben, dann fing die Polizei an, die Bulletins vom Tode zu verteilen. Viele Geschäfte schlossen sofort aus freien Stücken, die Straßen waren bald wie ausgestorben, der Schmerz der Bevölkerung drückt sich durch tiefes Schweigen aus. Nur dadurch, daß Petersburg daliegt wie eine Todterstadt, merkt man, daß etwas furchtbares geschehen ist.

* **Petersburg,** 2. November. Gestern abend 10 Uhr fand in Anwesenheit der Minister und der Reichsratsmitglieder im Reichsratsgebäude die **erste Totenmesse** statt, worauf die Anwesenden dem Kaiser Nikolaus II. und dem Thronfolger Georg Alexandrowitsch den Treueid leisteten. Morgens 10 Uhr leistet der Senat in vollem Bestande den Eid, gleichzeitig werden die Truppen vereidigt und nachmittags erfolgt die Vereidigung der Beamten der Ministerien. Vormittags 9 Uhr werden auf Straßen und Plätzen Herolde in Trauerkleidung von einer Abteilung Trompeter und Chevaliergarde begleitet, der Bevölkerung von dem Tode des Kaisers Alexander III. Mitteilung machen, worauf Herolde in goldgestickten Kleidern, ebenfalls in Begleitung von Trompetern die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus II. mitteilen. Anläßlich der Thronbesteigung wird für morgen die Trauer abgelegt, auch werden die Zeitungen morgen ohne Trauerrand erscheinen. Heute werden sämtliche lokale Theater geschlossen sein. — Der „Grashdanin" fordert das russische Volk auf, durch inbrünstiges Gebet und Pflichterfüllung zu beweisen, daß der verewigte Zar, der bis zum letzten Augenblick die Arbeit für das Staatswohl nicht aufgegeben habe, nicht umsonst vor der Zeit gestorben sei und seine Kräfte, seine Gesundheit selbst sein Leben dem Heile des Vaterlandes geopfert habe; der durch den Tod des Kaisers verursachte Schmerz sei zu groß, um über etwas anderes als über das furchtbare Leid sprechen zu können.

* **Petersburg,** 2. November. **Anläßlich des Todes des Kaisers Alexander** schreibt die „Nowoje Wremja": Die innere Politik des verstorbenen Kaisers war auf die Hebung der Autorität der Regierungsgewalt gerichtet; die inneren Reformen ruhten auf streng nationaler Grundlage, ihr Prinzip war: Rußland für die Russen. In der auswärtigen Politik: Strenge Wahrheitsliebe und Friedensliebe. Die „Handels- und Industriezeitung" hebt besonders die Förderung des ökonomischen Aufschwungs unter Alexander III. hervor. Alle übrigen Blätter schildern in umfangreichen Artikeln das Leben des Verewigten und drücken ihren tiefen Schmerz aus.

Heute nachmittag 3 Uhr findet anläßlich der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus II. ein Gottesdienst in der Isaakskathedrale statt, zu welchem der Hofstaat, die Generale, die Stabs- und Oberoffiziere der Garde, der Armee und der Flotte, sowie die hoffähigen Personen befohlen sind.

In Moskau hat die Trauerkunde tiefe Erschütterung hervorgerufen. Auf den Hauptstraßen sind gewaltige Menschenmengen versammelt, welche in tiefem Schweigen verharren. Die Verkündigung des Schlusses der Theater brachte den lauten Schmerz zum ergreifenden Ausdruck, viele Menschen weinten laut.

* **Petersburg,** 2. November. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt anläßlich des Ablebens des Kaisers Alexander: Das russische Volk verlor einen guten, gerechten und gnädigen Monarchen, den es mit grenzenloser Liebe, tiefster Verehrung und ewiger Dankbarkeit umgab. Der Monarch hat in seiner vierzehnjährigen Regierung Rußland auf eine hohe Stufe der nationalen Entwickelung, des Gedeihens, des Ansehens und der Macht erhoben. Das russische Volk wird Dank seiner Religiosität, Anhänglichkeit und Treue für die ruhmvolle Dynastie mit ruhiger Energie in den Tagen der nationalen Prüfung Kraft finden, sich der Prüfung des Himmels zu unterwerfen. Die Regierung des Kaisers Alexander ist mit goldenen Lettern in der Geschichte verzeichnet. Der Schmerz Rußlands wird einen Wiederhall im Auslande finden, wo Alexander III. allgemein geachtet war als mächtiger Schützer des Weltfriedens. — Der „Invalid" schreibt: Das Gedächtnis des Herrschers, dessen ganzen Seele dem Wohl des Volkes, dem Glück und Gedeihen des Landes geweiht war, wird ewig fortleben im Herzen des Volkes und des Heeres.

* **Belgrad,** 2. November. Anläßlich des Todes des Zaren ließ der König dem russischen Gesandten durch seinen ersten Adjutanten sein Beileid aussprechen. Die Gemeindevertretung kondolirte in Gesamtheit. Der König empfing die erste Nachricht vom Ableben des Kaisers im Theater; er verließ dasselbe sofort. Uebermorgen wird in sämtlichen Landeskirchen Trauergottesdienst abgehalten. Es ist eine sechswöchentliche Hoftrauer angeardnet.

* **Bukarest,** 2. November. Der Tod des Kaisers von Rußland hat hier tiefen Eindruck gemacht. Die Nachricht ging dem Könige um 7 Uhr abends zu und wurde durch den Minister des Auswärtigen dem russischen Gesandten mitgeteilt, welcher noch in Unkenntnis war. Der Minister des Auswärtigen drückte dem Minister von Giers telegraphisch das Beileid der rumänischen Regierung aus. Der König telegraphirte an die Kaiserin und an den Thronfolger. Der Hof legt eine sechswöchentliche Trauer an. Montag findet in der Kathedrale ein Requiem statt, der König kommt von Sinaia hierher, um demselben beizuwohnen.

* **Newyork,** 2. Nov. Nach einer Depesche aus Tacoma (Staat Washington) sind das britische Kriegsschiff „Royal Arthur" und vier andere Kriegsschiffe nach Callao beordert worden, infolge eines Angriffs der Insurgenten auf das britische Konsulat, bei welchem der Konsul gefangen, seine Frau und seine Tochter getötet und das Konsulat niedergebrannt wurden.

Wie aus Panama gemeldet wird, sandte der Guerillaführer Seminario Mannschaften nach dem Hause des britischen Vizekonsuls Fry in Chiclayo (Peru) mit dem Verlangen um Auslieferung von 5000 Sols. Fry wurde, als er die Zahlung verweigerte, vor Seminario geführt, der sich wegen des Vorgehens seiner Mannschaften entschuldigte, jedoch auf der Zahlung bestand, die Fry schließlich leisten mußte.

Ein Beleidigungsprozeß.

** **Dortmund,** 3. Oktober.

Eine strenge Kontrolle über das Straßenbauwesen der Stadt Dortmund übte im „Nebenamte" der Fuhrunternehmer August Korff von hier, welcher seit langem in den Zeitungen und in öffentlichen Versammlungen behauptete, die von dem Unternehmer Wilhelm Stoltefuß im Auftrage der Stadt ausgeführten Straßen seien schlecht ausgeführt und mit schlechtem Materal hergestellt. Der Unternehmer Stoltefuß hat dieserhalb Strafantrag gestellt; heute kam die Sache am Schöffengericht zur Verhandlung. Da die Bürgerschaft ein Interesse daran hat, zu erfahren, wie die Sache liegt, berichten wir etwas ausführlich über die Angelegenheit.

Ein vom Vorsitzenden angeratener Sühneversuch blieb erfolglos, ebenso der Hinweis, es werde, wenn der Beklagte eine Erklärung abgebe, er habe den Kläger nicht beleidigen wollen, nicht aussehen, als habe er nur aus Konkurrenzneid gehandelt. Der Angeschuldigte sagte nur, Stoltefuß habe weniger getroffen werden sollen, als das Bauamt und die Straßenmeister.

Es gelangten dann einige der Zeitungsartikel zur Verlesung; mehrere derselben kamen für die Beurteilung in Wegfall, da Verjährung eingetreten war.

In einem der Artikel hieß es, Stoltefuß sei vor etwa 12 Jahren nackt und bloß nach Dortmund gekommen, jetzt sei er ein Mann von mehr als 100000 ℳ. Er sei dieses nur aus dem Säckel der Stadt Dortmund geworden, da ihm die Ausführung der Arbeiten unter Ausschluß jeder Konkurrenz übertragen werde. In einem anderen Artikel hieß es: „Wenn Stoltefuß seine Drohung aufrecht erhalte und Strafantrag gegen Korff stellen sollte, dann werde die Bürgerschaft einmal sehen, wie man mit ihren Steuern umgehe".

Bezüglich der Paulinen- und Siegfriedstraße war gesagt, dieselben seien gleich für die Kneippkur eingerichtet, indem Stoltefuß eine 6 Zoll dicke Lehmschicht aufgefahren habe. Das sei zum Schaden der Stadt geschehen. Ordentliche Decklage koste der Geviertmeter 3 ℳ, Lehm garnichts. Ein anderer Artikel besagte, die Stadt bezw. das Bauamt habe die Verwendung von lüner Sand vorgeschrieben, doch wäre durch Vermittelung der Straßenmeister nur schwarze Asche und Dreck verwandt worden.

Der Angeschuldigte erklärte nochmals, daß es ihm fern gelegen habe, den Unternehmer Stoltefuß zu beleidigen, er habe mit demselben auf bestem Fuße gestanden. Vorsitzender: „Aber nach den Artikeln war es wohl aus?" Angeschuldigter: „Ja, er guckte mich nicht mehr an!"

Auch in der Bezeichnung des Klägers mit „Straßenbau-Ingenieur" habe er nichts gefunden, jedoch gibt er keine direkte Antwort auf die Frage des Vorsitzenden, ob es ihm denn angenehm sein werde, wenn man ihn in den Zeitungen „Fuhringenieur" nenne.

Zum Nachteile der Stadt soll Stoltefuß, so behauptet der Angeschuldigte, folgende Straßen vorschriftswidrig ausgeführt haben: Die Moltkestraße, die Kirchen-, verlängerte Paulinen-, Kronen- und Große Heimstraße.

Herr Polizeikommissar Meyer bekundete über die Aeußerungen des Beklagten in öffentlichen Versammlungen des Bürgervereins. Korff habe geradezu provozirt, um die Sachen zur Sprache zu bringen. Die Reden des Korff seien in der Form meist „hämisch und gehässig" gewesen. Besonders habe er behauptet, die Straßenmeister liefen mit Stoltefuß in den Wirtschaften umher; es werde dem Stoltefuß sogar gestattet, durch seine Arbeiter bescheinigen zu lassen, wie viel er geliefert habe.

Herr Stadtbaurat Marx bekundet, Stoltefuß sei als leistungsfähig bekannt, sei bei Submissionen oft der billigste gewesen und habe zur Zufriedenheit der Stadt gearbeitet. Die Art der Materialien für die Ausführung von neuen Straßen wurde vorgeschrieben. Es handelt sich im vorliegenden Falle nur um chaussirte Straßen, wozu das ächste, beste Material genommen werde. Zur Pflasterung der Rinnen möge wohl lüner Sand vorgeschrieben worden sein. Auch Lehm sei notwendig bei chaussirten Straßen. Das Pflaster werde in Sand gesetzt. Die große Heimstraße ist gar nicht von Stoltefuß ausgeführt. Die Kronen- und Moltkestraße seien vorschriftsmäßig ausgeführt. Die Abnahme geschehe durch die Straßenmeister, er habe Fehler nicht gefunden. Zur Anschüttung hätten Ziegelbrocken und Mergelsteine benutzt werden dürfen. Die verlängerte Paulinenstraße sei gar nicht für Rechnung der Stadt ausgeführt, sondern für einen Verein.

Die Kirchenstraße sei etwas eilig hergestellt worden, da sie zur Einweihung der Kirche habe fertig sein müssen. Es möge hierbei etwas viel Bindematerial benutzt sein, sodaß nachträglich vielleicht leicht Schmutz entstanden sei. Diese schnelle Herstellung und die Verwendung der Materialien sei mit seiner — des Herrn Baurats — Genehmigung geschehen.

Bei der Paulinenstraße liege der Stadt auch die Verpflichtung der Unterhaltung nicht ob.

Herr Schachtmeister Anton Niebes hat die ersten Arbeiten in der Kronen- und Großen Heimstraße gemacht, so lange der Unternehmer Dirks die Ausführung hatte. Als Dirks nicht recht damit fertig geworden sei, wäre auch Stoltefuß zugelassen, allerdings nur als Fuhrunternehmer. Ob dieser schlechtes Material verwandt habe, wisse er nicht, doch setzt der Zeuge hinzu, bei Dirks habe er Mergel nicht benutzen dürfen, was bei Stoltefuß durch den Straßenmeister gestattet worden sei.

Herr Straßenmeister Landau bekundet, es sei ihm nicht bekannt, daß Stoltefuß vorschriftswidriges Material verwandt habe, es sei das Material von der „Union" gewesen, wie es auch andere Unternehmer lieferten. Die Kronen-

...don.

straße sei ganz gut ausgeführt, sie liege heute noch so, wie sie hergestellt sei.

Von Korff wurde es so hingestellt, als wenn Stoltefuß Kleinschlag geliefert habe, der nicht als solcher gelte, Stoltefuß habe ihn aber als Kleinschlag bezahlt bekommen. Der Zeuge Landau bekundet, wenn Stoltefuß Kleinschlag geliefert habe, der zu stark gewesen sei, so wäre derselbe auf Kosten des Unternehmers zerkleinert worden.

Die Frage des Vertheidigers, Herr Rechtsanwalt Kohn, ob Stoltefuß derartigen Kleinschlag als solchen seitens der Stadt bezahlt erhalten habe, lehnte der Gerichtshof ab. Mit Rücksicht hierauf verzichtete Herr Rechtsanwalt Kohn auf die Vernehmung aller anderen Zeugen.

Herr Rechtsanwalt Döpner, der Vertreter des Privatklägers, betont, wenn der Angeschuldigte nur hier und da von der Sache gesprochen und geglaubt habe, vermeintliche städtische Mißstände zu rügen, so würde er dem Privatkläger geraten haben, die Klage sein zu lassen. So aber habe der Angeklagte den Privatkläger systematisch verfolgt und habe versucht, ihn als einen Mann hinzustellen, der sich auf Kosten der Stadt durch Lieferung schlechten Materials bereichere, der mit den Beamten unter einer Decke liege, um Vortheile einheimsen zu können. Der angetretene Beweis sei doch ganz ins Wasser gefallen. Herr Döpner beantragt eine empfindliche Strafe gegen den Angeschuldigten Korff festzusetzen.

Herr Rechtsanwalt Kohn bemerkte, nachdem er sämtliche Beweisanträge zurückgezogen und auf die Zeugen verzichtet habe, könne von einem „Inswasserfallen" der Beweise keine Rede sein. Sonstige Ausführungen habe er nicht zu machen.

Der Vorsitzende, Herr Amtsrichter Gerson, führte bei der Publikation des Erkenntnisses aus: Die Verhandlung habe in keiner Weise ergeben, daß der Kläger Stoltefuß in irgend einer Weise von seiner Pflicht abgewichen sei, er habe die Arbeiten so ausgeführt, wie sie vorgeschrieben seien. Der Angeklagte habe also keinen Grund gehabt, den ehrlichen Namen des Klägers in einer Weise, wie es geschehen, durch die Zeitungen zu schleppen. Nicht städtische Interessen, sondern Konkurrenzneid hätten den Angeschuldigten geleitet. Damit er in Zukunft sich hüte, in dieser Weise zu verfahren, sei auf eine Geldstrafe von 50 *M.* erkannt. Außerdem wurde dem Beleidigten die Berechtigung zugesprochen, den entscheidenden Theil des Erkenntnisses durch die drei hiesigen Zeitungen veröffentlichen zu lassen.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 3. Nov. „Die Strafe kann ich auf der Helmspitze abmachen!" rief in überlauter Weise ein Sohn Polens, der heute vor der Strafkammer zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Der Gerichtshof verurteilte den Mann wegen dieser Aeußerung, in der eine Ungebühr erblickt wurde, zu drei Tagen Haft. Es würde dem Menschen wohl schwer fallen, diese drei Tage auf der Helmspitze abzumachen, geschweige denn die 7 Monate.

r Im Vierteljahr (Juli bis September d. J.) betrug die Wasserförderung des hiesigen städtischen Wasserwerks 3 813 025 Kubikmeter gegen 3 490 427 Kubikmeter im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Zur Hebung des ersteren Wasserquantums waren 1 826 883 Kilo Kohlen erforderlich.

r Wie wir hören, beabsichtigt die evangelische Schulgemeinde demnächst neben der Martinschule am Hohenwall ein Dienstgebäude für einen Rektor zu errichten. An der Luisenschule an der Bornstraße und an der Paulusschule an der Leibnitzerstraße sind im Laufe d. J. bereits ähnliche Wohngebäude hergestellt worden.

† Wir berichteten bereits, daß am Freitag-Abend ein Mann an der Kreuzung — Süd-Ostwall — von einem Postwagen überfahren sei und durch Polizeibeamte ins Luisen-Hospital gebracht werden mußte. Wie jetzt festgestellt, ist der Ueberfahrene der Arbeiter Kaspar Böhmer, Zinkstraße Nr. 39, welchem der Wagen über die linke Hand, linke Schulter und Kopfseite gefahren ist; außerdem hat derselbe durch das Hinfallen auf das Straßenpflaster noch eine erhebliche Kopfverletzung erlitten. Wie verlautet, soll den Führer des Wagens Schuld treffen, weil er im Galopp von der Märkischen Straße nach dem Ostwall gefahren sei.

** **Eine erhebliche Verkehrsstörung im Straßenbahnbetriebe** verursachte gestern abend ein mit Trabern beladener Wagen, der an der Kreuzung an der Märkischen Straße zusammengebrochen war. Die Fahrt von Hörde nach Dortmund währte fast Dreiviertelstunden.

§ **Stadttheater.** Mit Freuden können wir einem verehrten Publikum die Mitteilung machen, daß sich unsere Direktion entschlossen hat, den epochemachenden Schwank „Charleys Tante" am Montag zur Aufführung zu bringen. Wir glauben nicht, daß es eines besonderen Hinweises bedarf, um das Publikum auf diese Vorstellung ganz besonders aufmerksam zu machen, denn aus den verschiedenen Referaten hat es entnommen, daß es der wirkungsvollste Schwank unserer Jetztzeit ist, ist er doch in Berlin dreihundertmal gegeben und selbst Kaiser Wilhelm hat es zu einer Privatvorstellung im Marmorpalais gewählt. Mit der Hauptrolle ist Herr Metzner bedacht, welcher in dieser Rolle an den verschiedenen Stadttheatern große Erfolge erzielte und dieselben zu seinen besten zählt. In den übrigen Rollen sind beschäftigt Herr Kühne, Rembe, Altschüler, Fräulein Proche, Rotner, Klein, Hassathy. Wir hoffen, daß dieser drastische Schwank auch hier seine Wirkung nicht verfehlen wird, und unsere Direktion damit volle Häuser erzielen wird. Wenn auch das Stück hier bereits nicht mehr neu ist, so sind wir davon überzeugt, daß es uns durch die vorzüglichen Kräfte unseres Schauspielpersonals in der verdienstlichst vorzüglichen Weise zur Aufführung gelangt, zumal Herr Manussi uns dasselbe genau nach der berliner Einrichtung in Szene setzt.

§§ **Dekorirung.** Dem Gerichtsvollzieher Herrn Lennings ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Kronenorden vierter Klasse verliehen worden. Der genannte war über 50 Jahre lang im Justizdienste angestellt.

p **Besitzwechsel.** Das Wohnhaus Bleichmärschstraße 57, dem Landwirt Josef Iken gehörend, hat der Weichensteller Heinrich Schulte-Ahden, genannt Schlecker, käuflich erworben.

b **Neubau.** Das den Herren Braun u. Elkan gehörende Wohnhaus Brückstraße Nr. 18 wird bereits in den nächsten Wochen einem vollständigen Um- bezw. Neubau unterzogen und zu einem Geschäftshause ersten Ranges umgewandelt werden. Der Umbau soll derartig beschleunigt werden, daß die Fertigstellung spätestens am 1. September k. J. erfolgt und von dem neuen Mieter des Hauses, Herrn Kaufmann Alex Mendelsohn hierselbst, eröffnet werden kann.

t **Brechten,** 1. November. **Unfug.** Gestern abend gegen 10 Uhr kam es hier zwischen hiesigen Bewohnern und einigen Kanalarbeitern, welche seit einigen Tagen hier ihren Einzug gehalten, zu Reibereien, welche einen schlimmen Ausgang nahmen. Das Messer hat dabei eine Rolle gespielt. Einen Bürger Brechtens hat man arg zugerichtet. Derselbe hat mehrere Stichwunden am Kopfe und Halse erhalten, welche zumteil nicht ungefährlich sind. Aerztliche Hülfe wurde sofort von dem Verwundeten in Anspruch genommen. Wie wir hören, sind die fremden Arbeiter die Angreifer gewesen. Durch den Zuzug von so vielen fremden Elementen, wird alleweile die Ruhe und Sicherheit hier recht bedenklich. Es wäre zu wünschen, daß die hohe Behörde die Polizeibeamten ꝛc. beorderten, öfter zur Abendzeit unsern Ort zu rekognoziren.

a **Westrich,** 3. Nov. Nach der neuesten Bewohnerschafts-Aufnahme zählt die Gemeinde 493 Einwohner, gegen 461 im Vorjahre.

r **Marten,** 2. November. Auf der Zeche „Germania I" war der Schlepper Rehbock aus Neu-Crengeldanz mit Holzausladen aus einem Pferdezuge beschäftigt, als plötzlich die Streckenzimmerung umstürzte. R. wurde die linke Hand fast vollständig zerquetscht. — Dem Hauer Schnell von hier wurde auf derselben Zeche von seinem Kameraden durch Unvorsichtigkeit mit einer Hacke in die linke Hand gehauen und dadurch erheblich verletzt.

Hörde, 3. November. Als Postdirektor ist mit dem gestrigen Tage Herr Hauptmann a. D. Lodemann aus Großlichterfelde am hiesigen Postamte eingetreten.

** **Bochum,** 3. November. Die Gesellschaft für Stahlindustrie erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Bruttogewinn von 332 989 *M.* Hiervon sind 10 Prozent zu Abschreibungen verwandt, 180 000 *M.* zur Zahlung einer Dividende von 18 Prozent und 20 152 *M.* zur Zahlung von Tantieme und zur Verfügung des Aufsichtsrats gestellt.

Gelsenkirchen, 31. Oktober. **Ein Lustmord-Versuch** ist am Montag gegen Abend in einem Wäldchen bei Schalke verübt worden. Das Verbrechen wurde durch das zufällige Erscheinen eines Nachtwächters noch glücklich verhindert. Der Unhold hatte das arme Kind schon an Händen und Füßen gebunden. Leider gelang es dem Verbrecher, in der Dunkelheit zu entfliehen.

Essen, 31. Oktober. **Grundsteinlegung.** Die evangelische Gemeinde feierte heute die Grundsteinlegung der Kreuzeskirche, verbunden mit der Einführung des 7. Pfarrers, Herrn Pfarrer Weigle in der Marktkirche.

Wesel, 31. Oktober. **Herr Landrat Gescher** ist, wie schon mitgeteilt, als Oberregierungsrat und Vertreter des Regierungspräsidenten nach Düsseldorf berufen worden. Dadurch wird sowohl das Landratsamt unseres Kreises frei, als auch das Mandat des Herrn Gescher als Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Rees-Mörs verfassungsgemäß erlischt.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **Dortmund,** 3. Nov. **Marktbericht.** Weizen —,— *M.* Roggen —,— *M.*, Hafer —,— *M.*, Gerste —,— *M.* Kartoffeln 6,00—7,00 *M.*, Stroh (Richt-) 4,00—4,40 *M.* Heu 6,00—7,00 *M.*, alles per 100 kg, Eßbutter 1 kg 2,00 bis 2,40 *M.*, Eier 60 Stück 4,25—4,50 *M.*

* **Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.** Im Anschluß an den in unserem Blatt bereits mehrfach vermerkten öffentlichen Konvertirungs-Prospekt machen wir darauf aufmerksam, daß die Konvertirungsfrist am 29. v. Mts. begonnen hat und mit dem 13. d. Mts. ihr Ende erreicht. Um etwaigen Zweifelu zu begegnen, bemerken wir noch, daß die Konvertirung nicht auf 70 000 000 *M.* beschränkt ist, daß sich vielmehr die Konvertirungsofferte auf den Gesamtbetrag der von den Emissionen 1880, 1881, 1882. 1883, 1884 II und 1885 noch umlaufenden 4 prozentigen Zental-Pfandbriefe erstreckt und event. die Auslosung der gesamten nicht konvertirten Pfandbriefe obiger Emission zu gewärtigen ist.

** **Bochum,** 3. November. Die Eisenhütte „Westfalia" hier hat im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Bruttogewinn 33 071 *M.* erzielt, wozu ein Vortrag von 12 424 *M.* aus dem Vorjahre kommt. Der Reingewinn betrug 5000 *M.*, welcher zumteil dem Reservefonds überwiesen, zumteil auf neue Rechnung vorgetragen ist.

G **Berlin,** 3. November. **Getreidebörse.** (Telegramm.) Weizen und Roggen ermattet, Hafer besser, Rüböl fester, Spiritus flauer.

	2./11.	3./11.		2./11.	3./11.
Weizen November	127,50	128,25	Rüböl November	43,80	44,10
Mai	136,25	136,50	Mai	44,50	44,90
Roggen November	109,75	110,25	Spiritus November	35,80	35,60
Mai	116,75	116,50	Mai	37,80	37,60
Hafer November	116,25	116,75		—,—	—,—
Mai	116,25	117,—			

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	2./11.	3./11.		2./11.	3./11.
Berl. Hand.-Gesellsch.	152,00	152,76	Hibernia	137,60	139,20
Darmstädter Bank	159 70	161,40	Hörder St.-Prior.	63 00	63,20
Diskonto-Gesellsch.	201,75	203,20	Kölner Bergwerk	148,10	148,80
Dortm. Bank-Verein	110,00	110,20	König Wilhelm. conv.	121 25	120,60
Aplerbeck. Margarethe	123,00	123,60	dto. St.-Prior.	182,00	183,60
Bochumer Gußstahl.	135,40	136,00	Königs u. Laurahütte	121,40	123,00
Bonifazius	95,0	95,50	Louise Tiefbau, Aktien	60,00	58 30
Consolidation	175 50	176,20	dto. St.-Prior.	92,10	92,60
Dortmunder Bergbau	7,70	7,70	Dortmund-Gnichede	132,50	122,20
Dortmunder Union	51 20	57,20	Phönix, Aktien	135,00	135,25
Gelsenkirchen	166,70	166,90	dto. St.-Prior.	—,—	—,—
Harpener	146 20	147,90	Baroper Walzwerk	—,—	56,00

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 2. November 1894.

Aufgebotr. Fabrikarbeiter Karl Miebs, Neuer Mühlenweg 4, mit Bertha Czybneka, Rheinische Straße 143. Bergmann Johann Fecke mit Marianne Mai, Fliederstraße 10. Klempner Hugo Schlünder, Körnerplatz 3, mit Elfriede Steffen, Union-Vorstadt, Markt 12. Fabrikarbeiter Wilhelm Klocke, Alter Mühlenweg 71, mit Elisabeth Schneider, Heckenstraße 5. Fabrikarbeiter Heinrich Appel mit Elise Bentrup, Sunderweg 70. Bergmann Josef Krajewski mit Maria Helmig, Kesselstraße 13. Former Heinrich Gebsner mit Anna Freitag, Nordstr. 46. Fabrikarbeiter Johann Kasimir, Oesterholzstraße 27, mit Elisabeth Beister, Molkestraße 30.

Eheschließungen. Schlosser Gottfried Künstler mit Emma Wienke, Karpfenpoth 8. Dreher Hugo Fräyer mit Elfriede Heuner, Düppelstraße 28. Dreher Wilhelm Potthast mit Wilhelmine Schäfermeyer, 2. Kampstraße 6. Zuschneider Johann Naaf mit Friederike Beineke, Johannesstraße 27. Fabrikarbeiter Josef Meyer mit Maria Schlickewei, Oesterholzstr. 108. Küfer Wilh. Becker mit Alwine Steinschulte, Josefstraße 8.

Todesfälle. Rentner Wilhelm Althüfer, Arndtstr. 27, 78 J. Maurer Bernhard Otto, Thomasstraße 8, 18 J. Bernhard Heese, Münsterstraße 142, 4 J. Max Seuthe, Leopoldstraße 8, 10 M. Fuhrmann Gerhard Hellweg, Körnebachstraße 40, 40 J.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg,** 3. Novbr. Wetteraussichten für Sonntag. Mildes, wolkiges Wetter mit südöstlichen Winden. Etwas Regen ist für die Tage noch zu erwarten.

* **Berlin,** 3. November. Das Armee-Verordnungsblatt bringt eine Kabinetts-Ordre, welche für die Armee eine vierzehntägige, für das Alexander-Regiment und das Ulanen-Regiment Nr. 1 eine dreiwöchentliche Trauer anordnet, sowie, daß während der ersten drei Trauertage kein Spiel zu rühren ist. Die Kabinettsordre fährt fort: Die Armee wird dadurch bethätigen, daß sie den tiefen Schmerz um unsern treuen Freund und aufrichtigsten Schirmherrn des europäischen Friedens teilt und daß sie an das von dem verewigten Kaiser allezeit meiner Armee bewiesene Wohlwollen mit steter Dankbarkeit gedenkt. An der Beisetzung haben Abordnungen obiger beiden Regimenter, sowie eine des Husaren-Regiments Nr. 8 teilzunehmen.

* **Berlin,** 3. November. Marine-Verordnungsblatt. Eine Kabinetts-Ordre ordnet an, für die Marine-Offiziere eine dreiwöchige Trauer, für die Schiffe eintägige Trauer, und 21 Trauer-Salutschüsse kurz vor Mittag. Die Militärmusik ist für die drei ersten Trauertage untersagt.

* **Koblenz,** 3. Nov. Der neuernannte Oberpräsidialrat Schäffer wurde heute vormittag in sein Amt eingeführt. Der neue Regierungspräsident von Aurich, von Estorff, reist heute abend dorthin.

* **Paris,** 2. November. Wie dem „Temps" aus Liverpool telegraphirt wird, ist das Bariba-Gebiet von dem Major Decoeur, welcher den Gouverneur Ballot auf seiner Expedition nach Dahomey begleitet hatte, und sodann selbständig bis zur Nigerbiegung vorgedrungen war, als französisches Schutzland proklamirt worden. Das Kolonialministerium hat bisher keine formelle Bestätigung von der Besitzergreifung des Bariba-Gebiets erhalten.

Bezüglich der Motive, welche den Hauptmann Dreyfus dazu geführt haben sollen, die ins Ausland entsendeten Offiziere zu verraten, wird von einem Blatte berichtet, daß Dreyfus sich wiederholt zu solchen geheimen Missionen gemeldet hätte, jedoch stets abgewiesen worden sei. Aus Zorn darüber, daß andere ihm vorgezogen seien, hätte er sein Verbrechen verübt.

Dem „Unwers" wird aus Rom gemeldet, daß das Programm der in Angelegenheit der Kirche des Orients einberufenen Konferenz bisher nur den unmittelbaren Zweck hatte, das Ansehen der katholisch-orientalischen Kirche und deren Aktionsmittel zu vermehren. Bisher haben drei Sitzungen unter dem Vorsitz des Propstes stattgefunden. Die vierte ist für Montag anberaumt.

* **Paris,** 2. Nov. Gerüchtweise verlautet, die Regierung beabsichtige als Vertreter Frankreichs den Militärgouverneur von Paris, General Soussier, oder den Chef des Generalstabs, General Boisdeffre, zur Leichenfeier nach Petersburg zu entsenden.

Die feierliche Einweihung der lyoner Schule für Militär-Sanitätsdienst, die für morgen anberaumt war, wurde wegen des Todes des Zaren verschoben.

Der „Jour" regt den Plan an, an jener Stelle, wo die Pistole des Polen Berezowski 1867 gelegentlich des Besuches der pariser Weltausstellung das Leben Alexanders II. bedrohte, dem dahingeschiedenen Zaren Alexander III. ein Denkmal zu errichten.

* **London,** 3. November. Die japanische Gesandtschaft teilt dem „Reuterschen Bureau" nachstehende Depesche aus Tokio vom 2. d. Mts. mit, die erste japanische Armee nahm Tong-Fang-Tscheng. Die Chinesen flohen in der Richtung nach Matining. Die zweite japanische Armee greife jetzt Kingtschong an. Die Lage der Chinesen in Fort Arthur und Talienwan ist kritisch.

* **London,** 3. Nov. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Lima: Das Gerücht von einem Angriff der Insurgenten auf das englische Konsulat in Kalao ist durchaus unbegründet.

* **Rom,** 3. Nov. Zola wird nicht nur nicht vom Papst empfangen werden, sondern es sind auch Maßnahmen getroffen, daß er an einer Kollektiv-Audienz nicht teilnehmen kann.

* **Genf,** 3. Nov. Graf Caprivi ist gestern nachmittag in Monreux eingetroffen, wo er sich einige Zeit aufhalten wird.

* **Petersburg,** 3. November. Die „Nowoje Wremja" schreibt: Der Kaiser Nikolaus gewähre Rußland den größten Trost dadurch, daß er in seinem Manifest erkläre, stets nur das eine Ziel im Auge zu haben: das friedliche Wohlergehen, die Macht und den Ruhm Rußlands. Dem Herrscher sei keine leichte Aufgabe zugefallen, trotz einer sehr günstigen Lage Rußlands, wie sie zum erstenmale während des verflossenen Jahrhunderts mit einem Thronwechsel zusammengefallen sei. — In allen Kirchen und öffentlichen Gebäuden werden die Trauergottesdienste von ungezählten Tausenden besucht.

* **Petersburg,** 2. Nov. Die Trambahnen und die Wagen können nur schwer durch die sich vor den Zeitungsexpeditionen schweigend drängende Menge verkehren. Die wissenschaftlichen Gesellschaften haben ihre Sitzungen auf. In allen Kirchen und Kapellen wurden Totengebete gesprochen. Die Staatsbureaus, Fabriken und Werkstätten wurden sofort geschlossen. Die Arbeiter strömten nach dem Mittelpunkt der Stadt, um Einzelheiten über das traurige Ereignis zu erfahren. Das Bildnis des verblichenen Zaren ist in zahlreichen Magazinen ausgestellt.

* **Fez,** 2. Novbr. Der Sultan bereitete gestern dem britischen Gesandten einen feierlichen öffentlichem Empfang.

* **Shanghai,** 2. Novbr. Die einheimischen Blätter teilen mit, das die Chinesen Chinlingcheng den Japanesen wieder abgenommen hätten, welch letztere dabei einen Verlust von 3000 Toten hatten. Die Japaner besetzten die Umgebung von Port Arthur und das nach Mukden marschirende Hauptkorps zu verstärken.

* **Washington,** 2. Nov. Cleveland richtete ein Beileidstelegram an den neuen Zaren.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 3. November. Zur innern Lage teilt ein Provinzialblatt mit, der Kaiser werde in einer besonderen Kundgebung das Volk auf den Ernst der Lage aufmerksam machen und im Sinne der königsberger Rede zur Mitarbeit auffordern.

Die neue Tabaksteuer-Vorlage soll bereits den Einzelstaaten zugegangen sein und dürfte demnächst den Bundesrat beschäftigen.

Binnen kurzem wird, wie verlautet, gegen den Assessor Wehlau in Kamerun ein Verfahren vor dem Disziplinarhof in Potsdam eröffnet werden.

* **Wien,** 3. November. Die gestern hier eingetroffenen russischen Großfürsten Servins und Alexis, die Söhne des Großfürsten Michael, äußerten dem hiesigen russischen Botschafter gegenüber, der verstorbene Zar habe im Verlauf seiner Krankheit wenig Schmerzen gelitten.

Das Manifest des Zaren Nikolaus II. wird in den hiesigen offiziellen und finanziellen Kreisen, sowie in der gesamten wiener Presse lebhafte Befriedigung hervorrufen. Der friedliche Inhalt des Manifestes hat die Erwartungen, welche an das Erscheinen desselben geknüpft waren, noch übertroffen. Dadurch, daß dasselbe von einer friedlichen Entwickelung Rußlands an erster Stelle spricht und diese in Verbindung mit den Wünschen für die Macht und den Ruhm Rußlands als das einzige Ziel des neuen Zaren hinstellt. Das Manifest wird als eine besonders feierliche Friedenskundgebung betrachtet. Eine weitergehende Bedeutung legt man der Ankündigung des bevorstehenden Ehebündnisses mit der Prinzessin Alix bei.

* **Paris,** 3. November. Der Marineminister hat im Verein mit dem Minister der Kolonien beschlossen, daß die Offiziere und Mannschaften der Marine — Infanterie und Artillerie — jedesmal nur 18 Monate im Süden v bleiben sollen. Jedes Jahr sollen die Abfahrten aus d französischen Häfen vom 20. September zum 20. Oktob und die Rückkehr von Kayes aus vom 1. Juni zu 1. Juli stattfinden. Diese Maßregel ist wegen der klima tischen Verhältnisse getroffen worden.

* **Paris,** 3. Novbr. Aus Lyon wird gemeldet, d durch Beschluß des Bürgermeisters der Schluß der Aus stellung auf den 5. d. M. festgesetzt ist.

* **Paris,** 3. November. Die Blätter fahren fort, die Verhaftung des Hauptmanns Dreyfus mit der größten Leidenschaftlichkeit zu besprechen. Ein Blatt konstatirte u. a., Dreyfus habe die Namen aller Offiziere, die in geheimer Mission nach dem Ausland gingen, angezeigt und deren Aufgabe unmöglich gemacht. Die Verhaftung des Schuldigen geschah, nachdem der Direktor der Sicherheitspolizei in Italien selbst eine lange Untersuchung angestellt und die unwiderleglichen Beweise von dessen Schuld beigebracht. Die Blätter bezeichnen Dreyfus als einen fremden Juden, in dessen Adern kein Tropfen französischen Blutes fließe.

* **Paris,** 3. November. Aus dem Norddepartement und aus dem Departement des Pas de Calais werden fortwährend die von den Ueberschwemmungen angerichteten Verheerungen mitgeteilt. Die ganze Stadt von St. Omer steht unter Wasser, die Häuser sind bis zu den ersten Stockwerken mit Wasser gefüllt; die Bewohner mußten sich auf die Speicher flüchten, man bringt denselben Nahrung in Körben, die ihnen auf Gabeln gereicht werden. Eine Anzahl Häuser sind dem Einsturz nahe. Man befürchtet furchtbare Katastrophen, wenn das Wasser nicht bald abnimmt. Auf großen Strecken ist der Bahnverkehr in beiden Departements vollständig gehemmt.

* **Triest,** 3. Novbr. Eine Versammlung sämtlicher istrianischer Podestas, welche als Gäste des hiesigen Munizipiums eingetroffen sind, verlief ruhig. Es wurden Resolutionen angenommen gegen die zweisprachige Tafel-Verordnung. Die von der italienischen Bevölkerung versuchte Zustimmungs-Demonstration wurde von der Polizei leicht unterdrückt.

* **Brüssel,** 3. November. Der deutsche Schneidermeister Dowe gibt seit einigen Tagen täglich mit seinem kugelsicheren Panzer Vorstellungen im königlichen Zirkus, die überaus stark besucht sind.

Nachdem ein Versuch der genter Katholiken, welche die Partei Woeste mit den Anhängern Daens aussöhnen wollte, von der Partei Woestes abgelehnt worden ist, haben die Christlich-Sozialen gegen die Anhänger Woestes einen erbitterten Kampf begonnen.

* **Brüssel,** 3. November. Ein katholisches Volksblatt führt in einem Artikel über das Arbeitsministerium den Gedanken aus, daß, wenn die Regierungen den Forderungen der Arbeiter nicht gerecht werden, die antisozialistischen Arbeiter gezwungen wären, mit den Sozialisten gemeine Sachen zu machen und die von denselben geforderten Maßregeln zu befürworten.

* **London,** 3. Novbr. Lord Kimberley hat auf Befehl der Königin ein Telegramm an den englischen Botschafter in Petersburg gerichtet, worin letzterer aufgefordert wird, dem neuen Zaren die Beileidsbezeugung der Königin zu übermitteln.

* **Rom,** 3. Nov. Sehr bemerkt werden in politischen Kreisen die Ausführungen eines hiesigen Blattes, das die Kanzlerkrisis in Deutschland besprechend, die Ernennung des Katholiken Fürsten Hohenlohe zum Kanzler auf die zwischen Papst Leo und dem Kaiser Wilhelm stattgefundene Unterredung zurückführt, deren Inhalt bis jetzt noch ein Fragezeichen geblieben, das Italien genug zu denken gebe.

* **Rom,** 3. November. Der „Osservatore Romano" meldet, daß der Papst von der Nachricht vom Tode des Zaren aufs tiefste ergriffen worden ist. Er hat den Kardinal Galimberti beauftragt, dem russischen Gesandten sein Beileid auszudrücken.

* **Madrid,** 3. November. In parlamentarischen Kreisen hegt man die Hoffnung, daß Minister Moret als Minister des Aeußern auch dem neuen Kabinett angehören werde. Man glaubt nämlich, daß derselbe besonders imstande sein werde, die bevorstehenden Verhandlungen mit den Mächten wegen der Zolltarife zum Abschluß zu bringen. Die konservativen Blätter greifen Moret jedoch heftig an und werfen ihm seine Unbeständigkeit vor.

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Eine der **ersten Oelfabriken in Rizza, Salon, Bari** sucht bei hoher Provision **tüchtige** ; s 6304

Vertreter

u. Provisionsreisende der Colonial-, Drogen- u. Apothekerbr. Schr. Ang. an C. G. Kriegel, Berlin, Linienstr. 133.

Vertreter für Weihnachtsartikel gegen hohe Provision gesucht. Schriftl. Angeb. unt. K. C. 490 an Rudolf Mosse, Magdeburg. ;s6305

Ein Techniker,

gel. Maurer, Absolvent der Baugewerkschule Holzminden, 26 Jahre, energisch, sucht Stelle als Bauführer und auf Bureau unter besch. Ansprüchen. Schriftl. Angebote unter 14926 an die Geschäftsstelle.

Laufbursche per sofort gesucht.
; **Kaiser-Bazar.**

Gesucht ein tüchtiges, evangel.
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gegen mäßiges Salair bei Familienanschluß auf einem Gute. Mädchen vom Lande werden bevorzugt. Schriftl. Angebote unter Nr. 14911 an die Geschäftsstelle.

Zwei prop. Küchenmädchen, herrschaftl. Köchinnen, Zweit- und Kindermädchen, Mädchen, die melk. können, Erstknechte, Klempner, Lehrlinge, Jungen v. 16 J., v. Lande, suchen sofort Stellen durch Frau **Sieffcka,** Weberstr. 25.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein properes **Mädchen** für halbe Tage.
Frau Ingenieur Böhm,
, Hohestraße 65.

Ein ev. **Mädchen** mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeiten gesucht. Näheres in der Geschäftsst. '14923

Mädchen u. Ackerknechte erh. sof. St. Martengasse 4, o. d. Marienkirche.'

1 tücht. **Dienstmädchen** sofort gesucht. Steinstr. 12.'

Ein brav. ev. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit gesucht. Westenhellweg 130.

Waschfrau sucht Stelle zum Waschen. Betenstraße 38.

Zu vermiethen:

Ganz in der Nähe des B.-M. Güter-Bahnh. Dortm. ist ein großer
; **Laden mit Lagerraum,**
sehr passend für Engros- mit Detail-Geschäft, zu vermieten. Schriftl. Angebote unter 14921 an die Gesch.

Herrsch. Wohnung,
abgeschlossene 1. Etage, per 1. Febr. zu vermiethen. 14927
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

2 Wohnz. zu verm. Kirchenstr. 4.

Im südlichen Stadttheil wird eine größere

Werkstätte

zu miethen gesucht. 14912 †
W. Butenuth, Kubstraße 2.

Die aus 5 Räumen best., abgeschl.
2. Etage,
Prinzenstr. 8, ist zum 1. Febr. zu vermiethen.
; Näheres daselbst part.

Herrschaftliche Etage,
abgeschl., 5—6 schöne, helle Räume m. Zubehör an ruhige Familie pr. gleich oder später zu vermiethen.
Carl Juncker, Hamb. Str. 9.'

Geräumige Wohnung,
abgeschlossene 2. Etage,
5 Zimmer, Badezimmer und 2 Bodenzimmer ꝛc. zu vermiethen. 14913 †
Zu erfr. Knappenberger Str. 6.

Schöne Wohnungen
v. 2 u. 3 Z., m. od. o. Bodenz., z. 1. Febr. zu verm. Näheres Oesterholzstr. 6. †

Herrsch. Part.-Wohnung
oder 1. Etage zu vermiethen.
; **Ostwall 46.**

Eine Wohnung
(abgeschl. Etage), 5 Z. nebst Zubehör, pr. 1. Febr. 1895 zu vermiethen.
Näh. Körnerplatz 7, 2 Tr. †

Eine Wohnung v. 4—5 Zim. i. ganz. od. getheilt an eine ruhige Familie auf Februar zu vermiethen.
Hövelstraße 15. ,

Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, 1 Bodenz., per 1. Febr. an eine ruhige Familie zu vermiethen.
; Uebelgönne 14.

2 herrsch., abgeschl. 1. Etagen, je 5 Zimm. u. Bodenz., sof. ev. Feor. zu vermieten. Näh. Uebelgönne 21. ;

2 Zimmer pr. 1. Febr. zu verm. Hüttemannstr. 5.'

2 Zimmer an alleinstehende Frau zu vermiethen. Hohestraße 17 a.

Wohnung v. 4 Räumen pr. sofort zu vermiethen. Lütgenbrückstr. 6.'

Mehr. sch. **Wohnungen** per sof. od. spät. bill. zu verm. Hohe Str. 39. §

Vier **Zimmer** an ruhige Fam. per Febr. zu vermiethen. Klosterstr. 7.

Wohnung von 2 Zimmern sofort zu verm. Nähe es Schwanenwall 12.,

Wohnung von 2 Zimmern zu vermiethen. ; Westerbleichstraße 40.

Verziehungsh. 2 Stuben sofort zu vermieten. ; Betenstraße 38.

3 Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen. ; Lambachstraße 12.

Laden
mit 2 Schaufenstern, in bester Lage von Dortmund, für Filiale zum 1. Mai 1895 gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter **A. Z. 2205 an W. Thienes, Barmen.**

Ein Haus oder Wohnung
v. 3—4 Z. m. Werkstatt v. 4—6 □=m i. nordöstl. Stadttheile zum 1. Mai zu miethen gesucht. Schr. Angebote unter W K 14918 an die Gesch. erbeten. †

Ein kinderloses Ehepaar sucht pr. 1. Febr., event. früher, eine freundliche
Wohnung
v. 4—5 Z., a. l. i. d. N. d. Westenhellw. Schr. Angeb. u. N S 14919 a. d. G. †

Zum 1. Mai 1895 wird eine abgeschl.
Wohnung
von 6—7 Räumen mit Bodenzimmer u. Zub., part. od. 1. Et., zu miethen ges. Ang. m. Preisang. u. A B 14863 a. d. G.

Mutter u. Tochter sucht per 1. Febr. 1 großes Zimmer od. 2 kleine. Schr. Angeb. u. W. Z. 14920 an d. Gesch.;

Zwei bis drei **gut möblirte Zimmer** in **besserem Hause** an einen oder zwei Herren mit **Frühstück** zu vermiethen. ; 14789
Näh. in der Geschäftsstelle.

Ein bis zwei j. **Mädchen** od. **Knaben** finden in einer besseren Familie gute **Pension** unter sorgfältigster Beaufsichtigung. Schriftliche Angebote unter C K 14922 an die Geschäftsstelle. †

2 anständ. Leute könn. möbl. Zimm. erh. mit od. ohne Pens. zum 15. Nov. ; J. Lindenbaum, Münsterstr. 69.

Gut möbl. Zimmer, 3. Etage, mit oder ohne Frühstück zu vermiethen. 14917 ; Johannesstraße 23.

Anständige Leute erhalten Kost und Logis, auch Mittags- und Abendtisch. Helle 20.'

Zwei fein möbl. Zimmer an einen besseren Herrn zu vermiethen.
; Südwall 1, 2. Et.

Möbl. Zimm. pr. 15. d. M. zu vermiethen. N. Klosterstr. 3, 2 Tr. [13924

Ein freundlich., großes, möbl. Zimmer zu vermiethen. Königshof 17.

Kost und Logis. Lütgenbrückstr. 6.'

Kost u. Logis. Märkische Str. 24, 2. Et.

Kost u. Logis. Westenhellw. 61, 3. Et.

Kost und Logis. Roßstraße 7, 1 Tr., rechts.

Schlafstelle frei. Jakobstraße 23, 2 Tr.

Kost u. Logis. Bornstraße 49, 1 Tr.

Kost und Logis. Rolandstr. 6, 1 Tr.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Bergmann **Carl Drechsler**, geboren am 14. Dezember 1871 zu Berghofen, zuletzt daselbst wohnhaft, unterm 9. April 1892 betr. Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (M. 519/91.)

Dortmund, den 30. Oktober 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Schlacken-Verding.

Die Anfuhr und das Ausbreiten von 150 Kubikmeter Kohlenschlacken zur Ausbesserung einer Wegestrecke hiesiger Gemeinde soll **am Freitag, den 9. dieses Monats,** Nachmittags 4 Uhr, bei Frau Wittwe **Rühenbeck** gen. **Lindemann** hierselbst öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Lippholthausen, 2. November 1894.

s 6300 **Der Gemeinde-Vorsteher.**

In der Konkursmasse des Schneidermeisters **August Romberg** hierselbst soll die **Schlußvertheilung** erfolgen.

Die Summe der bei derselben zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 4900 ℳ 64 ₰, der verfügbare Massenbestand 671 ℳ 36 ₰. 14914

Dortmund, den 2. November 1894.

Der Konkursverwalter:
Bonzel,
Rechtsanwalt.

Husten, Halsleiden.

Schloß Theres bei Obertheres in Bayern.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich, mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres **rheinischen Trauben-Brust-Honigs***) à 3 Mark, welcher sich in meiner Familie gegen Halsleiden und Husten ꝛc. stets bewährt hat, schicken zu wollen. s'5892

Carl Freiherr von Ditfurth,
Hauptmann a. D.

*) à Fl. 0,60, 1, 1½ u. 3 ℳ nebst Gebrauchs-Anweisung in **Dortmund** bei
Eduard Metzkes,
Westenhellweg 39,
ferner bei:
G. Benkhoff, Rhein. Str. 63.
Schmitz & Greeven, Münsterstr. 7.
Aplerbeck bei Aug. Nasse.
Castrop bei A. Hintzen Wwe. und H. Schmidt.
Hamm bei Theod. Stirn jun.
Hörde bei A. de Witt.
Salzuflen bei A. Brinkmann.
Wickede-Asseln bei H. Dülken.
Depots werden überall errichtet.
Fabrik:
W. H. Zickenheimer, Mainz.





Garantirt reinen, diesjährigen
Schleuder-Honig,
prämiirt im Sept. 1894 in Wien, Ehrenmedaille nebst Diplom; Warendorf, 2. Ehrenpreis, silberne Fruchtschale; Dortmund, bronzene Medaille; 1893 silberne Medaille und Diplom in Hannover u. s. w. Preis à Pfund Netto Glas 0,85 ₰ bis 1 ℳ, vier Probegläser franko für 4,35 ℳ
Aug. Frede, Imkerei,
Ostenfelde bei Oelde. §

Kanoldt's
Tamarinden
Likör
erfrischender, abführender
Fruchtlikör
von höchstem Wohlgeschmack, sicher, mild und nachhaltig wirkend bei
Magen- u. Verdauungsbeschwerden,
Hämorrhoiden, Leberleiden etc. etc.
Flasche 1 Mk. vorräthig in den Apotheken oder direct von der Rathsapotheke in Greifswald.
Bei 6 Flaschen franco.
In einem Liförglase ist enthalten der wässerige Auszug von 3 gr Tamarindus ind., 5 gr Frangula u. 0,5 gr Senna.

Verlegte meine Wohnung von **Kampstraße 30** nach
Eisenmarkt 7.
Cl. Niggemann, Anstreichermeister.

Von Bremen nach Gothenburg, Christiania,
sowie umliegenden Häfen befördert Güter zu billigen Frachten der Norw. Dampfer **„Bremen“**, Capitän **J. A. Asbjörnsen.** i s 6307
Nächste Expedition am 10. November und ferner jeden zweiten Sonnabend.
Herm. Danelsberg,
Bremen, Schiffsmakler.



Depôt in Dortmund
bei **Heinrich Müser,** Ostenhellweg 32.

Ein Pferd
für leichtes Fuhrwerk zu kaufen gesucht.
Kaiserstraße 66.'

Möhren
liefert ab Stat. Dülken auf umgehende Bestellung waggonweise pr. Ctr. zu 1 ℳ
Alex. Fröhlich,
Dülken.
s 6310

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Convertirung
4%iger Central-Pfandbriefe
der
Preussischen Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft
und zwar der
Emissionen vom Jahre 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1884II und 1885
in
3½%ige Central-Pfandbriefe.

Um einem grösseren Theil unserer Darlehnsschuldner eine dauernde Erleichterung in ihren Zinsverpflichtungen zu verschaffen, sehen wir uns genöthigt, unsere älteren 4procentigen Central-Pfanbbriefe durch 3½procentige zu ersetzen. Mit Rücksicht hierauf bieten wir hiermit die

Convertirung

unserer 4procentigen Central-Pfandbriefe der Emissionen vom Jahre 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1884II und 1885 unter folgenden Bedingungen in 3½procentige Central-Pfandbriefe an.

1. Die ausstehenden Pfandbriefe der oben bezeichneten Emissionen werden Behufs Rückzahlung am 1. Juli 1895 mindestens insoweit zur Ausloosung gebracht, als die Tilgung auf Höhe des Betrages von etwa 70 000 000 Mark im Wege der Convertirung nicht erreicht wird.
2. Die Convertirung erfolgt in der Zeit

vom 29. October bis einschliesslich 13. November 1894

in Berlin bei der Preussischen Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft,
„ „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und
„ „ bei Herrn S. Bleichröder,
„ Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
„ Köln bei den Herren Sal. Oppenheim jun. & Co.

und zwar bei jeder Stelle in den bei derselben üblichen Geschäftsstunden.

Es wird vorbehalten, die Convertirung von jeder einzelnen Emission oder von allen Emissionen schon vor Ablauf des vorgenannten Termines zu schliessen.

3. An Stelle der zur Convertirung angemeldeten Stücke werden 3½procentige Central-Pfandbriefe der im Mai 1894 begonnenen Emission vom Jahre 1894 ausgegeben.

Für diese Pfandbriefe gelten die nachstehend wiederholten Bestimmungen:

Die Pfandbriefe werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu 5000, 3000, 1000, 500, 300, 100 Mark ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 3½ Procent für's Jahr in halbjährlichen Terminen am 1. April und 1. October bis zum Tage ihrer Tilgung verzinst.

Die Anleihe wird zum Nennwerthe im Wege der Verloosung getilgt. Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft jährlich wenigstens ⅓ Procent des Nominal-Betrages der Anleihe nebst den aus den eingelösten Pfandbriefen ersparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, dass die Tilgung längstens in 71 Jahren, vom 1. Januar 1900 ab gerechnet, vollendet sein muss. Die Ausloosung geschieht im März jeden Jahres, zuerst im Jahre 1900, und werden nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die verloosten Pfandbriefe am folgenden 1. October bezahlt. Der Gesellschaft bleibt jedoch vom 1. März 1900 ab das Recht vorbehalten, die Ausloosung zu verstärken oder auch sämmtliche noch im Umlaufe befindlichen Pfandbriefe auf einmal mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen.

Die Zinscoupons werden ebenso wie die ausgeloosten oder gekündigten Pfandbriefe nach Wahl der Inhaber bei den unter Nr. 2 bezeichneten und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst.

4. Die zur Convertirung gelangenden Pfandbriefe müssen mit Coupons über die vom Januar 1895 ab laufenden Zinsen nebst Talons eingeliefert werden, während der halbjährliche Coupon über die Zinsen bis 1. Januar 1895 zurückbehalten wird. Der Inhaber erhält den gleichen Nennwerth 3½procentiger Pfandbriefe mit Coupons über die vom 1. April 1895 ab laufenden Zinsen nebst sofortiger baarer Zuzahlung von

3 Procent

und zwar 1⅞ Proc. Prämie, Vorausbezahlung von 4 Proc. Jahreszinsen für das erste Kalenderquartal 1895 mit 1 Procent und ⅛ Proc. Differenz der Zinsen von 4 Procent zu 3½ Procent für das zweite Quartal 1895.

Bei der Einlieferung der Pfandbriefe muss der Betrag der etwa fehlenden nach dem 1. Januar 1895 fällig werdenden Coupons baar beigefügt werden.

5. Den Pfandbriefen, welche zur Convertirung eingereicht werden, ist ein doppeltes, mit deutlicher Namensunterschrift und genauer Wohnungsangabe des Einsenders versehenes, nach den Jahrgängen, Littera und Nummern geordnetes Verzeichniss beizufügen.

Formulare hierzu können bei den obengenannten Stellen kostenfrei in Empfang genommen werden.

6. Ueber die zur Convertirung eingereichten Pfandbriefe ertheilt die Anmeldestelle eine Quittung, gegen deren Rückgabe in kürzester Frist 3½procentige Central-Pfandbriefe vom Jahre 1894 von entsprechendem Betrage ausgehändigt werden, wobei vorbehalten bleibt, durch Zusammenlegung den gleichen Betrag in 3½procentigen Pfandbriefen zu gewähren.
7. Die Pfandbriefe können behufs der Anmeldung jeder der unter Nr. 2 genannten Stellen mit der Post eingesandt werden, und erfolgt die Gegenleistung unter voller Werthangabe. Das Porto für die Einsendung und Rücksendung trägt die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Berlin, den 20. October 1894.

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Klingemann. **Schmiedeck.** **Ruhfus.** s 6303

Anmeldungen für die Convertirung entgegenzunehmen ist ermächtigt:

in **Dortmund** der **Dortmunder Bankverein.**
Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Mehrere Doppelladungen schöne
Speise-Kartoffeln,
blaßrothe und magnum bonum, aus Sachsen, habe ich noch abzugeben.
Proben stehen zu Diensten.
Westercappeln (Westfalen), 2. November 1894. '14915
G. Reining.

Von einem tüchtigen Wirth eine **Wirthschaft mit Inventar sof. zu miethen gesucht.** Anzahl. kann gemacht werden. Unterhändler verbeten. Schriftl. Angeb. unter W. A. 1416 Hauptpostlagernd Düsseldorf. 1

Arbeitsnachweisbureau,
Betenstraße 11, II.
Verkäuferinnen
für Kurz- sowie Colonialwaaren suchen Stellung.

Ausverkauf
sämmtlicher Hausier-Artikel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
M. Herzfeld & Sohn,
s 6315† **Brückstraße 19.**

9. Weseler Geld-Lotterie.
Hauptgew.: 90000, 40000, 10000
Mark baares Geld.
Ziehung am 9. November 1894,
à Loos 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. [s 6186
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
Der erste Hauptgewinn voriger Lotterie wurde bei mir gewonnen.

Stadt-Theater.
(Direct. Fr. Porten.)

P. P.

In Erwiderung auf viele Anfragen und um den allseitigen Wünschen der geehrten Theaterbesucher entgegenzukommen, theile ich hierdurch mit, daß ich mich entschlossen habe, von **heute an** noch einen einmaligen

Bons-Verkauf

stattfinden zu lassen, welcher indeß mit 10. Novbr. er. geschlossen wird.

Die Preise sind die bekannten,
10 Bons (à 2 Mk.) Mk. 15,00.
10 „ (à 1 „) „ 7,50.
10 „ (à 50 Pf.) „ 3,75.

s 6211 Hochachtungsvoll
Franz Porten.

Wer sucht, **der findet** bei der Firma **Rud. Tresp,** Neustadt (Westpr.)
unter Garantie der Zurücknahme eine ausgezeichnete und wirklich preiswerthe Cigarillo die delikat schmeckt, und von der 500 Stück nur ℳ 7,80 franko kosten, wähle die Marke Havanillos, die man nur
s 6034
Versand franco unter Nachnahme.

Die vor 14 Tagen erhaltenen 500 Havanillos sind ihrer guten Qualität wegen ein Opfer feuerschnaubender Menschen geworden. Bitte senden Sie mir abermals dasselbe Quantum.
Nordeck i. Hessen.
Fr. Wilhelm, Lehrer.

Zu Fabrikpreisen
versenden streng **solide und dauerhafte Stoffe** an Private zu Anzügen, **Paletots,** Joppen in **Cheviots, Kammgarnen, Buckskins, Loden** ꝛc.
Reichhaltige Muster-Auswahl auf Verlangen franko zu Diensten.
Alle Aufträge von 15 ℳ an frei. s'5309
A. H. Bayer & Co., Nürnberg,
Fabriklager in Tuch und Buckskin.
Gegründet 1840.



Spratt's Patent (Germany) Ltd.
Alleinige Lieferanten des Königl. Preuss. Hofjagdamtes.
Rummelsburg-Berlin O.
Gegründet 1862.
Hunde-Kuchen,
Geflügelfutter,
bestes und gedeihlichstes Futter für Hunde u. Geflügel.



Hunde-Medicamente.
Proben und Prospecte gratis und franco.

Für die Güte, die gleichmässige Beschaffenheit und physiologisch richtige Zusammensetzung der Fleischfaserkuchen bürgt die ständige Controlle des Herrn Prof. Dr. C. Arnold, Vorstand des chem. Instituts der Königl. Tierärztlichen Hochschule zu Hannover.
Niederlage in Dortmund: **Köster & Bömcke.**

Junker & Ruh-Öfen



von **Junker & Ruh** in **Karlsruhe** (Baden) sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zuggebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung
die beliebtesten aller Dauerbrenner.

Leicht verständlich und desshalb auch **mühelos zu regieren,** geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials **äusserst sparsam im Brande,** auch **hygienisch sehr empfehlenswerth,** weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, **feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme** erzeugen und ausserdem **leicht rein** zu halten sind.

Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Bauer & Renkhold,** Dortmund; **Aug. Kopfermann,** „; **Carl Treeck,** „
[s 4826

Privat-Unterricht
in der **Gabelsberger'schen Stenographie** wird ertheilt. Weiherstr. 20, I. Honorar mäßig. 14916 †

Ein Stamm Hühner
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unter s 6313 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Gebr. Hobelbank und Ofen zu verkaufen. Bornstraße 33.

10% **Provision zahlt Agenten** die Käsefabrik von **Joh. Hohenberg, Altona-Elbe.**

1 gebr. Reguliröfen, 1 Bettstelle, zwei Nachtkonsolen zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. u. 14925 an d. Gesch.

Umständehalber ein ganzer Schlag **Brieftauben** zu verkaufen. Bleichmärschstr. 15.

Schneider sucht Kunden in u. außer dem Hause. Betenstraße 38.

Guter Dünger zu verkaufen. Blücherstraße 1.'

Freitag Morgen eine rote, wasserdichte **Pferdedecke verloren.** Abzugeben gegen Bel. in der Gesch.'

„Königshalle.“
ff. **Lichtenhainer, ächt Pilsener,** hiesiges **Löwen- u. Adambier** empfiehlt †
Ludwig Amtenbrink.

Restauration Meissner
Märkische- u. Hansemannstr.-Ecke.
Echte westfäl. Mettwurst und Sauerkraut.
ff. **Kronenbier,** hell u. dunkel.
Gleichzeitig empfehle ich ein schönes **Gesellschaftszimmer** in der 1. Etage.

Un employé désire occasion de se perfectionner dans la conversation française.
Adresser des offres sous les initiales P F Dortmund I. poste restante.

Ein Terrier,
weiß, einen schwarzen Fleck über ein Auge, seit Mittwoch entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. ; Steinstr. 44.

L. Scherbel & Cie.,

Westenhellweg 1 und 3. **Dortmund.** Westenhellweg 1 und 3.

Heute Sonntag: Eröffnung unseres Specialhauses für

s 6309

Damen-Mäntel.

Neue Regenmäntel! **Neue Jaquettes!** **Neue Abendmäntel!** **Neue Kindermäntel.**

Delicate Pommersche
Bratgänse,
zartweiß, sauber gerupft, von feinstem Geschmack, mit Korn gefüttert, pr. Pfd 65 ₰, versendet gegen Nachnahme
G. A. Tettenborn, Stargard i. Pom.
Erstes und größtes Export-Geschäft Pommerns für frisch geschlachtete junge Bratgänse. s 5018+

Magenwohl, 12196
fabrizirt von **H. Nonnenberg, Dortmund,** anerkannt vorzügliches Getränk bei allen Magenleiden, à Flasche 50 ₰, zu haben in **Dortmund** bei Herren: **R. Heß,** Kaiserstraße 16 (Restaurat.), **Wilh. Lambardt,** Nikolaistraße, **Geschw. Rellensmann,** Westenhellweg 109, in **Hörde** bei Herrn **A. de Witt.**

Coulanteste Ausführung von
Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäften.
Kostenfreie Controle verloosbarer s 6301 **Effecten.**
Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Jean Fränkel,

Reichsbank-Giro-Conto. **Bankgeschäft.** Telephon No. 60.
Gegründet im Jahre 1870.
Berlin W., Behrenstrasse 27, I. Etage.

Uebergebene Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung und Nummernaufgabe aufbewahrt.

Meine soeben in **elfter** Auflage erschienene **vollständig umgearbeitete Brochure:**
„Capitalsanlage und Speculation“
mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis u. franco.

Stadt-Theater.

Direktion: **Franz Porten.**
Sonntag, den 4. November cr.
(Außer Abonnement.)
Erstes Gastspiel des Fräulein
Lilli Petri
vom Deutschen Theater in Berlin.
Dorf und Stadt.
Schauspiel in 2 Abteil. und 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.
Lorle } . . Lilli Petri als Gast.
Leonore }
Abonnements-Billets und Bons haben keine Gültigkeit.
Anfang 7½ Uhr.

Montag, den 5. November 1894:
(15. Vorst. im 2. Abonnement.)
Novität! Zum 1. Male. **Novität!**
Charley's Tante.
Schwank in 3 Akten v. Brandon Thomas.
In Berlin über 300 mal aufgeführt.
Größter Lacherfolg im „Deutschen Theater.“ s 6296

Kölnischer Hof.
Stammtisch „Colonia“.
Montag, 5. Nov., Morgens 11 Uhr:
Pfefferpotthast.

Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.
Entflammungspunkt 50° C.
gegen 35 bis 40° bei anderen Sicherheitsölen.
Unübertroffen
in Bezug auf Sicherheit gegen
Explosion und Feuersgefahr.
Haupt-Niederlage: 14266*
Koester & Boemcke, Dortmund.

Zum Wohnungswechsel empfehlen grosse, neue Sendungen
Gardinen
Weiss und crême. **Abgepasst und vom Stück.**
Ebenso befinden sich augenblicklich auf Lager
150 Gardinen-Reste
1—3 Fenster,
solche werden unter **Selbstkostenpreis** abgegeben.
Gebr. Kaufmann.
NB. **Teppiche, Tischdecken, Portièren, Möbelstoffe** zu den bekannt billigsten Preisen. s 6302

Berger's
Mexico
Chocolade
Fabrik in Pössneck in Thüringen.

Damen-Wäsche. **Herren-Wäsche**

Heinrich Oppenheimer,
Special-Geschäft in Wäsche,
Westenhellweg 62, Dortmund,
empfiehlt seine s 6167
Neuheiten in Wäsche jeder Art.

Kinder-Aussteuer. **Schürzen und Röcke.**

Preisliste meiner sämmtlichen
Gummi-Fabrikate versende gratis u. frco.
O. Lietzmann, Berlin C.,
Rosenthalerstr. 44. s 2737+

Patente
aller Länder
erwirken und verwerthen
F. Fritz,
Brögelmann & Hirschlaff,
Commanditgesellschaft,
Berlin W., Leipzigerstraße 115/116.

Kleine Kapitalisten

erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Börsenoperationen betheiligen kann. Geringste Einlage ℳ 50. Kein weiteres Risiko. Ausnutzung der kleinsten Kursschwankungen ist Grundsatz. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von ℳ 50 jährlich ℳ 100 und mehr verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen finden diskrete Erledigung. Briefe sub 123 D. M. befördern Robert Erner & Co., Annoncen-Expedition, Berlin, SW. 19. s6152

Der feinste Anzug-

und **Paletôtstoff** kann von Ihnen für die Hälfte des bisher bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige **Mustercollection** franco zur gefl. Ansicht zu fordern.
Otto Schwetasch,
Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten. s 5913

Die herrsch. Besitzung
Junggesellen- und Bergamtsstraße, **sehr solide gebautes** Wohnhaus mit Veranda und schönem Gärtchen, in der **schönsten Lage Dortmunds,** beabsichtigt Herr Wilhelm Heßling in Düsseldorf, Gneisenaustraße 12, unter **günstigen** Bedingungen zum 1. Mai k. J. zu verkaufen. Dieselbe eignet sich **besonders** für **Rechtsanwälte,** sowie für **Aerzte** und **feine Privat-Wohnung.** Nähere Auskunft zu ers. in der Geschäftsst. d. Ztg. 114592

Häuser-Verkauf.
Die neuerbauten Wohnhäuser: Hamburger Straße 14 und 16, nebst Gärten, sind zu verkaufen.
Näheres Jägerstraße 30.

Blutarme
schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation,** schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachte ℳ 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Kgl. Priv. Apotheke z. w. Schwan, Berlin,** Spandauerstr. 77.

Tafelbutter, 9 Pfd. natur, frco. ℳ 8, **Bienenhonig,** 5,50 ℳ 4½ Pfd. Butter, 4½ Honig ℳ 6,80. **K. Drimer, Pöpelwitz,** Bez. Breslau

---

Für Eheleute!
Broschüre über Abwendung der Familiensorgen **gratis!** Als Brief 20 ₰. **R. Oschmann,** Konstanz 93 (Baden). s 5947 +

Unentgeltlich
theile ich **allen Magenleidenden** mit, wie ich, ungeachtet meines hohen Alters, von meinen langjährigen Schmerzen befreit bin. [s 5300
Meyer, Lehrer a. D., **Linden b. Hannover.**

Ein Geschäftshaus,
in bester Lage in Altena i. W. gelegen, ist zu kaufen. Näh. Ausk. ertheilt
Fritz Voswinkel
14750 † in Altena i. W.

Heiss-Dampfmaschinen,
Patent „Schmidt“.
Von überraschendem Nutzeffect; enorme Kohlenersparniß, welche die Kosten von Neuanlagen in kürzester Frist deckt.
Bisher von vier Fachautoritäten im Beisein von zahlreichen Sachverständigen eingehend geprüft. Versuchs-Ermittelungen des Herrn Professor Schröter-München bei einer von uns gebauten 60 HP-Verbund-Condensations-Maschine ergaben 0,69 Ko. Kohlenverbrauch und 5,5 Ko. Dampfverbrauch pro effectiv HP und Stunde. — Alle bisherigen Dampfmaschinen haben in Folge von Niederschlägen im Dampfcylinder nicht zu beseitigende Verluste von 20—60 Proz. Hoch überhitzter Dampf condensirt nicht, daher hat der **Schmidt-Motor** keinerlei Verluste durch Condensation und in Folge dessen den bislang unerreicht geringsten Dampf- und Kohlenverbrauch. — Diese Heißdampfmaschine ist bei höchster Leistungsfähigkeit die vollkommenste, sicherste und im Betrieb billigste maschinelle Anlage.
Maschinen bis **30 HP.** sind gesetzlich zulässig unter Wohnräumen aufzustellen.
Gewährleistung größter Haltbarkeit neben bisher unerreicht geringstem Kohlenverbrauch. Größere Anzahl Maschinen bereits in längerem Betrieb vorzüglich bewährt.
Alleiniges Baurecht für Maschinen von 10—50 HP in Hessen-Nassau, Großherzogtum Hessen, Westfalen, Waldeck, Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold, Hamburg und Bremen.
Maschinen über 50 HP werden von uns für ganz Deutschland (Schlesien ausgenommen) geliefert. s 5558
Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. Beck & Henkel,
Cassel.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln.
Anträge auf Gewährung erststelliger Hypotheken-Darlehne zu günstigen Bedingungen vermittelt provisionsfrei der Vertreter für Dortmund und Umgegend: 6754*
Gerichtstaxator H. Gockel, Kaiserstr. 29.

Enten 60 ₰, prima **Mastgänse,** jung, fett, sauber gerupft, 7—12 Pfd., à 45—50 ₰, franko gegen Nachnahme, versendet [s 6306
J. Kador, Plaschken, Ostpr.